DAS REGIONALE MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

11.2024

www.wuerzburg.ihk.de

Wirtschaft
IN MAINFRANKEN

IHK Würzburg-Schweinfurt Mainfranken

»Natürlich setzt man sich selbst unter Erfolgsdruck«

Balanceakt Unternehmensgründung

DACHSER
Intelligent Logistics

GEMEINSAM EINSAME SPITZE.

DACHSER Food Logistics

Bei uns bilden zwei Interessen eine Gemeinschaft. Denn Produzenten und Handel profitieren gleichermaßen von unseren maßgeschneiderten Logistiklösungen, die sich vor allem an den Bedürfnissen des Konsumenten orientieren. Damit die richtige Kombination an Produkten in der richtigen Menge im richtigen Moment im Regal verfügbar ist.

DACHSER SE • Logistikzentrum Würzburg
Ihr Ansprechpartner: Niederlassungsleiter Jan-Oliver Schneider
Industriepark 5 • 97273 Kürnach
Tel.: +49 9367 985 110 • Fax: +49 9367 985 119
jan-oliver.schneider@dachser.com

www.dachser.de

Es muss ja nicht immer das nächste Unicorn sein

Liebe Leserinnen und Leser,

hat es Sie auch schon erwischt? Grippe und Corona gehen wieder um. Und auch die deutsche Wirtschaft hustet: Rückgang der Wirtschaftsleistung, Konjunkturkrise – das zweite Rezessionsjahr in Folge. Kein Wunder, dass es auch die Gründerszene erwischt. „Start-ups spüren die Wirtschaftsflaute“ titelte der „Start-up Verband“ bei der Vorstellung des „Start-up Monitors 2024“. Die ernüchternden Fakten: Mehr als die Hälfte der Jungfirmen bewertet ihre Finanzierungssituation negativ, der Anteil an Gründerinnen sinkt und die Zahl der Mitarbeitenden in Start-ups geht zurück. Was für trübe Aussichten.

»Mainfranken bietet durch das Engagement vieler Akteure ein hervorragendes Gründer-ökosystem.«

Aber haben Sie das von WeSort.AI gehört? Der Deutsche Gründerpreis geht an ein Start-up aus Würzburg! Waren Linkedin und Co. bei Ihnen zuletzt auch voller Bilder der „Bits&Pretzels“ oder des „Start-up Summit“ in Berlin? Es gibt sie, die guten Nachrichten aus der Szene. Und vor allem die Events, die Mut machen und nach vorne blicken. Nicht nur in Berlin und München. Auch hier in Mainfranken.

Ob Schweinfurt, Würzburg oder Lohr am Main – Gründerzentren, Hochschulen und Kammern bieten vielfältige Unterstützung. Sie wollen gründen? Sie suchen Input zu Digitalthemen und KI? Kein Problem, die passende Veranstaltung wartet bereits auf Sie. Sie müssen eigentlich nur loslegen.

Mainfranken bietet durch das Engagement vieler Akteure ein hervorragendes Gründerökosystem. Beste Startbedingungen, um trotz Krise mit der eigenen Idee durchzustarten. Frei nach Frank Sinatra: „If you can make it now …“ Und es muss ja nicht immer das nächste Unicorn oder was mit KI sein. Macherinnen und Macher sind in jeder Branche gesucht!

Also, worauf warten Sie noch? Einfach mal gründen – am besten hier in Mainfranken!

Ihre

Anja Güll
Leiterin Starthouse Spessart, Digitales Gründerzentum Lohr a.Main
Städtische Wirtschaftsförderung Lohr a.Main

Bild: Starthouse Spessart

8 Die mainfränkische Wirtschaft kämpft mit der konjunkturellen Flaute. Dies schlägt sich auch in der Einstellungsbereitschaft der Firmen nieder, die eher restriktiv ausfällt.

22 Kalle Reininger und weitere Geschäftsführer sprechen über ihre Gastronomiebetriebe.

Einblick

Atmosphäre. Es werde Licht 06

Namen + Nachrichten

Konjunktur. Die mainfränkische Wirtschaft kämpft gegen die Flaute an. 08

Wettbewerb. Auszeichnung für WeSort.AI beim 22. Deutschen Gründerpreis 10

Ehrung. IHK-Präsidentin mit dem Bundesverdienstkreuz gewürdigt. . . . 13

Schwerpunkt: Gründerszene

Interview. Die Herausforderungen der Gründungsreise 14

Gastronomie. Einblick in die Köpfe und Töpfe dreier Gastronomen der Region . . 22

Netzwerken. Ausblick auf die IHK-Gründungsmesse im November 26

Interview des Monats

Übernahme. Im Doppelinterview stehen Besonderheiten zur Unternehmensnachfolge im Fokus. 30

Gründerszene

Storytelling. Marketing-Kommunikation für Start-ups und Mittelstand. 32

Austausch. Bei der Gründungswoche wartet ein vielfältiges Programm 34

IHK-Praxis

Amtliches. Rechtliche Neuerungen . . 36

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompendium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen. 47

Regionale Wirtschaft

Trends. Am Campus Hubland fand der Innovation Day Mainfranken statt . . . 62

Forschung. Eröffnung des Technologietransferzentrums in Kitzingen 63

150 Jahre. GEA Brewery Systems feiert sein langjähriges Bestehen 65

125 Jahre. Die Historie und Entwicklung der Firmengruppe Riedel Bau 66

100 Jahre. Möbel Mager ist seit 1924 fest am Markt 67

75 Jahre. Die Stadt- und Wohnbau GmbH Schweinfurt feiert ihr Jubiläum. 68

35 Jahre. Ein besonderer Meilenstein für Ringfoto Hanff 70

70 Beim Innovation Day begrüßten die Veranstalter rund 150 Teilnehmer, um sich über aktuelle Trends auszutauschen.

Firmenregister 46
Marktteil / Inserentenverzeichnis . . . 73
IHK Inside / Impressum 74

Folgen Sie uns in den sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:

- IHK Würzburg-Schweinfurt
- ihk_mainfranken
- ihk.wuerzburg.schweinfurt
- IHK Würzburg-Schweinfurt
- ihkwuerzburgschweinfurt

Weiterbildungskanäle:

- IHKWeiterbildung
- ihk_weiterbildung

Bilder: alexdndz, Codesk/stock.adobe.com

Sonderaktion
Angebot für Gewerbekunden

(Preise zzgl. Mehrwertsteuer)

IVECO DAILY 35S16A8V EURO VI E

Neufahrzeug ohne Zulassung!
115 KW (156 PS)
3.500 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
38.990,- €

IVECO EuroCargo 80E22P Euro VI E

Neufahrzeug ohne Zulassung!
162 kW (220 PS)
7.490 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
64.990,- €

IVECO EuroCargo 80 E 22 K Euro VI E

Neufahrzeug ohne Zulassung!
162 kW (220 PS)
7.490 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
62.990,- €

Vertragshändler für Mainfranken

IWM IWM Autohaus GmbH
Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
Tel. 09 31 / 2 00 21 0 · Fax 09 31 / 2 00 21 39
vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO Händler

ES WERDE LICHT

Bild: Kurt Treumann

Konjunktur: Regionale Wirtschaft kämpft gegen die Flaute

WÜRZBURG/MAINFRANKEN. Die deutsche Wirtschaft wird das Jahr 2024 mit einer roten statt einer schwarzen Null abschließen. Auch die mainfränkische Wirtschaft kann sich diesem Negativtrend nicht entziehen. Der IHK-Konjunkturklimaindex, das Stimmungsbarometer der mainfränkischen Wirtschaft, sinkt auf 97 Punkte (Frühjahr: 102 Punkte) und unterschreitet somit erneut die Wachstumsschwelle von 100 Punkten.

Die aktuelle Schwäche der Wirtschaft hat nicht nur konjunkturelle, sondern auch strukturelle Gründe. Vor allem die Industrie befindet sich in einem Spannungsfeld aus wenig wettbewerbsfähigen Energiepreisen, Anpassungsdruck im Zuge der Dekarbonisierung und zunehmender Konkurrenz, vor allem aus China", erläutert IHK-Konjunkturreferentin Elena Fürst. Bislang fehle eine klare Strategie der Politik, den Standort Deutschland fit für die Zukunft zu machen. Darüber hinaus belasten geplante Stellenstreichungen, geopolitische Konflikte sowie die bevorstehende US-Wahl die Unternehmen zusätzlich. „Das spüren sowohl die privaten Haushalte, die ihr Einkommen eher sparen und es nicht für Konsumzwecke ausgeben, als auch die gesamte Wirtschaft", so Fürst. Der Economic Policy Uncertainty Index zeige, dass die wirtschaftliche Verunsicherung in Deutschland seit 2021 – auch im internationalen Vergleich – besonders hoch sei.

Schlechte Geschäftslage

Ein Blick ins Detail zeigt: Die aktuelle Geschäftslage wird deutlich schlechter bewertet als bei der Vorbefragung im Frühjahr; der Rückgang um zehn Punkte ist signifikant. Per Saldo liegt die Bewertung nur noch leicht im positiven Bereich. Abgesehen vom Frühjahr 2020, der ersten Befragung nach Ausbruch der Corona-Pandemie, haben die Unternehmen die Geschäftslage zuletzt im Jahr 2010 so schlecht bewertet. Der verhaltene Konsum sowie rückläufige Auftragszahlen aus dem In- und Ausland hinterlassen ihre Spuren. Dies schlägt sich deutlich in der Kapazitätsauslastung nieder, die per Saldo leicht in den negativen Bereich dreht und mit minus einem Punkt den niedrigsten Stand seit Herbst 2020 erreicht.

Der Ausblick auf die Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten macht wenig Hoffnung auf eine schnelle Kehrtwende. „Der Wirtschaft fehlen klare, zukunftsweisende und verlässliche Wachstumsimpulse", so Fürst. Die Mehrheit der Unternehmen (56 Prozent) rechnet mit ähnlichen Geschäften wie zuletzt. Nur 18 Prozent der Befragten sind optimistisch, während 26 Prozent eher pessimistisch in die Zukunft blicken. „Gegenüber dem Frühjahr zeigt sich kaum Bewegung, hier lag der Saldo mit minus sieben Punkten auf ähnlichem Niveau wie heute", erklärt die IHK-Referentin. Schlimmer noch: Die Firmen rechnen in den nächsten Monaten weder aus dem In- noch aus dem Ausland mit nennenswerten Impulsen. Darüber hinaus böten die derzeitigen Rahmenbedingungen keinen Nährboden für Investitionen,

Bild: Frank Wagner/stockadobe.com

so Fürst. „Mit Blick auf die vielfältigen Herausforderungen – Digitalisierung, Dekarbonisierung, Klimaneutralität – wären gerade diese von enormer Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit des Standorts."

Während 40 Prozent der Betriebe ihre Investitionsausgaben stabil halten möchten, plant gut jeder Fünfte mit einer Steigerung, jeder Vierte jedoch mit einer Reduktion. Zudem möchten 19 Prozent der Befragten in den nächsten Monaten gar nicht investieren. Auch die Einstellungsbereitschaft fällt restriktiv aus, nur jeder Zehnte möchte künftig mehr Personal einstellen, 30 Prozent rechnen hingegen mit einer geringeren Belegschaftsgröße. Davon planen zwei Drittel, Personal abzubauen, ein Drittel kann offene Stellen aufgrund des Arbeits- und Fachkräftemangels nicht besetzen. „Der Blick auf die einzelnen Branchen zeigt jedoch deutliche Unterschiede: „Insbesondere in der Industrie, aber auch im Handel sind Stellenstreichungen das Hauptmotiv für sinkende Beschäftigtenzahlen. Im Bau und im Dienstleistungsbereich hingegen überwiegt ganz klar die Arbeits- und Fachkräfteproblematik", unterstreicht Fürst.

Die Befragung wurde im Zeitraum vom 17. bis 26. September 2024 durchgeführt. Von 789 befragten Unternehmen haben sich 245 beteiligt.

Die vollständigen Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage mit ausführlicher Branchenauswertung finden Interessierte online unter: www.wuerzburg.ihk.de/konjunktur

Elena Fürst
0931 4194-320
elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de

Bild: Daniel Hartel, Kurtz Ersa

Thomas Mühleck ist neuer CEO

Der Beiratsvorsitzende Rainer Kurtz (l.) gratuliert Thomas Mühleck zur Ernennung zum CEO.

Kreuzwertheim/Bronnbach. Im Rahmen der alljährlichen Jubilarfeier wurde Kurtz-Ersa-CFO Thomas Mühleck nicht nur für 30 Jahre Betriebszugehörigkeit vom Beiratsvorsitzenden Rainer Kurtz geehrt, sondern auch zum CEO und damit Vorsitzenden der Geschäftsführung des Kurtz-Ersa-Konzerns ernannt. Seine Karriere startete Thomas Mühleck vor 30 Jahren als Sachbearbeiter Marketing bei der Ersa GmbH in Wertheim, wo er schnell als Talent mit vielen Ideen auffiel, die er auch gern umsetzte. Anfang 2000 wechselte er nach Wiebelbach als Abteilungsleiter Public Relations in der Kurtz Holding GmbH & Co. Beteiligungs KG.

Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

Würzburger Start-up gewinnt Deutschen Gründerpreis

BERLIN/WÜRZBURG. Biotechnologie, Elektrolyte „Made in Germany“, Künstliche Intelligenz und Digitales standen im Finale des 22. Deutschen Gründerpreises, der Ende September zum 22. Mal in Berlin vergeben wurde. Die Gründer von WeSort.AI aus Würzburg nahmen den Preis in der Kategorie Start-up für das KI-unterstützte Hochgeschwindigkeits-Sortieren von Abfall entgegen.

Das Start-up WeSort.AI aus Würzburg lässt keinen Joghurtbecher unerkannt: Ob zerdrückt, zerkratzt oder verschmutzt, die Künstliche Intelligenz der Gewinner in der Kategorie Start-up weiß genau, was sie da vor dem elektronischen Auge hat. Die Sortierung ist schnell und fast 100 Prozent genau. Menschliche Sortierer brauchen fünf Mal länger und sind in puncto Genauigkeit nur halb so erfolgreich. Eine Dokumentation über Mülltrennung gab den Brüdern Nathanael (30) und Johannes Laier (29) den Anstoß, ein Unternehmen zu gründen. Sie wählten bewusst ein Feld, das eine hohe Relevanz für die Ge-

Der Deutsche Gründerpreis wurde am 24. September 2024 in mehreren Kategorien im ZDF-Hauptstadtstudio in Berlin vergeben.

Bilder: Dirk Bruniecki, Franziska Krug/ Deutscher Gründerpreis

Johannes und Nathanael Laier, Gründer der WeSort.AI GmbH haben in der Kategorie Start-up gewonnen.

sellschaft hat und gleichzeitig großes Potenzial für Innovation bietet. Laudator Andreas Haffner, Vorstand für Personal- und Sozialwesen der Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG: „Müllsortierung auf diesem Niveau – das gab es bisher noch nicht. Nicht mit einer KI, die ständig dazulernt und alles erkennt, was nicht in den Müll gehört. Die beiden Gründer arbeiten bereits mit den großen internationalen Playern der Branche zusammen. Man kann sagen: Im Müllgeschäft läuft nichts mehr ohne ihre KI."

Neben WeSort.AI hat auch die App dermanostic aus Düsseldorf, gegründet von Dr. Ole Martin, Dr. Alice Martin, Dr. Estefanía Lang und Patrick Lang, beim Gründerpreis gewonnen. Sie bietet Menschen mit Hautveränderungen eine unkomplizierte und schnelle dermatologische Behandlung.

Die Preisträger und Finalisten in den Kategorien Start-up und Aufsteiger erhalten eine individuelle, auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Beratung durch die Unternehmensberatung Porsche Consulting GmbH. Zudem übernehmen Kuratoriumsmitglieder des Deutschen Gründerpreises Patenschaften für die jungen Unternehmen. Sie erhalten außerdem ein Medientraining beim ZDF sowie Zugang zum Alumni-Netzwerk des Deutschen Gründerpreises.

Über den Deutschen Gründerpreis

Der Deutsche Gründerpreis ist die bedeutendste Auszeichnung für herausragende Unternehmer und einer der renommiertesten Wirtschaftspreise in Deutschland. Er wurde 2024 bereits zum 22. Mal vergeben. Ziel der Initiative ist es, erfolgreiche Gründer und ihre Unternehmen sichtbar zu machen – und durch die vielfältige Unterstützung noch erfolgreicher. Ausgelobt wird der Deutsche Gründerpreis von den Partnern Stern, Sparkassen, ZDF und Porsche, die sich bereits seit 1997 für die Förderung des Unternehmertums und der Gründungskultur engagieren.

Bild: Rudi Merkl

Baldwin Knauf feierte 85. Geburtstag

IPHOFEN. IHK-Ehrenpräsident Baldwin Knauf feierte Ende September seinen 85. Geburtstag.

Baldwin Knauf war von 2003 bis 2006 IHK-Präsident; seit 2011 ist er IHK-Ehrenpräsident.

Die IHK Würzburg-Schweinfurt gratuliert ihrem Ehrenpräsidenten Baldwin Knauf, der Ende September seinen 85. Geburtstag feierte. Mehr als fünf Jahrzehnte lang führten Baldwin und sein Cousin Nikolaus Knauf gemeinsam das Familienunternehmen, das sich von einem regionalen Betrieb zu einem globalen Marktführer im Bereich Gips entwickelt hat. Die Knauf-Gruppe ist aktuell in über 90 Ländern aktiv, betreibt mehr als 300 Werke und beschäftigt rund 41.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Jahresumsatz beträgt mehr als 15 Milliarden Euro. „Es gab keinen Masterplan", sagte Knauf gegenüber der Main-Post bescheiden über den Erfolg des Unternehmens. In den Medien wurden er und sein Cousin Nikolaus Knauf nicht selten als „Gipskönige" bezeichnet.

Obwohl er sich vor mehr als 16 Jahren aus dem operativen Geschäft zurückgezogen hat, steht er dem Unternehmen weiterhin als Begleiter zur Verfügung. Er besucht regelmäßig die Zentrale, um sich über die aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten. Die Maxime „Wir müssen mehr leisten, damit wir uns mehr leisten können" ist nach wie vor Ausdruck seiner Arbeitsethik.

Knauf wuchs in Iphofen auf und verbrachte seine Jugend in der Nähe des ersten Gipswerks, das sein Vater und sein Onkel 1949 gründeten. Bereits in jungen Jahren zeigte er Interesse am Familiengeschäft. Im Jahr 1969 übernahm er gemeinsam mit Nikolaus Knauf die Unternehmensführung. Die Zusammenarbeit wird von ihm als harmonisch und pragmatisch beschrieben: „Ein gutes Auto braucht Bremse und Gaspedal", beschrieb Knauf die Zusammenarbeit mit seinem Cousin.

Nach dem Rückzug aus der Geschäftsführung im Jahr 2008, die unter anderem sein Sohn Alexander übernahm, genießt Baldwin Knauf seinen Ruhestand. Er lebt weiterhin in Iphofen, spielt Golf, geht wandern und verbringt Zeit in Österreich, wo die Familie eine Berghütte besitzt. Am liebsten ist er jedoch zu Hause, wo er auch seinen Geburtstag im Kreis seiner Familie feierte, zu der seine Ehefrau Inge, seine Kinder und acht Enkelkinder zählen.

IHK-Veranstaltung zum Wassermanagement

WÜRZBURG. Die Auswirkung des Klimawandels auf die Wasserverfügbarkeit in der Region Mainfranken war Thema der Veranstaltung „Klimaresilientes Wassermanagement: Herausforderungen und innovative Lösungsansätze“ der IHK Würzburg-Schweinfurt und des Umweltclusters Bayern, die Anfang Oktober in Würzburg stattgefunden hat. Mehrere Experten stellten innovative Ansätze für eine nachhaltige Wassernutzung in den regionalen Unternehmen vor.

Caroline Trips, Präsidentin der IHK Würzburg-Schweinfurt, betonte in ihrer Begrüßung die zentrale Bedeutung des Wassers für die regionale Wirtschaft und den Umweltschutz: „Das Recht auf sauberes Wasser ist ein Menschenrecht und zugleich ist Wasser eine unverzichtbare Ressource für unsere Wirtschaft. Auch wir in Mainfranken sind stark vom Wasser abhängig, aber die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass wir uns auf immer trockenere Sommer einstellen müssen.“ Vor dem Hintergrund der „UN-Wasserdekade“, die 2018 von den Vereinten Nationen ausgerufen wurde, betonte Trips die Notwendigkeit regionaler Lösungen: „Die Wassersituation in unserer Region bleibt angespannt, trotz der zahlreichen Niederschläge in diesem Jahr. Daher spielt ein nachhaltiges Niedrigwassermanagement eine Schlüsselrolle, um unsere Grundwasservorkommen zu sichern.“

Wasserversorgung als zentrale Herausforderung

Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber betonte in seiner Festansprache zu Beginn der Veranstaltung: „Wir müssen das Thema Wasser neu denken: vom Umgang mit Hochwasser über Niedrigwasser bis hin zu einer sicheren Trinkwasserversorgung. Ein sorgsamer Umgang mit der Ressource Wasser hat oberste Priorität. Dabei ist die Sicherstellung der Wasserversorgung eine der zentralen Herausforderungen. Mit unserer Gesamtstrategie ‚Wasserzukunft Bayern 2050‘ sind wir für alle Bereiche des Wassermanagements gut aufgestellt.“

Einen Blick in die Zukunft der Wasserversorgung und der klimatischen Gegebenheiten in Bayern ermöglichte Dr. Daniel Abel von der Universität Würzburg. Er skizzierte dabei nicht nur die vergangenen und aktuellen klimatischen Rahmenbedingungen, sondern zeigte anhand wissenschaftlich fundierter Analysen die Wasserverfügbarkeit der Zukunft in Bayern auf. Dass das wertvolle Gut Wasser nicht für alle gleichermaßen flächendeckend in Bayern verfügbar ist und sein wird, bietet ein Potenzial für Konflikte rund um die Ressource Wasser. Ob dieses Konfliktpotenzial auch in Bayern ein Thema ist oder sein wird, griff Prof. Dr. Borchardt vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung in seinem Beitrag auf. Es folgte daran anschließend eine Diskussion mit Unternehmensvertretern, Politikern und Wissenschaftlern zu den Herausforderungen und Anforderungen eines klimaresilienten Wassermanagements zur Deckung aller Bedürfnisse.

IHK-Präsidentin Caroline Trips (3. v. r.) begrüßte Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber (8. v. l.) bei der Veranstaltung.

Bild: Gränz

Jacqueline Escher
0931 4194-364
jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de

Caroline Trips erhielt Bundesverdienstkreuz

MÜNCHEN/GRAFENRHEINFELD. Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger hat Mitte Oktober vier bayerische Unternehmerinnen und Unternehmer mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet – darunter auch IHK-Präsidentin Caroline Trips.

Aiwanger betonte in seiner Laudatio: „Ehrenamt und Engagement sind wichtige Pfeiler unserer Gesellschaft. Das Bundesverdienstkreuz ist ein Zeichen des Dankes und der öffentlichen Anerkennung für ihr langjähriges Engagement. Ohne die Einsatzbereitschaft vieler Bürgerinnen und Bürger können Vereine, Verbände oder Lokalpolitik nicht funktionieren. Tragen Sie diese Auszeichnungen deshalb mit Freude und Stolz."

Caroline Trips führt gemeinsam mit ihrem Bruder das Familienunternehmen Trips GmbH. Während ihrer aktiven Zeit bei den Wirtschaftsjunioren Schweinfurt setzte sie sich von 1991 bis 2007 unter anderem als Regionalsprecherin und als Fördermitglied vor allem für eine stärkere Vernetzung der Juniorklasse in Unterfranken und Bayern ein. Im Jahr 2011 wurde sie als eine von sechs Handelsrichterinnen und -richtern am Landgericht Schweinfurt bestellt und übte dieses Amt bis 2019 aus. Seit mehr als 30 Jahren engagiert sich die Geschäftsführerin für die Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt, unter anderem im Außenwirtschaftsausschuss und als Vizepräsidentin. Seit 2023 ist sie IHK-Präsidentin.

Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger hat IHK-Präsidentin Caroline Trips mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Neue Leiterin des Fraunhofer-Instituts für Silicatforschung ISC berufen

Ab November die neue Institutsleiterin des Fraunhofer ISC: Prof. Dr. Miriam Unterlass.

Bilder: Karoline Wolf; Elke Neureuther

Anfang Oktober hat eine neue Ära im Fraunhofer-Institut für Silicatforschung ISC in Würzburg begonnen. Prof. Dr. Miriam Unterlass hat die Leitung des renommierten Würzburger Fraunhofer-Instituts übernommen.

Die bisher an der Universität Konstanz und der TU Wien lehrende Chemikerin und Materialwissenschaftlerin bringt ihren Schwerpunkt der Synthese neuer funktioneller Materialien mit nach Würzburg und bereichert mit ihrer Expertise das Portfolio des Fraunhofer ISC und der Universität Würzburg, wo sie in Personalunion den Lehrstuhl für Chemische Technologie der Materialsynthese übernehmen wird.

Unterlass übernehme die Leitung des Instituts zu einer Zeit, in der die Bedeutung von nachhaltigen Materialien für eine Vielzahl von Anwendungen – von der Energieeffizienz bis hin zu biomedizinischen Technologien – stetig wachse, heißt es in einer Pressemeldung. Im März war der langjährige Leiter des Fraunhofer ISC und Inhaber des Lehrstuhls an der Universität Würzburg, Prof. Dr. Gerhard Sextl, in den Ruhestand verabschiedet worden, parallel dazu liefen die Berufungsverfahren der Julius-Maximilians-Universität und der Fraunhofer-Gesellschaft für eine neue Leitung. Sextl hatte das Institut durch eine Phase bedeutender technologischer Innovationen geführt.

Bilder: Marcel Gränz

„Die Gründungsreise ist die intensivste Entwicklung, die ich bislang mitgemacht habe“

INTERVIEW. Rund 593.000 Firmen werden jährlich in Deutschland gegründet, in Mainfranken sind es etwa 6.000. Rund 30 Prozent der Neugründungen scheitern innerhalb der ersten drei Jahre. Diese Zahl verdeutlicht, dass vor allem die Anfangszeit eine kritische Phase für Neugründer ist, in der viele Hürden gemeistert werden müssen – geschäftlich, vor allem aber auch privat. WiM und die IHK-Gründungsreferentin Larissa Vogel haben mit vier Gründerinnen und Gründern aus der Region über ihre Erlebnisse gesprochen.

WiM: *Konstantin, zu Beginn: Was war für euch der Auslöser, ein eigenes Unternehmen zu gründen? Gab es ein bestimmtes Momentum, das den Ausschlag gegeben hat?*
Konstantin: Wir hatten schon immer die Idee, uns selbstständig zu machen. Meliz und ich haben schon während des Studiums in Würzburg gerne zusammengearbeitet. Wir haben die Erfahrungen aus dem Studium und diversen Werkstudententätigkeiten reflektiert und uns dann entschieden, uns im Bereich Social Media selbstständig zu machen. Der Hauptgrund war sicherlich, dass es in gewisser Weise eine risikoarme Gründung ist, denn außer einer Kamera und einem Laptop braucht man erst einmal nichts. Wir wollten auf jeden Fall direkt nach dem Studium gründen, weil wir da die geringsten Abhängigkeiten hatten; nach fünf Jahren im Job traut man sich vielleicht nicht mehr ins kalte Wasser. Wir haben das dann einfach durchgezogen, uns aber gleichzeitig eine klare Deadline gesetzt, um die berufliche Selbstständigkeit zu testen. Ein knappes Jahr wollten wir es ausprobieren – und es hat super funktioniert. Wir hatten schnell die ersten Kunden und damit eine gewisse Sicherheit. Die Entscheidung haben wir nie bereut.

WiM: *Yannick, wie war das bei dir?*
Yannick: Ich wollte das, was ich in der Ausbildung gelernt habe, mehr nutzen und anderen Unternehmen damit helfen. Ich hatte schon immer das „Unternehmer-Gen“ in mir, wollte immer etwas auf die Beine stellen. Und so bin ich nach meiner Ausbildung den Weg in die berufliche Selbstständigkeit gegangen. Ich war mir sicher, dass ich als Unternehmer glücklicher sein würde als in einem Angestelltenverhältnis. Diese Entscheidung habe ich nicht bereut.

WiM: *Viele Start-ups scheitern in den Anfangsjahren. Viele Gründer stehen daher unter immensem Erfolgsdruck. Wie habt ihr das wahrgenommen?*
Konstantin: Natürlich setzt man sich selbst unter Erfolgsdruck, man will etwas erreichen und setzt sich hohe Ziele. Gleichzeitig ist Erfolgsdruck aber auch gut, denn er hält einen aktiv. Von außen wurde bei uns wenig Druck aufgebaut. In unseren Familien gab es gemischte Gefühle, einerseits haben wir viel Unterstützung bekommen, andererseits

Im Gespräch mit IHK-Gründungsreferentin Larissa Vogel (Mitte) und der WiM gaben die Gründer Einblicke in ihre Unternehmen.

gab es natürlich auch Zweifel an dem, was wir vorhatten. Manche haben einfach nicht verstanden, was wir anbieten wollten. Als dann die ersten Projekte angelaufen sind, hat sich das aber relativ schnell gelegt. Gleichzeitig gab es auch privat die eine oder andere Herausforderung. Wir waren damals auf Wohnungssuche. Da ist es natürlich nicht von Vorteil, ein Start-up zu sein, wenn man sich gegen andere Bewerber durchsetzen will. Ein gewisser Erfolgsdruck war also da, als wir die ersten Projekte erfolgreich umgesetzt haben, aber das hat sich relativ schnell auch wieder gelegt.

Yannick: Die Leute, die mich kennen, wussten immer: Der Yannick schafft das! Insofern war der Rückenwind da. Trotzdem glaube ich, dass es in der Gesellschaft ein gründungskritisches Denken gibt, das natürlich einen gewissen Erfolgsdruck aufbaut. Ich glaube aber, dass es relativ einfach ist, als junger Mensch den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen, man hat ja sein Leben noch sprichwörtlich vor sich. Wenn nicht als junger Mensch, wann sonst hat man die Chance, den Sprung ins kalte Wasser zu wagen? Natürlich gibt es immer sicherheitsorientierte Menschen, für die eine Gründung nichts ist, aber ich würde mich nicht dazu zählen. Aus meinem Umfeld habe ich jedenfalls viel Unterstützung erfahren.

»Die Gründungsreise ist die intensivste Entwicklung, die ich bisher mitgemacht habe.«

Anna Fischer

Larissa: Glaubt ihr, dass es euch geholfen hat, dass ihr keine immensen Investitionen tätigen musstet?

Yannick: Minimal, ja. Aber der Schritt in die Selbstständigkeit ist wie ein Sprung über den eigenen Schatten. Und da spielt es meiner Meinung nach keine Rolle, wie viel Geld dahintersteckt. Man springt ins kalte Wasser, egal ob man 30.000 Euro oder eine Million Euro Schulden hat. Es geht eher um die symbolische Hürde, die man mit der Gründung nimmt.

Konstantin: Wir konnten relativ einfach starten. Mit Laptop und Kamera konnten wir anfangen, dann kam noch ein bisschen Büroausstattung dazu, also finanziell war das absolut überschaubar. Das konnten wir damals von unseren Ersparnissen bestreiten. Das hat es für uns schon leichter gemacht und ich habe großen Respekt vor Gründern, die andere Summen für ihre Gründung aufbringen müssen.

WiM: *Anna, du kommst aus einer Festanstellung und hattest schon mal ein festes Einkommen. Aktuell befindest du dich in der Vorgründungsphase. Nimmst du den Erfolgsdruck wahr?*

Anna: Momentan sind wir viel mit Vorbereitung und Konzeption beschäftigt. Bevor es an die Programmierung geht, muss natürlich klar sein, was genau die App können soll. Die Kosten fallen dann in der späteren Phase an. Ich habe aber das große Glück, dass mein Lebenspartner auch mein Geschäftspartner ist – und der bringt das technische Wissen mit. Wir ergänzen uns da also super und können vieles selbst umsetzen. Das „EXIST Women"-Stipendium war natürlich auch eine super Starthilfe.

WiM: *Wie gehst du mit der Unsicherheit um, ob die Idee am Ende auch tatsächlich Erfolg haben wird? Hast du Strategien entwickelt, die dir dabei helfen, ein gewisses Maß an Resilienz aufzubauen?*

Anna: Der eigene Erfolgs- und Leistungsdruck ist natürlich hoch, da kann ich mich Konstantin nur anschließen. Mir hilft es sehr, die Dinge nicht im stillen Kämmerlein zu zergrübeln. Ich schreibe mir die Dinge oft von der Seele, um sie aus dem Kopf zu bekommen, oder bespreche sie mit einem ausgewählten Personenkreis. Es hilft aber auch zu akzeptieren, wenn es mal nicht rund läuft. In solchen Phasen versuche ich, den Kopf frei zu bekommen, und setze mich dann mit neuer Energie an den Schreibtisch. Sich seiner Erfolge bewusst zu werden und sie festzuhalten, mögen sie auch noch so klein erscheinen, motiviert mich außerdem in herausfordernden Zeiten.

WiM: *Finanzierung ist häufig eine der größten Hürden für Start-ups. Wie habt ihr die Suche nach Investoren und Kapitalgebern erlebt? Welche Finanzierung habt ihr für die Gründung benötigt?*

WSR SCHULTE HUMM & PARTNER
WIRTSCHAFT STEUERN RECHT

Beratung für den Mittelstand
Recht und Steuern aus einer Hand

Die Kanzlei **WSR Schulte Humm & Partner** ist spezialisiert auf die Beratung und Betreuung mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Branchen, Größe und Rechtsformen. Auch freiberufliche Praxen und vermögende Privatpersonen zählen zu unseren Mandanten.

Wir unterstützen und begleiten den Mandanten in den klassischen Tätigkeitsbereichen der Steuerberatung und bieten eine persönliche Beratung in betriebswirtschaftlichen, steuerlichen und rechtlichen Fragestellungen aus einer Hand.

Bei der Gestaltung der Unternehmens- und Vermögensnachfolge oder des Unternehmenskaufs und -verkaufs sowie bei Umstrukturierungen können wir Sie mit unserem erfahrenen Beraterteam umfassend unterstützen. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir steuerlich und rechtlich tragfähige Lösungen.

Unsere Leistungen für Sie

- Steuerberatung/-gestaltung
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Jahresabschlusserstellung

- Rechtliche Beratung/Vertragsrecht
- Handels- und Gesellschaftsrecht
- Wirtschaftsprüfung

- Unternehmenskauf und -verkauf
- Unternehmensnachfolge
- Erben und Verschenken

WSR Schulte Humm & Partner
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Rechtsanwälte
www.schulte-humm.de

STANDORT IN WÜRZBURG
Schürerstraße 3, 97080 Würzburg

09 31/3 21 05-0
office@schulte-humm.de

STANDORT IN SUHL
Gothaer Straße 151, 98528 Suhl

0 36 81/30 37 78
office@schulte-humm.de

Meliz: Für uns war es relativ einfach. Social Media war schon vorher unser Hobby, also hatten wir schon die Grundausstattung. Wir brauchten damals auch kein Büro. Wir haben das also ein bisschen auf uns zukommen lassen. Für die Werbung haben wir dann natürlich Geld gebraucht, aber das kam von unseren Ersparnissen. Wir mussten also nicht wirklich investieren oder uns verschulden.

Yannick: Ich habe ja eineinhalb Jahre nach der Ausbildung gegründet und wollte auch direkt mit einer GmbH und der Stammeinlage von 25.000 Euro starten. Ich habe von meiner Hausbank und durch einen Berater, der mich kennt, einen Kredit bekommen.

Larissa: Warum hast du dich für die GmbH entschieden? Konstantin und Meliz firmieren als GbR.

Yannick: Mein unternehmerisches Netzwerk hat mich in dieser Frage beraten und der Grundtenor war: Alles oder nichts. Ein wichtiges Thema war natürlich die Steuer, aber auch die Beschäftigung von Mitarbeitern. Ich wollte mein Projekt von Anfang an vernünftig als Unternehmen aufbauen, was meiner Meinung nach als Einzelunternehmer eher schwierig ist. Insofern habe ich mich dann entschieden, eine GmbH zu gründen. Im Nebengewerbe durfte ich die Vorteile der GbR in den letzten Jahren ebenfalls schon kennenlernen.

WiM: *Ganz anderes Thema: Meliz und Konstantin, ihr seid auch privat ein Paar. Wie wirkt sich der Arbeitsdruck auf eure private Beziehung aus? Habt ihr das Gefühl, dass das Gründen die Partnerschaft beeinflusst hat – positiv wie negativ?*

Meliz: Bei uns ist das eigentlich ein Sonderfall, weil Social Media eigentlich auch unser Hobby ist. Wenn wir zum Beispiel über ein Videokonzept diskutieren, empfinden wir das nicht als Arbeit, sondern als Spaß. Natürlich vermischt sich das Berufliche mit dem Privaten, aber bei uns ist es nicht so, dass es sich negativ auswirkt. Bei uns ist es eher Teamarbeit – und das war auch unser Wunsch, schon während des Studiums. Da haben wir gemerkt, dass wir sehr gut harmonieren.

»Ich glaube, dass es relativ einfach ist, als junger Mensch den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen, man hat sein Leben sprichwörtlich noch vor sich.«

Yannick Reuß

Larissa: Seit der Geburt eurer Tochter bist du in Elternzeit und trittst beruflich kürzer. Wie hat sich das auf euer Business ausgewirkt?

Meliz: Wir haben schon lange vor meiner Schwangerschaft einen Mitarbeiter eingestellt, weil uns klar war, dass wir langfristig jemanden brauchen, der uns unterstützt. Früher haben wir teilweise die ganzen Wochenenden durchgearbeitet, das hält niemand auf Dauer durch, vor allem nicht, wenn man Nachwuchs hat. Wir wollten, dass unser Mitarbeiter genügend Zeit hat, sich einzuarbeiten. Das mit dem Nachwuchs kam dann schneller als gedacht und gerade die Anfangszeit war auch für uns beide hart, weil ich von einem Tag auf den anderen komplett raus war. Zum Glück hat unser Mitarbeiter vom ersten Tag an viel aufgefangen. Wir können uns voll auf ihn verlassen, er betreut heute auch Kunden. Trotzdem ist der ganze Ablauf immer noch ungewohnt. Ich arbeite zwar wieder mehr, muss mich und meine Aufgaben aber eigentlich erst wieder finden.

Larissa: Anna, deine App soll ja in diese Richtung gehen. Warum ist es wichtig, sich schon lange vor der Familienplanung mit den Auswirkungen auf das eigene Unternehmen zu befassen?

Anna: Aus unserem Umfeld und auch aus den Zielgruppeninterviews wissen wir, wie herausfordernd der Alltag mit Kindern sein kann. Mit einer Selbstständigkeit kann das nochmal schwerer zu vereinbaren sein. Aufgaben müssen neu verteilt werden. Und zwar nicht nur im Business, sondern insbesondere auch zu Hause. Es braucht Zeit für die wichtigen und unvorhersehbaren Dinge. Deshalb möchten wir Eltern mit unserer App als digitaler Assistent dabei unterstützen, das Planbare zu strukturieren und zu vereinfachen, sowie die Informationsbeschaffung erleichtern. Außerdem möchten wir zu neuen, individuellen Ansätzen anregen und solche praktischen und inspirierenden Herangehenswei-

sen, wie die von Meliz und Konstantin, mit verschiedenen Initiativen sichtbar machen.

WiM: *Es ist in jedem Fall wichtig, sich als Gründerin oder Gründer neu zu strukturieren – unabhängig von den Lebensumständen. Yannick, du kamst aus einer Festanstellung. Wie hast du dich in der Selbstständigkeit neu strukturiert?*

Yannick: Ich habe mich schon immer viel ehrenamtlich engagiert. Es war mir nie so wichtig, Zeit zu haben, um auf dem Sofa zu liegen. Mein Terminkalender war schon immer voll, das wussten (und wissen) meine Freunde. Die Arbeit schwingt bei mir immer mit. Ich brauche auch keine Work-Life-Balance, ich arbeite eigentlich immer – und genau das schätze ich an der Selbstständigkeit. Bei meinem früheren Arbeitgeber habe ich zwar die Stunden im Büro gebucht, aber natürlich habe ich auch in meiner Freizeit über berufliche Dinge nachgedacht und sie erledigt. Gleichzeitig reißt mich meine Verlobte natürlich mal aus der Arbeit heraus, wenn sie die Zeit braucht. Aber natürlich plane ich auch bewusst Aktivitäten mit Familie und Freunden ein.

Larissa: Wie ist das bei dir, Anna? Habt ihr als Paar feste Zeiten definiert?

Anna: Beim Spazierengehen tauschen wir uns zum Beispiel gerne auch über geschäftliche Dinge aus. Die besten Ideen kommen uns meistens an der frischen Luft. Da wir einen unterschiedlichen Biorhythmus haben und jeweils andere Produktivitäts-Zeitfenster bevorzugen, haben wir feste Termine fürs Business. Für mich ist es aber wichtig, von Anfang an auf einen Ausgleich zu achten, weil ich das auch anders kenne. Mal sehen, ob ich das auf Dauer einhalten kann. Reden wir in einem Jahr noch einmal.

> »Man will etwas erreichen und setzt sich hohe Ziele. Erfolgsdruck ist gut, denn er hält einen aktiv.«
>
> Konstantin Winter

Meliz: Bei uns ist es ähnlich, wir haben auch feste Termine, vor allem abends, wenn das Kind im Bett ist. Aber wir gehen auch gerne spazieren und unterhalten uns. Bei uns ist der Tag eigentlich sehr durchgetaktet, wir besprechen schon beim Frühstück die Termine für den Tag. Am Wochenende dagegen arbeiten wir gar nicht mehr, da nehmen wir uns die Freiheit. Früher war das anders, aber da hatten wir auch keine Mitarbeiter.

Yannick: In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, dass es tolle Tools aus dem Bereich der Persönlichkeitsent-

wicklung gibt, um sich selbst besser kennenzulernen. Wenn der Partner diese Tools auch nutzt, weiß man gegenseitig, wie man tickt – und wie man besser miteinander harmonieren kann. Im Mittelpunkt sollte immer die Frage stehen, wie man besser miteinander umgehen kann.

Anna: Ich kann das total unterstreichen. Die Gründungsreise ist die intensivste Entwicklung, die ich bisher mitgemacht habe. In diesem Jahr ist so viel mehr passiert als die letzten Jahre. Man lernt sich selbst besser kennen. Ich bin eher sicherheitsorientiert geprägt und habe deshalb vor einiger Zeit damit begonnen, meinen eigenen „Mut-Muskel" ganz bewusst zu trainieren. Daraus entstehen dann neue Chancen. Wenn man nicht rausgeht, dann passiert auch nicht so viel.

Yannick: Ja, häufig wachsen wir eben in den ungewohnten Lebensabschnitten.

WiM: *An welchen Herausforderungen wollt ihr künftig denn noch weiter wachsen?*

Yannick: Wenn die vielen Behörden in unserem Land etwas besser vernetzt wären, wäre das schon ein guter Anfang. Bürokratie gehört dazu. Aber es wäre schön, wenn die Ämter besser miteinander kommunizieren würden und ich nicht mehrmals das gleiche Formular ausfüllen müsste. Ich habe Mitte Juni gegründet und warte bis heute auf meine Umsatzsteuer-Identifikationsnummer. Das heißt konkret, dass ich bis heute keine Rechnungen schreiben konnte. Da werden einem Stolpersteine in den Weg gelegt, die man selbst nicht aus dem Weg räumen kann.

> »Bei uns ist der Tag eigentlich durchgetaktet, wir besprechen schon beim Frühstück die Termine für den Tag.«
>
> Meliz Winter

Larissa: Und auf der persönlichen Ebene?

Yannick: Für mein Unternehmen wünsche ich mir natürlich Wachstum, wir haben jetzt die ersten Mitarbeiter eingestellt. Ich sehe im Bereich Marketing noch großes Potenzial bei den Unternehmen in Mainfranken. Dabei möchte ich den Firmen helfen.

Anna: Mit Blick auf die persönliche Schiene möchte ich schneller ins Doing kommen und Dinge weniger zerdenken. Ich würde sagen, dass ich da auf einem guten Weg bin.

Meliz: Mein erstes Ziel ist es natürlich, dass ich jetzt wieder stärker einsteige – und mich dabei auch wieder gut einfinde. Ansonsten gibt es halt noch die üblichen kleineren Dinge. Wir arbeiten zum Beispiel an einer neuen Website. Im Großen und Ganzen sind wir aber eigentlich zufrieden.

WiM: *Themenwechsel: Anna, welche Rolle spielt deiner Meinung nach ein gutes Netzwerk, wenn man gründen möchte?*

Anna: Ein gutes Netzwerk ist für mich sehr wichtig. Die alte Business-Weisheit „Bau Dir ein gutes Netzwerk auf" habe ich tatsächlich erst jetzt so richtig verinnerlicht. Es ist so wichtig, sich mit unterstützenden Menschen zu umgeben, die dich anspornen, wieder aufbauen, aber auch kritisch spiegeln. Ich bin super dankbar, dass ich am Förderprogramm „EXIST Women", das von der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt ausgerichtet wird, teilnehmen darf. Der größte Vorteil ist, dass ich das ganze Jahr über von einer Mentorin begleitet werde, die selbst Unternehmerin ist und mir Vorbild und Türöffnerin auf so vielen Ebenen ist. Zusätzlich begleitet mich eine Coachin und auch im mainfränkischen Gründungsnetzwerk habe ich schon so viel Support und offene Ohren erlebt.

Yannick: Ich habe das große Glück, einige Gründer und Unternehmer schon seit vielen Jahren zu kennen. Da kann man viel lernen und sich austauschen. Das ist ein großer Wissensschatz. Teilweise entstehen da auch neue Projekte, das finde ich gut.

WiM: *Vor allem auf Social Media wird Gründen hier und da vielleicht auch etwas romantisiert. Meliz, welche Erwartung an das Gründerleben hat sich bei euch denn als falsch herausgestellt?*

Meliz: Ein Grund, warum ich unbedingt gründen wollte, war die Tatsache, dass ich selbst entscheiden kann, wie ich was mache. Das relativiert sich natürlich schnell mit den ersten Kunden, die ihre Vorstellungen ganz klar vorgeben. Du machst natürlich das, was der Kunde will. Komplett frei ist man dann eben auch nicht.

WiM: *Gründen ist immer eine Reise mit Höhen und Tiefen. Was war bisher euer Tiefpunkt?*
Meliz: Eine richtige Niederlage hatten wir bisher eigentlich nicht. Es ist natürlich schon ein Rückschlag, wenn du einen langjährigen und großen Kunden verlierst. Das kommt natürlich – zum Glück – nicht oft vor, tut aber schon weh. Wir schauen dann, woran das lag, und fragen nach einem ehrlichen Feedback. Oft sind das aber externe Faktoren, die man nicht beeinflussen kann.
Yannick: Bislang hatte ich keine großen Niederlagen. Ich kämpfe – wie gesagt – mit der Bürokratie. Vielleicht muss ich meine persönlichen Ansprüche fürs Erste etwas herunterfahren, auch wenn ich jetzt natürlich schon gerne die GmbH mit 200 Mitarbeitern hätte.

WiM: *Kommen wir zu den Abschlussstatements. Wenn ihr angehenden Gründerinnen und Gründern einen Tipp geben könntet – welcher wäre das?*
Yannick: Versucht es, traut euch. Gebt alles – aber unterschätzt es nicht!
Anna: Bleib bei dir. Sei authentisch und geh raus mit deinem Thema, dann kommen die richtigen Chancen und Menschen!
Meliz: Höre immer auf dein Bauchgefühl! Es kommen so viele Erwartungen und Meinungen auf dich zu – mach es so, wie es sich richtig für dich anfühlt!

WiM: *Konstantin, Meliz, Anna, Yannick, vielen Dank für das Interview!*

Steckbrief:

Yannick Reuß ist 23 Jahre alt und hat im September 2023 seine Ausbildung zum Kaufmann für Marketingkommunikation abgeschlossen. Mitte Juli 2024 hat er sein eigenes Unternehmen, die YJAR GmbH, gegründet.

Meliz Winter ist 32 Jahre alt, hat in Würzburg Medienkommunikation studiert und im September 2018 gemeinsam mit **Konstantin Winter,** 34, der ebenfalls Medienkommunikation studiert hat, Social Melon gegründet.

Anna Fischer ist 32 Jahre alt und hat eine Ausbildung zur Bankkauffrau sowie ein Studium der Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspsychologie absolviert und insgesamt 15 Jahre im Bankenumfeld verbracht. Derzeit befindet sie sich in der Vorgründungsphase und arbeitet an einer App, die als digitaler Assistent Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen soll. Seit Anfang September ist sie außerdem in Teilzeit in der Gründungsförderung der THWS tätig.

WIR FÖRDERN **ANFÄNGER UND ETABLIERTE**

NEU
GRÜNDUNGS- UND WACHSTUMSKREDIT (GuW)

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern unterstützen wir Unternehmensnachfolgen und die Zukunftspläne von Firmengründerinnen und -gründern genauso wie Vorhaben etablierter Unternehmen. Gerne beraten wir Sie kostenfrei, wie Sie unsere Fördermöglichkeiten optimal nutzen können. Tel. 089/21 24 - 10 00

www.lfa.de

Beratung.
Finanzierung.
Erfolg.

LfA Förderbank Bayern

Das Rezept neuer Gastronomiebetriebe

GASTRONOMIEBRANCHE. „Heute verkaufst du nicht einfach mehr Essen. Es muss immer auch ein Erlebnis sein“, ist sich der Investor und neue Pächter des Würzburger Hofbräukellers, Frank Knüpfing, sicher. Wie das aussehen kann, macht das neue Restaurant Velvet Waller in der Innenstadt vor. Und auch in Zell am Main hat sich ein Traditionswirtshaus neu erfunden. Ein Einblick in die Köpfe und Töpfe dreier Gastronomen der Region.

Kalle Reininger eröffnete seinen Velvet Waller im Juli in der Bronnbachergasse 10 in Würzburg.

Bilder: Manuel Scholze

Auf der Karte stehen „Parsley Perversion“, „Adana Alert“ oder „Fall(en) Catfisch“. Die Perversion besteht aus Petersilienwurzel und Physalis, der Alert beinhaltet Lamm mit Pita-Brot und Brennnessel, der Catfisch ist ein Wels, der in eine eingelegte gelbe Bete abtaucht. Serviert wird das Trio von Kalle Reininger höchstpersönlich, gelbes Hemd, gerade geschnittener Pony, Oberlippenbart und goldener Ohrring. Der gelernte Hotelfachmann eröffnete sein Restaurant „Velvet Waller“ im Herzen Würzburgs erst in diesem Sommer – nachdem er Erfahrungen in mehreren Sterneküchen zwischen Melbourne und Mainfranken sammeln konnte: „Wir wollen eine moderne Bistro-Fusion-Küche mit französischen und asiatischen Einflüssen bieten.“ Standard gibt es bei ihm nicht, seine Karte will erfahren werden. „Wir blicken über den Tellerrand hinaus mit der Essenz unserer eigenen Essenserlebnisse der Vergangenheit“, sagt der 31-Jährige. Genau das lockt seit Juli 2024 Neugierige in sein Restaurant, das Reininger mit den beiden Köchen René Maurer und Henry Heid betreibt. „Wir wollen die Gäste mit unserer Qualität überraschen“, formuliert Reininger seinen Anspruch. Deshalb wird die Karte des Velvet Wallers alle fünf Wochen neu ausgestaltet.

Ein Mammutprojekt

Die Idee, etwas anders zu machen, treibt auch Frank Knüpfing um. Während im Waller ein überschaubarer Gastraum bewirtet wird, übernahm Knüpfing mit seinem Geschäftspartner Karsten Rupp im späten Frühjahr eine Würzburger Institution: den Würzburger Hofbräukeller. Ein XXL-Projekt, das zunächst mit einer mehr als halbjährigen Renovierung des Betriebs verbunden ist. „Wir sind in diesem Sommer lediglich mit einem Pop-up-Biergarten gestartet. Zunächst war bei der Übernahme klar, dass eine Neueröffnung der Hofbräu Aufmerksamkeit erzeugen wird. Ich habe ab Juni, da wir nicht auf die vollständige Küche des Hofbräukellers zurückgreifen konnten, biergartentypische Klassiker angeboten. Schnitzel mit Pommes, Kartoffelsalat, Bratwurst – die einfachen Sachen.“ Die Gäste der Vergangenheit seien aber gewohnt gewesen, auch ein Schäufele essen zu können. „Da habe ich erst einmal Schelte bekommen, konnte aber in kürzester Zeit eine Hütte anbauen, um zusätzlich Wurstplatten wie auch veganes und vegetarisches Essen anzubieten.“ Über die Kritik sei er dankbar, sagt der Würzburger. Sie habe dazu geführt, schnelle Verbesserungen zu erzeugen, um zugleich zu lernen, was der Gast möchte, aber auch, wie die Abläufe in der derzeit bestehenden Lokalität funktionieren.

> »Wir blicken über den Tellerrand hinaus mit der Essenz unserer eigenen Essenserlebnisse der Vergangenheit.«
>
> Kalle Reininger

Mutiges Konzept

Die ersten Monate im eigenen Restaurant haben mittlerweile auch Evelyn Delgado-Bronner und ihr Mann Marc Bronner geschafft. Sie ist Peruanerin, er gebürtiger Franzose. Und so übernahmen sie das Wirtshaus „Zur Rose“ in Zell am Main mit einem mutigen Konzept: peruanisches Essen, französisches Café. „Wir wollen etwas aus unseren Herkunftsländern bieten, etwas, das wir jeweils seit unserer Kindheit kennen“, sagt Evelyn Delgado-Bronner. „Bei mir ist das die Erinnerung daran, mit meiner Großmutter auf den Markt und in ➔

DAS REGIONALE MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

Wirtschaft
IN MAINFRANKEN

Vorschau Titelthema im Dezember:

INTERNATIONAL

Anzeigenschluss: 25. November 2024 · Erscheinungstermin: 05. Dezember 2024

Ihre Ansprechpartnerin: **Daniela Obst**
0931 7809970-1 · d.obst@vmm-medien.de
www.vmm-medien.de

Cafeterien zu gehen“, ergänzt Marc Bronner. „Frankreich und Peru in Zell, das war ein großer Wunsch“, so Bronner. Das Ehepaar ist seit langer Zeit gastronomisch aktiv, mit dem Food-Truck „Evelyns Empanadas“ bot das Duo peruanisches Essen an, Delgado-Bronner betrieb ein kleines Lokal im Spessart. „Mir war aber klar, dass ich irgendwann näher an Würzburg arbeiten will, ich habe hier einen großen Bekanntenkreis. Und der ist auch ein Grund, warum es bei uns so schnell gut anlief.“

Auch Kalle Reininger ist mit dem Start des Velvet Wallers zufrieden. „Es läuft für uns geschäftlich gut, das Restaurant wird super angenommen. Wir haben Bock, hier etwas zu reißen, und sind motiviert, mussten in den ersten Wochen aber ein paar wirtschaftliche Stellschrauben drehen. Beispielsweise bieten wir jetzt abends auch ein Menü mit Weinbegleitung an, bei dem die Leute sparen können.“ Lediglich eine große Hürde sei auf den gelernten Hotelfachmann mit gastronomischer Erfahrung in Australien und Neuseeland zugekommen: die Außenbestuhlung. „Es gab eine mündliche Genehmigung der Stadt. Wir durften aufbauen, was dann aber auf negatives Feedback einer Vereinigung gestoßen ist. Wir mussten die Bestuhlung abbauen, bis es zu einer unbürokratischen Einigung kam.“ Das Verfahren schwebe allerdings, was für Reininger ein Problem darstellt. „Das Thema Außenbestuhlung ist für uns unfassbar wichtig, da die Menschen im Sommer einfach draußen sein wollen.“ Nur wenn er den Außenbereich im kommenden Jahr wieder nutzen darf, könne er das Darlehen seiner Gründung bis Mitte oder Ende des nächsten Jahres zurückzahlen.

Frank Knüpfing im Biergarten des Würzburger Hofbräukellers. Im Februar 2025 soll das zugehörige Restaurant eröffnen.

Abhängig vom Wetter

Noch abhängiger von Plätzen unter freiem Himmel waren Frank Knüpfing und Karsten Rupp: „Das Wetter ist ein unkalkulierbarer Partner. Das ist gerade schwierig, wenn man personalintensiv arbeitet, und damit eine riesige Herausforderung. Ich hoffe dennoch, dass sich die Leute gefreut haben, dass der Hofbräukeller als Biergarten wieder da gewesen ist.“ Als lukratives Geschäft kann Knüpfing den Sommer nicht beschreiben, aber „als ein Investment in die Zukunft“. Die langfristig angelegte Partnerschaft zwischen Knüpfing und Rupp beinhaltet neben dem Biergartengeschäft sowohl eine Restauranteröffnung im Februar 2025 als auch die Planung zahl-

reicher Events in den vielen Veranstaltungsräumen des Hofbräukellers sowie, als Neuheit, Führungen durch Würzburgs größte Brauerei.

Events, beispielsweise Hochzeiten, richtet auch das Gasthaus „Zur Rose“ aus, das bis Mitte des kommenden Jahres schwarze Zahlen schreiben möchte. Grund zum Optimismus gebe es, sagt Evelyn Delgado-Bronner. Die zum Restaurant gehörenden Zimmer seien gut gebucht, das Restaurant sei beliebt. Das liege auch daran, dass Geschäftsführerin Evelyn Delgado-Bronner als Küchenchefin nahezu alles anbieten kann: „Natürlich koche ich peruanisches Essen als mein Steckenpferd. Ich schaue aber immer wieder, wann es auch wirtshaustypisches Essen braucht. So gab es an einem Feiertag wie dem Tag der Deutschen Einheit auch mal einen Braten.“ Diese kulinarische Klaviatur, verbunden mit „Zells bestem Kaffee“ – womit Evelyn Delgado-Bronner die Arbeit ihres Mannes in seinem französischen Café lobt –, würde den bisherigen Erfolg erklären.

Aktuelle Zahlen

Die drei neu gegründeten Betriebe reihen sich ein in etwa 400 prognostizierte Betriebe, die 2024 eröffnen werden. Das lassen Zahlen aus den Vorjahren vermuten. 433 Gewerbeanmeldungen für Gastronomiebetriebe waren es im vergangenen Jahr. Im Coronajahr 2021 sank die Zahl erstmals unter 400, während die Zahl der Gewerbeanmeldungen insgesamt in die Höhe schoss. 2019 hatten noch 482 Gastronomievorhaben ihren Start gewagt. Die Gastronomie ist als Branche nicht mit klassischem Gewerbe vergleichbar, zeigt ein IHK-Report. 66 Prozent der neuen Gastronomen machten sich im vergangenen Jahr im Vollerwerb selbstständig. In anderen Branchen starten 62 Prozent hingegen zunächst im Nebenerwerb.

Während Vollblutgastronomen sich zunächst immer auf die Suche nach ihrer gastronomischen Identität machen, sind Neugründungen mit Papier verbunden. „Ich wollte mein eigener Chef sein, meine eigenen Entscheidungen treffen, um auch vergangene Entscheidungen besser zu machen“, sagt Velvet-Waller-Gründer Kalle Reininger. „Bürokratisch haben wir davon profitiert, dass der vorherige Betrieb schon ein Restaurant war, dennoch war der Schriftverkehr mit der Stadt umfangreich. Am Anfang hat man generell eine rosarote Brille auf und stellt dann fest, dass Kleinigkeiten auf die Nerven gehen können.“ Frank Knüpfing, der in Würzburg auch die Diskotheken „Airport“ und „Odeon“ betreibt, gibt einen Tipp: „Es ist keine Schande, sich direkt Hilfe zu holen. Von Beginn an braucht es eine Buchhaltung und einen Steuerberater, neue Gastronomen müssen sich mit Hygienevorschriften auseinandersetzen.“

Unterstützung durch IHK

Hilfe bietet die IHK in Würzburg mit einer neuen Seite an, die von Gründungsreferentin Larissa Vogel betreut wird: „In der Beratung erlebe ich immer wieder, dass Gastrogründer besonders bei behördlichen Auflagen und Vorschriften verunsichert sind. Die Vielzahl an Regularien, von Hygienestandards über bauliche Vorschriften bis hin zur Gewerbeanmeldung, ist für viele überwältigend. Oftmals fehlt es an einem fundierten Überblick, welche Schritte notwendig sind, um erfolgreich zu starten. Unser Angebot ist so konzipiert, dass wir alle relevanten Informationen kompakt und verständlich vermitteln. Uns war es wichtig, ein niederschwelliges, jederzeit abrufbares Angebot zu schaffen, das eine direkte Hilfestellung bietet. Damit adressieren wir den Bedarf nach Orientierung und praxisnahen Tipps für diejenigen, die den Sprung in die Selbstständigkeit wagen“, erklärt die IHK-Gründungsreferentin.

Der Traum vom eigenen Restaurant: Kalle Reininger hat ihn sich nach einer Ausbildung auf der Würzburger Steinburg und der Arbeit in mehreren Sterneküchen erfüllt.

Wer Angebote wie diese oder gar professionelle persönliche Beratung in Anspruch nimmt, hat mehr Kapazität, um sich auf einen Kern zu konzentrieren: den Gastrobetrieb attraktiv zu machen. Die 46-jährige Geschäftsführerin der „Rose“ in Zell hat dafür einen weiteren Plan: „Ich würde gerne die peruanische Küche im Raum Würzburg noch größer herausbringen. Für 2025 bieten wir in unserem Biergarten einen peruanischen Hähnchengrill. Der ist nicht vergleichbar mit der deutschen Version. Das beschäftigt mich gerade sehr.“ Und Kalle Reininger arbeitet mit seinen drei Mitstreitern schon wieder an einer neuen Version seiner Karte, die dann seine Gäste „erneut positiv überfordern soll“.

Hilfe bei der Gründung erforderlich? Auf **www.wuerzburg.ihk.de/gastrogruendung** erfahren Sie alles Wissenswerte! *Manuel Scholze*

Berufliche Selbstständigkeit im Fokus der IHK-Gründungsmesse

NETZWERK. Am 19. November findet in der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Würzburg die Gründungsmesse statt. Mehr als 20 regionale Aussteller bieten dort individuelle Beratungen für angehende Gründerinnen und Gründer an. WiM hat mit den IHK-Expertinnen und -Experten gesprochen.

Die Gründungsmesse ist Teil der Gründungswoche Deutschland, die vom 18. bis 23. November bundesweit stattfindet. Die IHK Würzburg-Schweinfurt lädt Gründerinnen und Gründer sowie alle Interessierten zu zahlreichen Events, Kooperationsveranstaltungen und Netzwerkmöglichkeiten ein. „Wir bieten ein umfangreiches und vielfältiges Programm für alle, die den Schritt in die Selbstständigkeit wagen wollen", erklärt IHK-Gründungsreferentin Larissa Vogel.

Highlights und spannende Formate

Ein besonderes Highlight der Gründungswoche ist die Gründungsmesse, die am 19. November in der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Würzburg stattfindet. Mehr als 20 regionale Aussteller präsentieren sich vor Ort und bieten individuelle Beratungen an. „Die Besucher erwartet ein spannendes Rahmenprogramm mit Vorträgen, einer Netzwerkecke, Q&A-Runden sowie einer Start-up-Messe, die wertvolle Einblicke in die regionale Gründungsszene gibt", so Vogel. „Nutzen Sie die Gelegenheit, sich mit Experten und anderen Gründungsinteressierten auszutauschen und wertvolle Kontakte zu knüpfen."

Neben der Messe finden die gesamte Woche über zahlreiche Veranstaltungen und Workshops statt, die angehende Gründerinnen und Gründer auf ihrem Weg in die berufliche Selbstständigkeit unterstützen. Dabei gibt es sowohl Präsenzveranstaltungen als auch Online-Angebote, sodass für jede und jeden etwas Passendes dabei ist. Einen Überblick über das gesamte Programm finden Interessierte unter: **www.wuerzburg.ihk.de/gruendungswoche**

Larissa Vogel

WiM: *Zu welchem Themenbereich beraten Sie und warum ist dieser besonders relevant?*
Vogel: Ich berate im Bereich Existenzgründung, insbesondere in den ersten Phasen, in denen es darum geht, die Geschäftsidee zu entwickeln und zu konkretisieren. Dazu gehören die Überprüfung und Optimierung des Businessplans sowie die Diskussion der Geschäftsstrategie. Ein weiterer Schwerpunkt meiner Beratung liegt auf der Schaffung von Netzwerken und Synergien, die Gründern helfen, wertvolle Kontakte zu knüpfen und von bestehenden Ressourcen zu profitieren. Darüber hinaus informiere ich über allgemeine Angebote der IHK, wie z.B. zu rechtlichen Anforderungen, Gewerbeanmeldung und Finanzierungsmöglichkeiten. Diese Themen sind besonders relevant, weil sie die Basis für einen erfolgreichen Start in die Selbstständigkeit bilden und langfristigen unternehmerischen Erfolg ermöglichen.

WiM: *Welche Frage bekommen Sie im Beratungsgeschäft am häufigsten gestellt – und wie lautet Ihre Antwort?*
Vogel: Ganz klar: „Wie erstelle ich einen erfolgreichen Businessplan?" Viele Gründer sind unsicher, welche Inhalte ein Businessplan abdecken sollte und wie sie ihre Geschäftsidee klar und überzeugend darstellen können. Der Businessplan ist jedoch ein entscheidendes Instrument, um Finanzierungspartner zu gewinnen und eine solide Grundlage für das Unternehmen zu schaffen. Daher ist es eine der ersten und wichtigsten Fragen, die in Beratungsgesprächen aufkommen.

WiM: *Was ist der aus Ihrer Sicht (und fachlichen Perspektive) wichtigste Tipp für Gründerinnen und Gründer?*
Vogel: Aus meiner Sicht und fachlichen Perspektive ist der wichtigste Tipp für angehende Gründerinnen und Gründer: gründliche Planung und realistische Zielsetzung. Ein gut durchdachter Businessplan, der die Marktanalyse, Finanzplanung und das Geschäftsmodell detailliert beschreibt, ist entscheidend. Gründer sollten ihre Visionen klar formulieren, aber gleichzeitig realistische Erwartungen an Wachstum und Finanzierung haben.

Bild: Gränz

Jacqueline Escher

WiM: *Zu welchem Themenbereich beraten Sie und warum ist dieser besonders relevant?*
Escher: Ich berate zu den Themenbereichen Klimaschutz, Energieeffizienz und – für Gründer äußerst relevant – zum Umweltrecht. Warum sollten sich Gründer dafür interessieren? Weil sehr viele Compliance-Verpflichtungen und Herstellerverantwortung in diesen Themengebieten stecken.

WiM: *Welche Frage bekommen Sie im Beratungsgeschäft am häufigsten gestellt – und wie lautet Ihre Antwort?*
Escher: Für nahezu jeden Gründer und fast jedes Geschäftsmodell ist das Verpackungsgesetz wichtig. Die häufigste Frage lautet: Geht mich das auch bei kleinen Mengen etwas an? Was muss ich tun? Meine Antwort lautet: Ja! Die Verpflichtungen des Gesetzes bestehen ab der ersten in Verkehr gebrachten Verpackung – da kommt (fast) niemand raus! Was zu tun ist, erkläre ich gerne im Detail in einem persönlichen Telefonat.

WiM: *Was ist der aus Ihrer Sicht (und fachlichen Perspektive) wichtigste Tipp für Gründerinnen und Gründer?*
Escher: Mein Tipp: Informieren Sie sich umfassend und vor allem rechtzeitig. Einige gesetzliche Verpflichtungen gehen gerade beim Start mit einem gewissen Aufwand einher, für den man Zeit einplanen sollte.

Sonja Weigel

WiM: *Zu welchem Themenbereich beraten Sie und warum ist dieser besonders relevant?*
Weigel: Ich berate im Rahmen der Unternehmensnachfolge sowohl Übergeber als auch Übernehmer. Gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel und die Vielzahl der Unternehmen, die in den kommenden Jahren zur Übergabe anstehen, ist es wichtig, potenziellen Übernehmern diese Alternative aufzuzeigen.

WiM: *Welche Frage bekommen Sie im Beratungsgeschäft am häufigsten gestellt – und wie lautet Ihre Antwort?*
Weigel: Die häufigsten Fragen betreffen den Unternehmenswert wie auch die Übergabeform. Für beides gibt es keine Pauschalantwort und es spielen viele Aspekte eine Rolle. Daher muss jede Übernahme individuell betrachtet werden. Sinnvoll ist es, wenn zu beiden Themenfeldern der Übernehmer – unabhängig von den Angaben des Übergebers – eigene Recherchen betreibt. Als Einstiegstool kann beispielsweise auch unsere Checkliste für Übernehmer genutzt werden.

WiM: *Was ist der aus Ihrer Sicht (und fachlichen Perspektive) wichtigste Tipp für Gründerinnen und Gründer?*
Weigel: Gründer und Übernehmer sollten sich umfassend informieren – ohne sich dabei zu verzetteln oder im Detail zu verlieren.

Bilder: Gränz; Schmelz Fotodesign; Prosymbols/stock.adobe.com

Julia Holleber

WiM: *Zu welchem Themenbereich beraten Sie und warum ist dieser besonders relevant?*
Holleber: Auf der Gründermesse berate ich zur Anmeldung von gewerblichen Schutzrechten. Also Marken, Patente, Designs etc. Die Anmeldung kann durchaus komplex sein und oft brauchen Gründer rechtliche und fachliche Unterstützung.

WiM: *Welche Frage bekommen Sie im Beratungsgeschäft am häufigsten gestellt – und wie lautet Ihre Antwort?*
Holleber: Ganz klar: „Ist es überhaupt sinnvoll, eine Marke anzumelden?“ Meine Antwort: Die Entscheidung, eine Marke anzumelden, bringt sowohl Vorteile als auch Herausforderungen mit sich. Auf der positiven Seite bietet eine eingetragene Marke rechtlichen Schutz, der ein Unternehmen vor Nachahmern bewahrt und Vertrauen bei Kunden schafft. Eine starke Marke kann zudem den Wert deines Unternehmens steigern und dir einen Wettbewerbsvorteil verschaffen.

Es gibt jedoch auch Aspekte, die gegen eine Markenanmeldung sprechen können. Die Anmeldung ist mit Kosten verbunden, insbesondere wenn rechtliche Unterstützung erforderlich ist. Der Prozess ist oft zeitintensiv und erfordert umfangreiche Recherchen. Zudem verpflichtet dich eine eingetragene Marke, deine Rechte aktiv zu verteidigen, was zusätzlichen Aufwand bedeutet. Nicht zu vergessen ist die Notwendigkeit, die Marke regelmäßig zu nutzen und zu erneuern, um den Schutz aufrechtzuerhalten. Sollte sich dein Geschäftsfeld oder deine Ausrichtung ändern, könnte die eingetragene Marke sogar unpassend werden.

WiM: *Was ist der aus Ihrer Sicht (und fachlichen Perspektive) wichtigste Tipp für Gründerinnen und Gründer?*
Holleber: Eine gründliche Abwägung dieser Faktoren ist entscheidend, bevor der Schritt zur Markenanmeldung gemacht wird. Wir unterstützen mit einer persönlichen Beratung bei der Messe und einem monatlich stattfindenden Marken- und Patentsprechtag.

Daniela Dusel

WiM: *Zu welchem Themenbereich beraten Sie und warum ist dieser besonders relevant?*
Dusel: Ich berate im Bereich Existenzgründung zum Thema Handelsregister. Selbstverständlich unterstütze ich angehende Gründer auch bei Fragen zum Namen des Unternehmens (Firmierung) und erstelle ein kostenfreies Gutachten zur Vorlage beim Notar oder Registergericht. Die Vorprüfung durch die IHK ist zwar nicht verpflichtend, kann jedoch dazu beitragen, Zusatztermine beim Notar und damit verbundene Kosten zu vermeiden. Darüber hinaus informiere ich Gründer und Unternehmer über die aktuellen Coachingprogramme.

WiM: *Welche Frage bekommen Sie im Beratungsgeschäft am häufigsten gestellt – und wie lautet Ihre Antwort?*
Dusel: „Muss ich ins Handelsregister?“ Das hängt natürlich von der Rechtsform und der Größe des Unternehmens ab. Die optimale Rechtsform gibt es dabei nicht. Die Wahl hat Auswirkungen auf Steuern, Buchhaltungs- und Informationspflichten. Interessierte nutzen für eine erste Orientierung am besten unseren Rechtsformcheck oder besuchen unseren kostenfreien Gründertag und buchen anschließend noch einen persönlichen Beratungstermin.

WiM: *Was ist der aus Ihrer Sicht (und fachlichen Perspektive) wichtigste Tipp für Gründerinnen und Gründer?*
Dusel: Legen Sie nicht einfach los, sondern planen Sie ausreichend Zeit ein, um sich ordentlich vorzubereiten. Besuchen Sie Seminare, sprechen Sie mit Experten und tauschen Sie sich in Netzwerken aus. Die Gründerszene Mainfranken hat einiges zu bieten.

Bilder: privat; Norbert Schmelz

Sebastian Gläser

WiM: *Zu welchem Themenbereich beraten Sie und warum ist dieser besonders relevant?*
Gläser: Ich berate im Bereich Finanzierung und Förderung, insbesondere bei der Beschaffung von Kapital für Existenzgründungen. Dieser Themenbereich ist besonders relevant, da die richtige Finanzierung entscheidend für den Erfolg eines Unternehmens ist. Gründerinnen und Gründer stehen häufig vor der Herausforderung, geeignete Fördermittel zu identifizieren und zu beantragen, was oft über den wirtschaftlichen Erfolg oder Misserfolg ihres Vorhabens entscheidet.

WiM: *Welche Frage bekommen Sie im Beratungsgeschäft am häufigsten gestellt – und wie lautet Ihre Antwort?*
Gläser: Die häufigste Frage lautet: „Welche Fördermöglichkeiten stehen mir für meine Gründung zur Verfügung?“ Meine Antwort ist, dass es grundsätzlich eine Vielzahl von Förderprogrammen gibt. Ich empfehle, zunächst im Rahmen der Businessplanung zu klären, wofür überhaupt konkret Kapital benötigt wird. Im Anschluss lässt sich prüfen, welche Fördermittel am besten zu den individuellen Bedürfnissen und dem Geschäftskonzept passen. Bei der Recherche nach geeigneten Fördermitteln kann die IHK auch Hilfestellung leisten.

WiM: *Was ist der aus Ihrer Sicht (und fachlichen Perspektive) wichtigste Tipp für Gründerinnen und Gründer?*
Gläser: Der wichtigste Tipp für angehende Gründerinnen und Gründer ist, sich frühzeitig und umfassend über die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten zu informieren und einen soliden Finanzierungsplan zu erstellen. Eine gründliche Vorbereitung und das Verständnis der finanziellen Rahmenbedingungen sind entscheidend, um potenzielle Stolpersteine zu vermeiden und die Chancen auf eine erfolgreiche Gründung zu maximieren.

WiM: *Zu welchem Themenbereich beraten Sie und warum ist dieser besonders relevant?*
Tast: Ich unterstütze Gründer bei ihrer Online-Präsenz. Viele Gründer beginnen zuerst mit diversen Social-Media-Auftritten oder Brancheneinträgen, bevor sie sich dafür entscheiden, eine eigene Website aufzubauen. Eine ansprechende und gut strukturierte Website ist heute essenziell, um von Kunden gefunden zu werden und sich am Markt zu behaupten.

WiM: *Welche Frage bekommen Sie im Beratungsgeschäft am häufigsten gestellt – und wie lautet Ihre Antwort?*
Tast: „Welche Kriterien muss eine gute Website erfüllen?“ Eine gute Website zeichnet sich durch mehrere Merkmale aus. Die Gestaltung sollte benutzerfreundlich sein, mit einer intuitiven Navigation, einem ansprechenden Design und leicht verständlichen Inhalten. Eine Website gilt als suchmaschinentauglich, wenn Suchmaschinen sie leicht finden, indexieren und gut ranken. Da immer mehr Nutzer über mobile Geräte auf Websites zugreifen, muss sie mobilgeeignet sein, um auf verschiedenen Geräten gleichermaßen gut zu funktionieren.

WiM: *Was ist der aus Ihrer Sicht (und fachlichen Perspektive) wichtigste Tipp für Gründerinnen und Gründer?*
Tast: Eine Website sollte rechtskonform sein, um Vertrauen bei den Website-Besuchern zu schaffen und teure Abmahnungen zu vermeiden. Abmahngründe können beispielsweise fehlerhafte Angaben im Impressum oder der Datenschutzerklärung sein bzw. die Nutzung von urheberrechtlich geschütztem Material ohne entsprechende Lizenz oder Erlaubnis des Rechteinhabers.

Monika Tast

Bilder: Gränz; Norbert Schmelz

„Es ist wichtig, sich rechtzeitig mit dem Thema zu befassen“

INTERVIEW. Laut aktuellen Studien stehen in den nächsten Jahren Zehntausende mittelständische Unternehmen in Deutschland vor der Herausforderung, ihre Nachfolge zu regeln. Der demografische Wandel und der Mangel an geeigneten Nachfolgern machen dieses Thema relevanter denn je. Im WiM-Interview beleuchten der Unternehmensnachfolger Torsten Klein und die IHK-Expertin Sonja Weigel, worauf es bei der Nachfolge ankommt.

WiM: *Herr Klein, ganz allgemein, wie wohl fühlen Sie sich in Ihrer neuen Rolle als Unternehmenschef?*
Klein: Zusammen mit meinem Geschäftspartner Klaus Ulsamer habe ich vergangenes Jahr die Fluri-Plast GmbH übernommen. Wir fühlen uns super wohl in der neuen Rolle. Natürlich begegnen uns jetzt Themen, mit denen wir zuvor noch nie in Berührung gekommen sind. Es war jedoch unser großer Wunsch, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen und Neues zu erleben. Wir haben noch keine Sekunde bereut!

WiM: *Wie haben Sie den Prozess der Unternehmensübernahme erlebt? Sind unerwartete Herausforderungen aufgetreten?*
Klein: Der Prozess war in unserem konkreten Fall vergleichsweise einfach. Wir hatten mit den Gesellschaftern recht schnell eine vertrauensvolle Basis und gemeinsame Ziele. Für sie war es wichtig, dass das Unternehmen im Rahmen einer geregelten Altersnachfolge weiterentwickelt und modernisiert wird. Uns war wichtig, dass wir ein Unternehmen finden, dessen Basis ausbaufähig ist und bei dem ein gesunder Branchenmix besteht. Unerwartete Herausforderungen hatten wir natürlich auch. Diese waren jedoch eher kleinere Hürden, die wir gemeinsam mit den Altgesellschaftern und unserer Hausbank vertrauensvoll und schnell umgehen konnten.

INTERVIEW DES MONATS

WiM: *Was waren die entscheidenden Faktoren bei der Auswahl des Unternehmens?*
Klein: Für uns waren die Unternehmensgröße und der Branchenmix interessant. Wir konnten bei der Firmenbesichtigung bereits eine sehr gute Gesamtorganisation feststellen. Gleichzeitig sahen wir auch Optimierungspotenzial, das wir nach unseren Vorstellungen umsetzen können.

WiM: *Können Sie rückblickend sagen, welche Schritte in der Vorbereitung am wichtigsten für den erfolgreichen Übergang waren?*
Klein: Unsere Erfahrung im Kunststoffspritzguss aus den letzten 10 bis 20 Jahren konnten wir jetzt nutzen. Das Einschätzen von Risiken und Chancen, die mit einem Unternehmenskauf einhergehen, ist für eine erfolgreiche Unternehmensübernahme elementar. Unabdingbar ist natürlich das Wissen, wie man die Bilanzen und die Gewinn- und Verlustrechnungen liest und analysiert. Hier konnten wir bereits sehr viel erkennen, das sich bei unseren vielen

»Übergeber und Übernehmer können sich bei uns kostenlos beraten lassen.«

Sonja Weigel

Bilder: Schmelz Fotodesign; privat

Gesprächen und der Firmenbesichtigung entsprechend bestätigt hat.

WiM: *Frau Weigel, welche häufigen Fehler beobachten Sie bei Unternehmen, die eine Nachfolge planen, und wie können diese vermieden werden?*
Weigel: Die Unternehmer unterschätzen den Zeitaufwand. Sie müssen zunächst selbst einen Nachfolgeplan erstellen, dann einen geeigneten Nachfolger suchen und finden und mit diesem einen Konsens finden. Häufig werden auch andere, nicht direkt Betroffene zu spät einbezogen, sodass später Nachbesserungen notwendig werden.

WiM: *Welche Unterstützung bietet die IHK Unternehmern konkret an, um den Nachfolgeprozess reibungslos zu gestalten?*
Weigel: Neben Online-Informationen rund um die Übergabe/Übernahme bieten wir Seminare und verschiedene Veranstaltungen an – zum Beispiel auf der Gründermesse im November und im Rahmen der Nachfolgewoche im Juni. In Kooperation mit der Börse „nexxt-change“ bieten wir Übergebern und Übernehmern die Möglichkeit, bundesweit kostenfrei zu inserieren. Darüber hinaus können sich Übergeber und Übernehmer bei uns kostenlos beraten lassen.

WiM: *Wie frühzeitig sollten Unternehmer mit der Nachfolgeplanung beginnen? Warum ist ein langer Vorlauf so wichtig?*
Weigel: Wir empfehlen Gründern oder Übernehmern, bereits vom ersten Tag an ein Notfallhandbuch zu erstellen, denn dies sichert die Firma und die Unternehmerfamilie auch bei einer ungeplanten Nachfolge ab; außerdem erfordert es erste Überlegungen in Richtung Nachfolge. Ebenso ist es empfehlenswert, dass Unternehmer bereits in einer frühen Phase die eigene Altersvorsorge planen, da diese erst nach vielen Jahren eine ausreichende Absicherung bietet.

Die Erfahrung zeigt, dass Unternehmen fünf bis zehn Jahre vor dem geplanten Termin mit der Nachfolgeplanung beginnen sollten. In diesem Zeitraum muss eine Vielzahl von Aspekten berücksichtigt werden, darunter die Vermeidung von Investitionsstaus, die Tilgung von Krediten bis zur Übergabe, Umstrukturierungen sowie die Klärung von Immobilienfragen und Pensionszusagen. Die Sammlung der Themen, ihre fundierte Bewertung sowie die Entscheidung und nicht zuletzt die Umsetzung benötigen ausreichend Zeit für eine gute Planung. Eine gute Vorbereitung wiederum erleichtert die Übergabe.

WiM: *Welche rechtlichen und steuerlichen Aspekte sollten bei der Unternehmensnachfolge besonders beachtet werden?*
Weigel: Wie so oft gibt es nicht den einen Weg. Rechtliche Entscheidungen wirken sich auf steuerliche Aspekte aus und umgekehrt. Beim Kauf einzelner Wirtschaftsgüter im Rahmen eines Asset Deals entstehen neue Abschreibungswerte. Für deren korrekte Anwendung ist eine detaillierte Aufstellung der erworbenen Wirtschaftsgüter erforderlich. Es wird empfohlen, die Nachfolgeregelung mit einem Steuerberater und einem Rechtsanwalt zu besprechen, um alle relevanten Aspekte zu berücksichtigen.

WiM: *Herr Klein, abschließend: Welche Tipps möchten Sie anderen Unternehmern geben, die vor der Herausforderung einer Unternehmensübernahme stehen?*
Klein: Es ist wichtig, sich rechtzeitig mit dem Thema zu befassen. Bei der Unternehmensübergabe gibt es sehr viele Konzepte der Ausgestaltung für die Zeit nach der Übergabe. Möchte ich weiter im Unternehmen arbeiten? Wenn ja, akzeptiere ich eine andere, ggf. weniger wichtigere Rolle? Zusätzlich lohnt es sich sehr, sich darüber Gedanken zu machen, aus welchen Interessen potenzielle Käufer auf das Unternehmen blicken. Der Verkäufer errechnet in der Regel den Wert des Unternehmens ausgehend von vergangenen Entwicklungen. Potenzielle Käufer bewerten den Kaufpreis nach der Zukunftsfähigkeit. Dazwischen können Welten liegen. Seien Sie mutig und hören Sie auf Ihr Bauchgefühl.

»Das Einschätzen von Risiken und Chancen ist für eine erfolgreiche Unternehmensübernahme elementar.«

Torsten Klein

„Hidden Champions“ mit höherer Sichtbarkeit

„ENTDECKE DEINE LÜCKE!“ Mit diesem Slogan lässt sich Michael C. Schmitts Vision von „Mind the Gap“ auf den Punkt bringen. Der gebürtige Schwabe hat es sich zur Aufgabe gemacht, Unternehmen aus dem Wirtschaftsraum Würzburg zu einer nahtlosen Marketing-Kommunikation zu verhelfen.

Manchmal beginnt eine Erfolgsgeschichte mit einer Lücke – einer „Gap“ sozusagen. Für Michael C. Schmitt, Gründer und Geschäftsführer der PR-Agentur „MTG Mind the Gap GmbH“, sind „Lücken“ in Sachen Kommunikation der Dreh- und Angelpunkt seiner Arbeit. Wenn man genau hinschaue, so Schmitt, bremse gerade ein „Zu wenig“ an Kommunikation häufig Unternehmen aus. Das gelte primär für die Marketing-Kommunikation, ferner auch für die Kommunikation innerhalb von Unternehmen. Aus dieser Erkenntnis heraus entwickelte er den Namen „Mind the Gap“ – verbunden mit der Einladung an jedes Unternehmen, den eigenen Kommunikationslücken auf die Schliche zu kommen. Und mehr Sichtbarkeit in den Medien sowie im Internet zu schaffen, um das Markenprofil im Wettbewerb zu schärfen.

Schmitt studierte zunächst Erziehungswissenschaften und Germanistik in Heidelberg. Im Jahr 2007 schloss er eine Weiterbildung zum PR-Berater ab. Es folgten mehrere berufliche Statio-

Michael C. Schmitt betont die Wichtigkeit einer guten Marketing-Kommunikation in Unternehmen.

START-UPS
IN MAINFRANKEN

Serie (137):
WiM stellt jeden Monat Existenzgründer vor.

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns!

Ihre Ansprechpartnerin für Existenzgründung:

Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Das Unternehmen

MTG Mind The Gap GmbH
Untere Heerbergstraße 4
97078 Würzburg

Die Person
Michael Chris Schmitt

Die Idee
Nahtlose Marketing-Kommunikation für Start-ups und Mittelstand

Größte Herausforderung
Netzwerk aus freien Mitarbeitern und Kooperationspartnern erweitern

Pläne
Pressearbeit und Content Marketing für Unternehmen aus dem Wirtschaftsraum Würzburg ermöglichen

Michael C. Schmitt hat als Einzelunternehmer begonnen und später eine GmbH gegründet – ein „kleines BWL-Studium“, wie er sagt.

nen als PR-Referent, unter anderem bei einem Immobiliendienstleister und einer PR-Agentur in München sowie später beim Versicherungskonzern Allianz.

Sein Weg in die Selbstständigkeit begann im Jahr 2014 in München – zunächst als Einzelunternehmer unter dem Namen „schmitt kommuniziert“. Zwei Jahre später zog es den gebürtigen Stuttgarter aus privaten Gründen – der Liebe wegen – nach Würzburg, wo er bis heute mit seiner PR-Agentur ansässig ist. Für ihn biete die Würzburger Region zahlreiche Vorteile: Neben ihrer zentralen Lage begünstige die Größe der Stadt den direkten Kontakt zu den vielfältigen „Hidden Champions“ Mainfrankens. Schmitt spricht damit besonders Start-ups und mittelständische Unternehmen an, die ihr Potenzial im Content Marketing noch nicht ausgeschöpft haben – und die mittels Storytelling eine authentische Marke aufbauen möchten.

»Ich würde jedem Gründer den Tipp geben, die GmbH gleich zu gründen, wenn man das Ziel verfolgt, die eigene Unternehmung größer zu machen.«

Michael C. Schmitt

Im Sommer 2023 ging Schmitt dann den nächsten Schritt. Aus „schmitt kommuniziert“ wurde die „MTG Mind The Gap GmbH“. Die GmbH-Gründung sei unabdingbar gewesen, so Schmitt, um dem wachsenden Bedarf der Firmen in Sachen Pressearbeit und Kommunikation noch professioneller zu begegnen. Auch die Vorteile dieser Rechtsform – von der Haftungsbeschränkung bis hin zum hohen Ansehen in der Geschäftswelt – waren für ihn entscheidende Faktoren. Die Umfirmierung habe er jedoch „wie ein kleines BWL-Studium“ empfunden, resümiert Schmitt augenzwinkernd. Rückblickend empfiehlt er daher: „Ich würde jedem Gründer den Tipp geben, die GmbH gleich zu gründen, wenn man das Ziel verfolgt, die eigene Unternehmung größer zu machen.“

In seinem Arbeitsalltag legt Schmitt, der 2019 ein Buch über digitale B2B-Kommunikation herausgebracht hat, viel Wert auf den persönlichen Kontakt zu seinen Kunden. Sein Credo: Geschichten erzählen, die den Purpose eines Unternehmens greifbar machen und positive Emotionen wecken. Die größte Nachfrage erlebe er derzeit in den Bereichen Pressearbeit und Social Media. Schmitts Ziel ist es, gemeinsam mit seinem Team aus Kooperationspartnern und freien Mitarbeitern noch mehr Unternehmen aus dem Wirtschaftsraum Würzburg dabei zu unterstützen, ihre Sichtbarkeit in den Medien zu erhöhen.

Mit Blick auf die Zukunft ist Schmitt überzeugt: „Kommunikation ist etwas zutiefst Menschliches.“ Künstliche Intelligenz wie ChatGPT verbindet er mit der Chance, Arbeitsprozesse zu optimieren. Sie biete wertvolle Tools, die in Zukunft eine immer größere Rolle spielen werden. Doch im Mittelpunkt blieben authentische Geschichten, die letztlich jedes Unternehmen zu erzählen habe.

Steffen Eric Kramer

Bilder: MTG/PR

Gründungswoche Mainfranken 2024

NETZWERKEN. Vom 18. bis 24. November 2024 findet auch in Mainfranken die Gründungswoche Deutschland statt.

Unter dem Motto „Neugründen. Nachfolgen. Unternehmen." lädt die IHK Würzburg-Schweinfurt angehende Gründer, Start-ups sowie Unternehmensnachfolger zu einem vielfältigen Programm ein. Teilnehmer können sich auf inspirierende Workshops, Vorträge und Networking-Events freuen.

Am 19. November öffnet die IHK Würzburg-Schweinfurt ihre Türen für die Gründungsmesse Mainfranken. Von 10 bis 17 Uhr bietet die Messe umfangreiche Informationen und Beratungsmöglichkeiten zu allen Aspekten der Unternehmensgründung. Mehr als 20 regionale Institutionen stehen für persönliche Gespräche zur Verfügung, um Gründer bei der Entwicklung von Geschäftsideen und Finanzplänen zu unterstützen.

Ein weiteres Highlight ist der Business- und Finanzplan-Workshop am 18. November, organisiert von der IHK-Unternehmenswerkstatt. Hier lernen Teilnehmer, wie sie erfolgreich ihre Gründung planen.

Langfristige Unterstützung

Zudem bietet die IHK regelmäßig Einzelberatungen und Netzwerkveranstaltungen an, um Gründern langfristig zur Seite zu stehen. Die Gründungswoche ist der ideale Einstieg für alle, die den Schritt in die Selbstständigkeit wagen.

Weitere spannende Angebote: Das Institut für Freie Berufe (IFB) bietet am 18. November einen Online-Vortrag und eine Gründerhotline an, um Fragen rund um die Abgrenzung zwischen freien Berufen und Gewerbe zu besprechen.

Mehr Informationen und eine Übersicht über alle Veranstaltungen finden Interessierte auf der Webseite der IHK Würzburg-Schweinfurt unter: https://events.wuerzburg.ihk.de/b?p=gruendungsmesse24

Bild: alphaspirit/stock.adobe.com

Das erwartet Euch auf der IHK-Gründungsmesse

Messeareal: Messestände mit mehr als 20 regionalen Ausstellern, individuelle Beratungsmöglichkeiten rund um das Thema Gründung.

Netzwerkareal: Tausche dich mit anderen Gründerinnen und Gründern aus, Q&A-Sessions mit spannenden Gästen, Start-up Messe mit regionalen innovativen Gründungsideen, finde passende Gründerinnen und Gründer, die dich weiterbringen, Netzwerken steht hier im Fokus, tauscht euch gerne aus.

Finanzareal: Informiere dich über Fördermittel, Finanzierungsmöglichkeiten und lass dich individuell beraten.

Wissensareal: Hier gibt es kleine „Wissenshäppchen" mit spannenden Ideen, die du direkt im Gründungsprozess umsetzen kannst, bilde dich weiter und informiere dich.

Foodareal: Lass dich von Food-Gründern verköstigen und nutze die Möglichkeit, bei leckerem Essen spannende Gespräche zu führen.

Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

18.11.
Online-Vortrag „Abgrenzung freier Berufe und Gewerbe", 09:00 bis 15:00 Uhr (Institut für Freie Berufe)

18.11.
Online „Erstellung eines Business- und Finanzplans mit der UWD", 14:00 bis 16:00 Uhr (UWD Deutschland)

19.11.
Online-Finanzierungssprechtag zusammen mit der LfA-Förderbank, stündliche Einzeltermine zwischen 09:00 und 16:00 Uhr

19.11.
Gründungsmesse Mainfranken, 10:00 bis 17:00 Uhr

20.11.
BusinessClass: Netzwerken total, 09:00 und 11:30 Uhr

20.11.
Seminar „Wie mache ich mich selbstständig?" in Würzburg, 14:00 bis 18:00 Uhr

21.11.
Fördermittelsprechtag online von 10:00 bis 13:00 Uhr

21.11.
Kostenfreies Existenzgründungsseminar: Erfolgreich gründen, von 09:00 bis 13:30 Uhr, RSG Bad Kissingen

23.11.
Seminar „Wie mache ich mich selbstständig?" in Schweinfurt, 13:00 bis 20:00 Uhr

23.11.
Start-up und Innovations-Barcamp, 09:00 bis 19:00 Uhr (Veranstaltung von TGZ, ZDI, IGZ, Uni und THWS)

26.11.
Webinar „Wie bringe ich meine Kalkulation aufs Papier?", 09:00 bis 11:00 Uhr

27.11.
Webinar „Balance Booster: Lebensbalance im digitalen Zeitalter: Herausforderungen und Chancen", 11:15 bis 12:00 Uhr

Information/Anmeldung im Bereich Existenzgründung:
www.wuerzburg.ihk.de/veranstaltungen
oder bei **Katja Reichert**
Tel. 0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Bild: peshkova/stock.adobe.com

IHK Würzburg-Schweinfurt Mainfranken

Ausbildungsregelung zum Fachpraktiker IT-Systemintegration/ zur Fachpraktikerin IT-Systemintegration

Die Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 18. September 2024 als zuständige Stelle nach § 66 Abs. 1 in Verbindung mit § 79 Abs. 4 Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 23. März 2005 (BGBl. I S. 931), zuletzt geändert durch Artikel 10 a des Gesetzes vom 16. August 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 217), folgende Ausbildungsregelung für die Ausbildung von Menschen mit Behinderung **zum Fachpraktiker IT-Systemintegration/zur Fachpraktikerin IT-Systemintegration.**

Diese Ausbildungsregelung wurde vom Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie in Benehmen dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales vom 22. Oktober 2024 (Aktenzeichen Nr. 36-4600/2247/1) genehmigt und bestätigt.

§ 1 Ausbildungsberuf

Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker IT-Systemintegration/zur Fachpraktikerin IT-Systemintegration erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

§ 2 Personenkreis

Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

§ 3 Dauer der Berufsausbildung

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

§ 4 Ausbildungsstätten

Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich anerkannten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

§ 5 Eignung der Ausbildungsstätte

(1) Menschen mit Behinderung dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten anerkannten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.

(2) Neben den in § 27 BBiG festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von Menschen mit Behinderung gerecht werden.

(3) Es müssen ausreichend Ausbilderinnen/Ausbilder zur Verfügung stehen. Die Anzahl der Ausbilderinnen/Ausbilder muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbilderschlüssel von in der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

§ 6 Eignung der Ausbilder/Ausbilderinnen

(1) Ausbilderinnen/Ausbilder die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG erstmals tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifisch fachlichen und berufspädagogischen Eignung (AEVO u. a.) eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.

(2) Anforderungsprofil
Ausbilderinnen/Ausbilder müssen eine rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken:
- Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis
- Psychologie
- Pädagogik, Didaktik
- Rehabilitationskunde
- Interdisziplinäre Projektarbeit
- Arbeitskunde/Arbeitspädagogik
- Recht
- Medizin

Um die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.

(3) Von der Erfordernis des Nachweises einer rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation soll bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete anerkannte Ausbildungseinrichtung erfolgt.

(4) Ausbilderinnen/Ausbilder, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG bereits tätig sind, haben innerhalb eines Zeitraumes von höchstens fünf Jahren die notwendigen Qualifikationen gemäß Absatz 2 nachzuweisen. Die Anforderungen an Ausbilderinnen/Ausbilder gemäß Absatz 2 gelten als erfüllt, wenn die behindertenspezifischen Zusatzqualifikationen auf andere Weise glaubhaft gemacht werden können.

§ 7 Struktur der Berufsausbildung

(1) Findet die Ausbildung in einer Einrichtung statt, sollen mindestens 12 Wo chen außerhalb dieser Einrichtung in einem geeigneten anerkannten Ausbildungsbetrieb/mehreren geeigneten anerkannten Ausbildungsbetrieben durchgeführt werden.

(2) Inhalte der Ausbildung nach § 66 BBiG, die in der entsprechenden Ausbildung nach § 4 BBiG in Form überbetrieblicher Ausbildung vermittelt werden, sind auch bei einer Ausbildung nach § 66 BBiG überbetrieblich zu vermitteln.

(3) Eine Abweichung der Dauer der Erfüllung der betrieblichen Ausbildung ist nicht durch die Teilnahme an überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen zu ersetzen und nur in besonderen Einzelfällen zulässig, wenn die jeweilige Behinderung oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

(4) Die Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sind in einem der folgenden Einsatzgebiete zu vermitteln:
1. Rechenzentren
2. Netzwerke
3. Client-Server-Architekturen
4. Festnetze
5. Funknetze

(5) Die/der Ausbildende legt fest, in welchem Einsatzgebiet die Vermittlung erfolgt. Die/der Ausbildende darf mit Zustimmung der zuständigen Stelle jedoch auch ein anderes Einsatzgebiet festlegen, wenn in diesem Einsatzgebiet die gleichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden.

§ 8 Ausbildungsrahmenplan, Ausbildungsberufsbild

(1) Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan (Anlage) aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit).

Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

(2) Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker IT-Systemintegration/zur Fachpraktikerin IT-Systemintegra tion gliedert sich wie folgt (Ausbildungsberufsbild) in:

Abschnitt A
Berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten
1. Planen, Vorbereiten und Durchführen von Arbeitsaufgaben in Abstimmung mit den kundenspezifischen Geschäfts- und Leistungsprozessen
2. Informieren und Beraten von Kundeninnen und Kunden
3. Beurteilen marktgängiger IT-Systeme und kundenspezifischer Lösungen
4. Entwickeln, Erstellen und Betreuen von IT-Lösungen
5. Durchführen und Dokumentieren von qualitätssichernden Maßnahmen
6. Umsetzen, Integrieren und Prüfen von Maßnahmen zur IT-Sicherheit und zum Datenschutz
7. Erbringen der Leistungen und Auftragsabschluss

8. Betreiben von IT-Systemen
9. Inbetriebnehmen von Speicherlösungen
10. Programmieren von Softwarelösungen
11. Konzipieren und Realisieren von IT-Systemen
12. Installieren und Konfigurieren von Netzwerken
13. Administrieren von IT-Systemen

Abschnitt B
Integrativ zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten
1. Organisation des Ausbildungsbetriebes, Berufsbildung sowie Arbeits- und Tarifrecht
2. Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
3. Umweltschutz und Nachhaltigkeit
4. Digitalisierte Arbeitswelt
5. Vernetztes Zusammenarbeiten unter Nutzung digitaler Medien

(3) Die Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten der in Absatz 2 Abschnitt A Nummer 1 bis 7 genannten Berufsbildpositionen sind in dieser Musterausbildungsregelung zur Fachpraktikerin/zum Fachpraktiker IT-Systemintegration berufsübergreifend und werden in gleicher Weise auch in der Berufsausbildung zur Fachpraktikerin/zum Fachpraktiker IT-Systemelektronik vermittelt.

§ 9 Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

(1) Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Abs. 3 des Berufsbildungsgesetzes befähigt werden, die selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt.
Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach §§ 10 - 17 der Abschlussprüfung nachzuweisen.

(2) Die Ausbildenden haben unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplans für die Auszubildenden einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen.

(3) Die Auszubildenden haben einen schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis zu führen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Ausbildenden haben den schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen. Die Auszubildende/der Auszubildende kann nach Maßgabe von Art oder Schwere ihrer/seiner Behinderung von der Pflicht zur Führung eines schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweises entbunden werden.

§ 10 Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung

(1) Die Abschlussprüfung besteht aus den beiden zeitlich auseinanderfallenden Teilen 1 und 2. Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfling die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll der Prüfling nachweisen, dass er die dafür erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff vertraut ist. Die Ausbildungsregelung ist zugrunde zu legen. Dabei sollen Qualifikationen, die bereits Gegenstand von Teil 1 waren, in Teil 2 nur soweit einbezogen werden, als es für die Festlegung der Berufsbefähigung erforderlich ist.

(2) Bei der Ermittlung des Gesamtergebnisses wird Teil 1 mit 20 Prozent, Teil 2 mit 80 Prozent gewichtet.

(3) Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung soll im vierten Ausbildungshalbjahr stattfinden.

(4) Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage für die ersten 18 Monate und die unter Abschnitt A laufenden Nummern 1 bis 7 aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht entsprechend dem Rahmenlehrplan zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

(5) Teil 1 der Abschlussprüfung findet im Prüfungsbereich Einrichten eines IT-gestützten Arbeitsplatzes statt.

(6) Im Prüfungsbereich Einrichten eines IT-gestützten Arbeitsplatzes hat der – Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist,
1. Kundenbedarfe zielgruppengerecht zu ermitteln,
2. Hard- und Software auszuwählen und ihre Beschaffung einzuleiten,
3. einen IT-Arbeitsplatz zu konfigurieren und zu testen und dabei die Bestimmungen und die betrieblichen Vorgaben zum Datenschutz, zur IT-Sicherheit und zur Qualitätssicherung einzuhalten,
4. Kundinnen und Kunden in die Nutzung des Arbeitsplatzes einzuweisen und
5. die Leistungserbringung zu kontrollieren und zu protokollieren.

(7) Die Prüfungsaufgaben sollen praxisbezogen sein. Der Prüfling hat die Aufgaben schriftlich zu bearbeiten.

(8) Die Prüfungszeit beträgt 90 Minuten.

§ 11 Teil 2 der gestreckten Abschlussprüfung

(1) Teil 2 der Abschlussprüfung soll am Ende der Berufsausbildung stattfinden.

(2) Der Teil 2 der gestreckten Abschlussprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht entsprechend dem Rahmenlehrplan zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

(3) In Teil 2 der Abschlussprüfung sollen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten, die bereits Gegenstand von Teil 1 der Abschlussprüfung waren, nur insoweit einbezogen werden, als es für die Feststellung der beruflichen Handlungsfähigkeit erforderlich ist.

(4) Teil 2 der Abschlussprüfung findet in den folgenden Prüfungsbereichen statt:
1. Planen und Umsetzen eines Projektes der Systemintegration
2. Konzeption und Administration von IT-Systemen
3. Analyse und Entwicklung von Netzwerken
4. Wirtschafts- und Sozialkunde

§ 12 Prüfungsbereich Planen und Umsetzen eines Projektes der Systemintegration

(1) Im Prüfungsbereich Planen und Umsetzen eines Projektes der Systemintegration besteht die Prüfung aus zwei Teilen.

(2) Im ersten Teil hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist,
1. auftragsbezogene Anforderungen zu erfassen,
2. Lösungsalternativen unter Berücksichtigung technischer, wirtschaftlicher und qualitativer Aspekte einzuordnen,
3. Systemänderungen und -erweiterungen durchzuführen und zu übergeben,
4. IT-Systeme einzuführen und zu pflegen,
5. Schwachstellen von IT-Systemen einzuordnen und Schutzmaßnahmen vorzuschlagen und umzusetzen sowie
6. Projekte der Systemintegration anforderungsgerecht zu dokumentieren.

Der Prüfling hat eine betriebliche Projektarbeit durchzuführen und mit praxisbezogenen Unterlagen zu dokumentieren. Vor der Durchführung der Projektarbeit hat er dem Prüfungsausschuss eine Projektbeschreibung zur Genehmigung vorzulegen. In der Projektbeschreibung hat er die Ausgangssituation und das Projektziel zu beschreiben und eine Zeitplanung aufzustellen. Die Prüfungszeit beträgt für die betriebliche Projektarbeit und für die Dokumentation mit praxisbezogenen Unterlagen höchstens 40 Stunden.

(3) Im zweiten Teil hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist,
1. die Arbeitsergebnisse adressatengerecht zu präsentieren und
2. seine Vorgehensweise bei der Durchführung der betrieblichen Projektarbeit zu begründen.

Der Prüfling hat die betriebliche Projektarbeit zu präsentieren. Nach der Präsentation wird mit ihm ein Fachgespräch über die betriebliche Projektarbeit und die präsentierten Arbeitsergebnisse geführt. Die Prüfungszeit beträgt insgesamt höchstens 30 Minuten. Die Präsentation soll höchstens 15 Minuten dauern.

(4) Bei der Ermittlung des Ergebnisses für den Prüfungsbereich sind die Bewertungen wie folgt zu gewichten:
1. die Bewertung für den ersten Teil mit 50 Prozent und
2. die Bewertung für den zweiten Teil mit 50 Prozent.

§ 13 Prüfungsbereich Konzeption und Administration von IT-Systemen

(1) Im Prüfungsbereich Konzeption und Administration von IT-Systemen hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist,
1. IT-Systeme für unterschiedliche Anforderungen zu planen und zu konfigurieren,
2. IT-Systeme zu administrieren und zu betreiben und
3. Speicherlösungen einzubinden und zu verwalten.

(2) Die Prüfungsaufgaben sollen praxisbezogen sein.
Der Prüfling hat die Aufgaben schriftlich zu bearbeiten.

(3) Die Prüfungszeit beträgt 90 Minuten.

§ 14 Prüfungsbereich Analyse und Entwicklung von Netzwerken

(1) Im Prüfungsbereich Analyse und Entwicklung von Netzwerken hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist,
1. Netzwerkprotokolle anwendungsbezogen auszuwählen und einzusetzen,
2. Netzwerkkomponenten bedarfsgerecht auszuwählen und zu konfigurieren,
3. Maßnahmen zur IT-Sicherheit in Netzwerken anzuwenden und
4. den Betrieb und die Verfügbarkeit von Netzwerken zu überwachen und zu gewährleisten.

(2) Die Prüfungsaufgaben sollen praxisbezogen sein. Der Prüfling hat die Aufgaben schriftlich zu bearbeiten.

(3) Die Prüfungszeit beträgt 90 Minuten.

§ 15 Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde

(1) Im Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist, allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt darzustellen und zu beurteilen.

(2) Die Prüfungsaufgaben müssen praxisbezogen sein. Der Prüfling hat die Aufgaben schriftlich zu bearbeiten.

(3) Die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.

§ 16 Gewichtungsregelung

Die Prüfungsbereiche sind wie folgt zu gewichten:
1. Prüfungsbereich **Einrichten eines IT-gestützten Arbeitsplatzes** mit 20 Prozent,
2. Prüfungsbereich **Planen und Umsetzen eines Projektes der Systemintegration** mit 50 Prozent,
3. Prüfungsbereich **Konzeption und Administration von IT-Systemen** mit 10 Prozent,
4. Prüfungsbereich **Analyse und Entwicklung von Netzwerken** mit 10 Prozent sowie
5. Prüfungsbereich **Wirtschafts- und Sozialkunde** mit 10 Prozent.

§ 17 Bestehensregelung (gestreckte Abschlussprüfung)

(1) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Leistungen
1. im Gesamtergebnis von Teil 1 und Teil 2 mit mindestens „ausreichend“,
2. im Ergebnis von Teil 2 der Abschlussprüfung mit mindestens „ausreichend“,
3. in mindestens drei Prüfungsbereichen von Teil 2 mit mindestens „ausreichend“ und
4. in keinem Prüfungsbereich von Teil 2 mit „ungenügend“ bewertet worden sind.

(2) Der Prüfling kann in einem Prüfungsbereich eine mündliche Ergänzungsprüfung beantragen.

(3) Dem Antrag ist stattzugeben,
1. wenn er für einen der Prüfungsbereiche „Konzeption und Administration von IT-Systemen“, „Analyse und Entwicklung von Netzwerken“ oder „Wirtschafts- und Sozialkunde“ gestellt worden ist,
2. wenn der benannte Prüfungsbereich schlechter als mit „ausreichend“ bewertet worden ist und
3. wenn die mündliche Ergänzungsprüfung für das Bestehen der Abschlussprüfung den Ausschlag geben kann.

(4) Die mündliche Ergänzungsprüfung soll 15 Minuten dauern.

(5) Bei der Ermittlung des Ergebnisses für den Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der Ergänzungsprüfung im Verhältnis von 2 : 1 zu gewichten.

§ 18 Übergang

(1) Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG ist von der/dem Auszubildenden und der/dem Ausbildenden kontinuierlich zu prüfen.

(2) Eine in den Ausbildungsberufen zur Fachinformatikerin/zum Fachinformatiker Fachrichtung Anwendungsentwicklung, zur Fachinformatikerin/zum Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration, zur Fachinformatikerin/zum Fachinformatiker Fachrichtung Daten- und Prozessanalyse, zur Fachinformatikerin/zum Fachinformatiker Fachrichtung Digitale Vernetzung, zur IT-System-Elektronikerin/zum IT-System-Elektroniker, zur Kauffrau für Digitalisierungsmanagement/zum Kaufmann für Digitalisierungsmanagement oder zur Kauffrau für IT-System-Management/zum Kaufmann für IT-System-Management abgelegte Abschlussprüfung Teil 1 kann auf Antrag der oder des Auszubildenden als Abschlussprüfung Teil 1 für den Beruf Fachpraktiker IT-Systemintegration/Fachpraktikerin IT-Systemintegration angerechnet werden.

§ 19 Bestehende Berufsausbildungsverhältnisse

Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Ausbildungsregelung bestehen, können unter Anrechnung der bisher zurückgelegten Ausbildungszeit nach den Vorschriften dieser Verordnung fortgesetzt werden, wenn die Vertragsparteien dies vereinbaren.

§ 20 Inkrafttreten

Die Ausbildungsregelung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in der „Wirtschaft in Mainfranken“ in Kraft.

Würzburg, 18. September 2024

IHK Würzburg-Schweinfurt

Caroline Trips
Präsidentin

Dr. Sascha Genders
Hauptgeschäftsführer

Ausgefertigt:

Würzburg …….

IHK Würzburg-Schweinfurt

Caroline Trips
Präsidentin

Dr. Sascha Genders
Hauptgeschäftsführer

Begründung:

Aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach Ausbildungen im IT-Bereich und den Prognosen, dass der Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren ebenfalls von einer steigenden Nachfrage nach Arbeitskräften im IT-Bereich geprägt sein wird, plant das Berufsförderungswerk Würzburg (BFW), sein Angebot um die Qualifizierungsmaßnahme Fachpraktiker IT-Systemintegration (gemäß §66 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG)/§42r Gesetz zur Ordnung des Handwerks (HwO) zu erweitern.
Der Fachpraktiker IT-Systemintegration wird als sinnvolle und wichtige Ergänzung des Angebotes angesehen, da er Teilnehmern, welche aufgrund ihrer Behinderung und/oder ihres Leistungsvermögens nicht in der Lage sind den Vollberuf vollumfänglich zu erlernen, die Möglichkeit bietet, bei entsprechendem Nachweis einer Eignung für den Fachpraktiker, in diesem zukunftsträchtigen Berufsfeld tätig zu werden.

Auch die Möglichkeit bei einer guten Leistungsentwicklung, in den Vollberuf zu wechseln, würde den Teilnehmer neue Chancen eröffnen.
Die Konzeption des BFW Würzburg für die Ausbildung basiert auf den Empfehlungen des Hauptausschusses des Bundesinstitutes für Berufsbildung für eine Ausbildungsregelung zum Fachpraktiker IT-Systemintegration vom 21.07.2022 (veröffentlicht am 29.08.2022 im Bundesanzeiger).

Anlage

Ausbildungsrahmenplan für die Berufsausbildung zur Fachpraktikerin IT-Systemintegration/zum Fachpraktiker IT-Systemintegration

Abschnitt A:
Berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen im	
			1. bis 18. Monat	19. bis 36. Monat
1	2	3	4	
1	Planen, Vorbereiten und Durchführen von Arbeitsaufgaben in Abstimmung mit den kundenspezifischen Geschäfts- und Leistungsprozessen	a) Grundlagen des Projektmanagements anwenden b) Auftragsunterlagen prüfen, insbesondere in Hinblick auf terminliche Vorgaben und bei der Prüfung von rechtlichen und wirtschaftlichen Vorgaben mitwirken sowie den Auftrag mit den betrieblichen Prozessen und Möglichkeiten abstimmen c) Zeitplan und Reihenfolge der Arbeitsschritte für den eigenen Arbeitsbereich festlegen d) Termine planen, abstimmen und überwachen e) Probleme erkennen und Lösungsmöglichkeiten vorschlagen f) Arbeits- und Organisationsmittel wirtschaftlich und ökologisch unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen und der Budgetvorgaben einsetzen g) Aufgaben im Team planen und abstimmen h) betriebswirtschaftlich relevante Daten erheben, an der Bewertung mitwirken und dabei Geschäfts- und Leistungsprozesse berücksichtigen i) eigene Vorgehensweise sowie die Aufgabendurchführung im Team reflektieren und bei der Verbesserung der Arbeitsprozesse mitwirken	12	
2	Informieren und Beraten von Kundinnen und Kunden	a) im Rahmen der Marktbeobachtung Preise, Leistungen und Konditionen von Wettbewerbern vergleichen b) Bedarfe von Kundinnen und Kunden feststellen sowie Zielgruppen unterscheiden c) Kundinnen und Kunden unter Beachtung von Kommunikationsregeln informieren sowie Sachverhalte präsentieren und dabei deutsche und englische Fachbegriffe anwenden d) Maßnahmen für Marketing und Vertrieb unterstützen e) Informationsquellen auch in englischer Sprache aufgabenbezogen auswerten und für die Kundeninformation nutzen	3	
		f) Gespräche situationsgerecht führen und an der Beratung von Kundinnen und Kunden unter Berücksichtigung der Kundeninteressen mitwirken g) an der Gestaltung von Kundenbeziehungen unter Beachtung rechtlicher Regelungen und betrieblicher Grundsätze mitwirken h) Daten und Sachverhalte interpretieren, multimedial aufbereiten und situationsgerecht unter Nutzung digitaler Werkzeuge und unter Berücksichtigung der betrieblichen Vorgaben präsentieren		3
3	Beurteilen marktgängiger IT-Systeme und kundenspezifischer Lösungen	a) marktgängige IT-Systeme für unterschiedliche Einsatzbereiche hinsichtlich Leistungsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit und Barrierefreiheit beurteilen b) Angebote zu IT-Komponenten, IT-Produkten und IT-Dienstleistungen einholen, Spezifikationen und Konditionen dokumentieren sowie an der Bewertung mitwirken	10	
		c) Veränderungen von Einsatzfeldern und technologische Entwicklungstrends von IT-Systemen feststellen und Auswirkungen im beruflichen Umfeld aufzeigen		5
4	Entwickeln, Erstellen und Betreuen von IT-Lösungen	a) IT-Systeme zur Bearbeitung betrieblicher Fachaufgaben auswählen sowie unter Beachtung insbesondere von Lizenzierung, Urheberrechten und Barrierefreiheit konfigurieren, testen und dokumentieren b) Softwarelogik und Programmelemente, insbesondere Grundlagen prozeduraler und objektorientierter Programmiersprachen, anwendungsbezogen unterscheiden	5	
		c) systematisch Fehler erkennen, analysieren und beheben d) Algorithmen anwendungsbezogen formulieren und einfache Anwendungen in einer Programmiersprache erstellen e) Daten organisieren und speichern sowie Abfragen für das Auswählen und Verändern von Datenbeständen erstellen		4
5	Durchführen und Dokumentieren von qualitätssichernden Maßnahmen	a) betriebliche Qualitätssicherungssysteme im eigenen Arbeitsbereich anwenden und Qualitätssicherungsmaßnahmen projektbegleitend durchführen und dokumentieren	4	
		b) Qualitätsmängel feststellen, beseitigen und dokumentieren c) im Rahmen von qualitätssichernden Maßnahmen an der Zielerreichung mitwirken		8

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen im	
			1. bis 18. Monat	19. bis 36. Monat
1	2	3	4	
6	Umsetzen, Integrieren und Prüfen von Maßnahmen zur IT-Sicherheit und zum Datenschutz	a) betriebliche Vorgaben und rechtliche Regelungen zur IT-Sicherheit und zum Datenschutz einhalten b) Sicherheitsanforderungen von IT-Systemen nach Vorgaben analysieren und Maßnahmen zur IT-Sicherheit abstimmen und umsetzen	6	
		c) Bedrohungsszenarien erkennen und Schadenspotenziale einschätzen d) Kundinnen und Kunden im Hinblick auf Anforderungen an die IT-Sicherheit und an den Datenschutz nach Vorgaben beraten e) Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen zur IT-Sicherheit und zum Datenschutz prüfen		6
7	Erbringen der Leistungen und Auftragsabschluss	a) Leistungen nach betrieblichen und vertraglichen Vorgaben dokumentieren b) Leistungserbringung unter Berücksichtigung der organisatorischen und terminlichen Vorgaben mit Kundinnen und Kunden abstimmen und kontrollieren c) Veränderungsprozesse begleiten und unterstützen d) Kundinnen und Kunden in die Nutzung von Produkten und Dienstleistungen einweisen e) Leistungen und Dokumentationen an Kundinnen und Kunden übergeben sowie vorgegebene Abnahmeprotokolle anfertigen f) an der Erfassung und Bewertung von Kosten für erbrachte Leistungen sowie des Zeitvergleichs und des Soll-Ist-Vergleichs mitwirken	7	
8	Betreiben von IT-Systemen	a) Netzwerkkonzepte für unterschiedliche Anwendungsgebiete unterscheiden b) Datenaustausch von vernetzten Systemen realisieren c) Verfügbarkeit sowie Ausfallwahrscheinlichkeiten anhand von Kriterien einordnen und Lösungsvorschläge unterbreiten d) Maßnahmen zur präventiven Wartung und zur Störungsvermeidung nach betrieblichen Vorgaben einleiten und durchführen	3	
		e) Störungsmeldungen aufnehmen und anhand von vorgegebenen Kriterien einordnen sowie Maßnahmen zur Störungsbeseitigung einleiten f) Dokumentationen zielgruppengerecht und barrierefrei nach Vorgaben anfertigen, bereitstellen und pflegen		7
9	Inbetriebnehmen von Speicherlösungen	a) Sicherheitsmechanismen, insbesondere Zugriffsmöglichkeiten und -rechte, nach Vorgaben implementieren b) Speicherlösungen, insbesondere Datenbanksysteme, nach Vorgaben einbinden		5
10	Programmieren von Softwarelösungen	a) Programmspezifikationen nach Kundenanforderungen ableiten b) Anwendungsfälle und Plattformen bei der Auswahl der Programmiersprache berücksichtigen und bei der Umsetzung mitwirken	5	
		c) Teilaufgaben von IT-Systemen nach Vorgaben automatisieren		8
11	Konzipieren und Realisieren von IT-Systemen	a) an der Konzeption von Systemlösungen entsprechend den kundenspezifischen Anforderungen unter Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten mitwirken b) IT-Systeme auswählen, installieren und konfigurieren c) bei der Bewertung und Auswahl externer IT-Ressourcen mitwirken und diese in ein IT-System integrieren	8	
		d) Kompatibilitätsprobleme von IT-Systemen und Systemkomponenten beurteilen und lösen e) an der Erstellung von Testkonzepten mitwirken sowie Tests durchführen und dokumentieren f) Systemübergabe planen und mit den beteiligten Organisationseinheiten sowie Kundinnen und Kunden abstimmen und durchführen g) an der Planung und Durchführung von Datenübernahmen mitwirken		12
12	Installieren und Konfigurieren von Netzwerken	a) Netzwerkprotokolle und -schnittstellen für unterschiedliche Anwendungsbereiche bewerten und auswählen b) Netzwerkkomponenten auswählen, installieren und konfigurieren	5	
		c) Systeme zur IT-Sicherheit in Netzwerken anhand von Vorgaben implementieren und dokumentieren		6
13	Administrieren von IT-Systemen	a) beim Erstellen und Einführen von Richtlinien zur Nutzung von IT-Systemen mitwirken b) Lizenzrechte verwalten und die Einhaltung von Lizenzbestimmungen nach Vorgaben überwachen c) beim Entwerfen und Abstimmen von Berechtigungskonzepten mitwirken und diese umsetzen d) Systemaktualisierungen nach Vorgaben evaluieren und durchführen e) bei der Erstellung von Konzepten zur Datensicherung und -archivierung mitwirken und diese umsetzen	7	

Abschnitt B:
Integrativ zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufs-bildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen im	
			1. bis 18. Monat	19. bis 36. Monat
1	2	3	4	
1	Organisation des Ausbildungs betriebes, Berufsbildung sowie Arbeits- und Tarifrecht	a) den Aufbau und die grundlegenden Arbeits- und Geschäftsprozesse des Ausbildungsbetriebes erläutern b) Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsvertrag sowie Dauer und Beendigung des Ausbildungsverhältnisses erläutern und Aufgaben der im System der dualen Berufsausbildung Beteiligten beschreiben c) die Bedeutung, die Funktion und die Inhalte der Ausbildungsordnung und des betrieblichen Ausbildungsplans erläutern sowie zu deren Umsetzung beitragen d) die für den Ausbildungsbetrieb geltenden arbeits-, sozial-, tarif- und mitbestimmungsrechtlichen Vorschriften erläutern e) Grundlagen, Aufgaben und Arbeitsweise der betriebsverfassungs- oder personalvertretungsrechtlichen Organe des Ausbildungsbetriebes erläutern f) Beziehungen des Ausbildungsbetriebes und seiner Beschäftigten zu Wirtschaftsorganisationen und Gewerkschaften erläutern g) Positionen der eigenen Entgeltabrechnung erläutern h) wesentliche Inhalte von Arbeitsverträgen erläutern i) Möglichkeiten des beruflichen Aufstiegs und der beruflichen Weiterentwicklung erläutern	während der gesamten Ausbildung	
2	Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit	a) Rechte und Pflichten aus den berufsbezogenen Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften kennen und diese Vorschriften anwenden b) Gefährdungen von Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz und auf dem Arbeitsweg prüfen und beurteilen c) sicheres und gesundheitsgerechtes Arbeiten erläutern d) technische und organisatorische Maßnahmen zur Vermeidung von Gefährdungen sowie von psychischen und physischen Belastungen für sich und andere, auch präventiv, ergreifen e) ergonomische Arbeitsweisen beachten und anwenden f) Verhaltensweisen bei Unfällen beschreiben und erste Maßnahmen bei Unfällen einleiten g) betriebsbezogene Vorschriften des vorbeugenden Brandschutzes anwenden, Verhaltensweisen bei Bränden beschreiben und erste Maßnahmen zur Brandbekämpfung ergreifen	während der gesamten Ausbildung	
3	Umweltschutz und Nachhaltigkeit	a) Möglichkeiten zur Vermeidung betriebsbedingter Belastungen für Umwelt und Gesellschaft im eigenen Aufgabenbereich erkennen und zu deren Weiterentwicklung beitragen b) bei Arbeitsprozessen und im Hinblick auf Produkte, Waren oder Dienstleistungen Materialien und Energie unter wirtschaftlichen, umweltverträglichen und sozialen Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit nutzen c) für den Ausbildungsbetrieb geltende Regelungen des Umweltschutzes einhalten d) Abfälle vermeiden sowie Stoffe und Materialien einer umweltschonenden Wiederverwertung oder Entsorgung zuführen e) Vorschläge für nachhaltiges Handeln für den eigenen Arbeitsbereich entwickeln f) unter Einhaltung betrieblicher Regelungen im Sinne einer ökonomischen, ökologischen und sozial nachhaltigen Entwicklung zusammenarbeiten und adressatengerecht kommunizieren	während der gesamten Ausbildung	
4	Digitalisierte Arbeitswelt	a) mit eigenen und betriebsbezogenen Daten sowie mit Daten Dritter umgehen und dabei die Vorschriften zum Datenschutz und zur Datensicherheit einhalten b) Risiken bei der Nutzung von digitalen Medien und informationstechnischen Systemen einschätzen und bei deren Nutzung betriebliche Regelungen einhalten c) ressourcenschonend, adressatengerecht und effizient kommunizieren sowie Kommunikationsergebnisse dokumentieren d) Störungen in Kommunikationsprozessen erkennen und zu ihrer Lösung beitragen e) Informationen in digitalen Netzen recherchieren und aus digitalen Netzen beschaffen sowie Informationen, auch fremde, prüfen, bewerten und auswählen f) Lern- und Arbeitstechniken sowie Methoden des selbstgesteuerten Lernens anwenden, digitale Lernmedien nutzen und Erfordernisse des lebensbegleitenden Lernens erkennen und ableiten g) Aufgaben zusammen mit Beteiligten, einschließlich der Beteiligten anderer Arbeits- und Geschäftsbereiche, auch unter Nutzung digitaler Medien, planen, bearbeiten und gestalten h) Wertschätzung anderer unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Vielfalt praktizieren	während der gesamten Ausbildung	
5	Vernetztes Zusammenarbeiten unter Nutzung digitaler Medien	a) gegenseitige Wertschätzung unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Vielfalt bei betrieblichen Abläufen praktizieren b) Strategien zum verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien anwenden und im virtuellen Raum unter Wahrung der Persönlichkeitsrechte Dritter zusammenarbeiten c) insbesondere bei der Speicherung, Darstellung und Weitergabe digitaler Inhalte die Auswirkungen des eigenen Kommunikations- und Informationsverhaltens berücksichtigen d) bei der Beurteilung, Entwicklung, Umsetzung und Betreuung von IT-Lösungen ethische Aspekte reflektieren	3	

IHK Würzburg-Schweinfurt Mainfranken

Besondere Rechtsvorschriften über die Prüfung zum anerkannten Fortbildungsabschluss „Geprüfter Berufsspezialist Sommelier/Geprüfte Berufsspezialistin Sommelière (IHK Würzburg-Schweinfurt)“

Auf Grund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 18. September 2024 erlässt die Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt als zuständige Stelle nach § 54 Absatz 1 Satz 1 in Verbindung mit § 79 Absatz 4 Satz 1 des Berufsbildungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl I S. 920), das zuletzt durch Artikel 10a des Gesetzes vom 16. August 2023 (BGBl 2023 I Nr. 217) geändert worden ist, die folgende besondere Rechtsvorschrift für die Fortbildungsprüfung zum/zur „Geprüfter Berufsspezialist Sommelier/Geprüfte Berufsspezialistin Sommelière (IHK Würzburg-Schweinfurt)“.

Diese Besondere Rechtsvorschrift wurde vom Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie in Benehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales vom 15. Oktober 2024 (Aktenzeichen Nr. 36-4600/2248/1) genehmigt und bestätigt.

§ 1 Ziel der Prüfung zum Erwerb des Fortbildungsabschlusses und dessen Bezeichnung

(1) Mit der erfolgreich abgelegten Prüfung zum anerkannten Fortbildungsabschluss zum/zur Geprüften Berufsspezialist Sommelier/Geprüften Berufsspezialistin Sommelière (IHK Würzburg-Schweinfurt) wird die auf einen beruflichen Aufstieg abzielende Erweiterung der beruflichen Handlungsfähigkeit auf der ersten Stufe der höherqualifizierenden Berufsbildung nachgewiesen.

(2) Die Prüfung wird von der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt als zuständiger Stelle durchgeführt.

(3) Durch die Prüfung ist festzustellen, ob die zu prüfende Person die notwendigen Qualifikationen besitzt, um insbesondere folgende in Zusammenhang stehende Aufgaben in ihrem Tätigkeitsbereich in Betrieben unterschiedlicher Größe selbstständig und verantwortungsbewusst wahrzunehmen:
1. Analysieren des Marktes und des Bedarfs sowie Entwickeln von Marketingaktivitäten,
2. Entwickeln des Getränkesortimentes, Erstellen von Getränkekarten,
3. Planen und Abstimmen von Budgets,
4. Planen, Durchführen und Überwachen des Einkaufs von Getränken, Verbrauchsgütern und Equipment,
5. Lagern und Pflegen von Getränken und Gebrauchsgütern mit dem Schwerpunkt des Weinkeller managements,
6. Beraten von Gästen und Kunden sowie Führen von verkaufsfördernden Gesprächen,
7. Vorbereiten und Durchführen des Wein- und Getränkeservices,
8. Durchführen der Kostenrechnung und von Preiskalkulationen,
9. Beherrschen betrieblicher Abläufe und Zusammenarbeiten mit anderen Abteilungen und außerbe trieblichen Bereichen,
10. Planen und Durchführen von fachspezifischen Mitarbeiterschulungen.

(4) Für den Erwerb der in Absatz 3 bezeichneten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten bedarf es in der Regel eines Lernumfangs von insgesamt mindestens 400 Stunden. Der Lerninhalt bestimmt sich nach den Anforderungen der in § 2 in Verbindung mit den §§ 4 und 5 genannten Prüfungsteilen.

(5) Die erfolgreich abgelegte Prüfung führt zu dem anerkannten Fortbildungsabschluss „Geprüfter Berufsspezialist Sommelier/Geprüfte Berufsspezialistin Sommelière (IHK Würzburg-Schweinfurt)“.

§ 2 Teile des Fortbildungsabschlusses und Gliederung der Prüfung

(1) Die Prüfung gliedert sich in folgende Prüfungsteile:
1. Handlungsspezifische Qualifikationen,
2. Fachpraktische Qualifikationen.

Der Prüfungsteil Handlungsspezifische Qualifikationen wird vor dem Prüfungsteil Fachpraktische Qualifikationen durchgeführt.

(2) Der Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“ gliedert sich in folgende Qualifikations schwerpunkte:
1. Management des Restaurantbetriebs,
2. Marketing,
3. Gäste beraten, betreuen und bewirten,
4. Anwenden wein- und getränkekundlicher Kenntnisse.

(3) Der Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“ nach Absatz 2 Nr. 1 bis 4 sind gemäß § 4 schriftlich zu prüfen.

(4) Als weitere Prüfungsleistung wird innerhalb des Prüfungsteils „Handlungsspezifische Qualifikationen“ ein situationsbezogenes Fachgespräch, das mindesten 20 Minuten, jedoch nicht länger als 30 Minuten dauern soll, durchgeführt. Der zu prüfenden Person ist außerdem eine Vorbereitungszeit von höchstens 10 Minuten zu gewähren. Das situationsbezogene Fachgespräch soll sich inhaltlich auf die jeweiligen Qualifikationsschwerpunkte gemäß § 4 Absatz 1 bis 4 beziehen.

(5) Der Prüfungsteil „Fachpraktische Qualifikationen“ nach Absatz 1 Nr. 2 ist gemäß § 5 in Form von mündlichen, praktischen und schriftlichen Aufgaben zu prüfen.

§ 3 Voraussetzungen für die Zulassung zu den Prüfungsteilen

(1) Zur Prüfung ist zuzulassen, wer die Anforderungen des § 53b des Berufsbildungsgesetztes erfüllt und Folgendes nachweist:
1. eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf Restaurantfachmann/-frau sowie Fachmann/Fachfrau für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie oder
2. eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem anderen anerkannten dreijährigen gastronomi schen Ausbildungsberuf und danach eine mindestens einjährige Berufspraxis oder
3. eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung im anerkannten Ausbildungsberuf Winzer/Winzerin und danach eine mindestens zweijährige Berufspraxis oder
4. eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem anderen anerkannten Ausbildungsberuf und danach eine mindestens dreijährige Berufspraxis oder
5. eine mindestens vierjährige Berufspraxis.

(2) Die Berufspraxis nach Absatz 1 Nummer 2 bis 5 muss wesentliche Bezüge zu den in § 1 Absatz 3 genannten Tätigkeiten in der Gastronomie aufweisen. Die Dauer und der Inhalt der Berufspraxis sind in geeigneter Weise nachzuweisen.

(3) Abweichend von Absatz 1 ist zur Prüfung auch zuzulassen, wer durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft macht, Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten erworben zu haben, die der beruflichen Handlungsfähigkeit vergleichbar sind und die Zulassung zur Prüfung rechtfertigen.

§ 4 Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“

(1) Im Qualifikationsschwerpunkt „Management des Restaurantbetriebs“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Weine und Getränke in erforderlicher Qualität und Quantität unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu beschaffen und Mitarbeiter zu schulen. Es soll unter Beachtung einschlägiger Rechtsvorschriften die sachgerechte Pflege und Lagerung sichergestellt werden können. In diesem Rahmen wird aus folgenden Qualifikationsinhalten geprüft:
1. Erstellen von Budgets und Kalkulationen,
2. Planen und Durchführen des Einkaufs von Weinen und Getränken,
3. Führen des Weinkellers sowie des Lagers für Getränke und Gebrauchsgüter,
4. Anwenden der Kenntnisse spezifischer Rechtsvorschriften und -verordnungen,
5. Planen und Durchführen von Mitarbeiterschulungen.

(2) Im Qualifikationsschwerpunkt „Marketing“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, das Sortiment unter absatzwirtschaftlichen Gesichtspunkten erstellen und präsentieren zu können. In diesem Rahmen wird aus folgenden Qualifikationsinhalten geprüft:
1. Durchführen von Marktanalysen,
2. Gestalten des Sortiments,
3. Erstellen und Gestalten absatzfördernder Wein- und Getränkekarten sowie weiterer Angebotsformen unter Berücksichtigung gehobener gastronomischer Anforderungen,
4. Mitwirken an der Gestaltung der Marktkommunikation.

(3) Im Qualifikationsschwerpunkt „Gäste beraten, betreuen und bewirten“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Gäste auf der Grundlage von Produktkenntnissen ziel- und sachgerecht beraten und betreuen zu können, das Servieren von Weinen und anderen Getränken durchführen sowie Vor- und Nachbereitungsarbeiten ausführen zu können. In diesem Rahmen wird aus folgenden Qualifikationsin halten geprüft:
1. Planen und Durchführen von vor- und nachbereitenden Arbeiten,

2. Führen von Gastgesprächen sowie verkaufsorientiertes Beraten und Empfehlen von Getränken ins besondere von Weinen und Spirituosen zu Speisen,
3. Organisieren und Beherrschen des spezifischen, anlassbezogenen Wein- und Getränkeservice.

(4) Im Qualifikationsschwerpunkt „Anwenden wein- und getränkekundlicher Kenntnisse“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Weine und andere Getränke nach der Herkunft, den verwendeten Roh stoffen sowie der Herstellung beschreiben, zuordnen und in ihrer Qualität beurteilen zu können. In diesem Rahmen wird aus folgenden Qualifikationsinhalten geprüft:
1. Darstellen der Einflussfaktoren im Weinbau,
2. Verstehen und Unterscheiden der verschiedenen Herstellungsmethoden von Weinen,
3. Anwenden der Kenntnisse über die weltweiten Weinbauländer und Weinbaugebiete,
4. Interpretieren und Begründen sensorischer Erkenntnisse zur Beurteilung der Qualität von Weinen,
5. Verstehen und Unterscheiden der verschiedenen Herstellungsmethoden, der Herkunft sowie der Roh- und Inhaltsstoffe von anderen Getränken,
6. Interpretieren und Begründen sensorischer Erkenntnisse zur Beurteilung der Qualität von anderen Getränken.

(5) Die Qualifikationsschwerpunkte gemäß den Absätzen 1 bis 4 sind schriftlich in Form von unter Aufsicht zu bearbeitenden anwendungsbezogenen Aufgaben zu prüfen. Die Aufgaben sind so zu gestalten, dass alle Qualifikationsinhalte des jeweiligen Qualifikationsschwerpunktes mindestens einmal thematisiert werden. Die Mindestbearbeitungszeiten in den Qualifikationsschwerpunkten betragen:
1. Management des Restaurantbetriebs 90 Minuten,
2. Marketing 60 Minuten,
3. Gäste beraten, betreuen und bewirten 90 Minuten,
4. Anwenden wein- und getränkekundlicher Kenntnisse 120 Minuten.

Die Prüfungsdauer soll insgesamt sieben Stunden nicht überschreiten.

(6) Wurde in höchstens einer schriftlichen Aufgabe eine mangelhafte Prüfungsleistung erbracht, so ist für diese Aufgabe eine mündliche Ergänzungsprüfung anzubieten. Bei einer oder mehreren ungenügenden Prüfungsleistungen ist eine Ergänzungsprüfung nicht möglich. Die Aufgabenstellung in der Er gänzungsprüfung soll anwendungsbezogen sein. Die Aufgabe muss aus dem Anwendungsbezug stammen, in dem die mangelhafte Prüfungsleistung erbracht wurde. Die Ergänzungsprüfung soll für jede zu prüfende Person nicht länger als 20 Minuten dauern. Die Bewertung der mündlichen Ergänzungsprüfung und die Bewertung der mangelhaften schriftlichen Prüfungsleistung werden zu einer Bewertung zusammengefasst. Dabei wird die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung doppelt gewichtet.

§ 5 Prüfungsteil „Fachpraktische Qualifikationen“

(1) Im Prüfungsteil „Fachpraktische Qualifikationen“ sind zwei Situationsaufgaben zu bearbeiten, die vollständige Handlungen beinhalten, wie sie für die Praxis des/der Geprüften Berufsspezialisten Sommelier /Geprüften Berufsspezialistin Sommelière (IHK Würzburg-Schweinfurt) typisch sind.

(2) Die erste Situationsaufgabe ist mündlich in Form von zwei Fachgesprächen auf der Basis einer von der zu prüfenden Person zu erstellenden Wein- und Getränkekarte durchzuführen. Die zweite Situ ationsaufgabe ist praktisch und schriftlich durchzuführen.

(3) In der ersten Situationsaufgabe soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, auf der Basis einer von der zu prüfenden Person eigenständig erstellten Wein- und Getränkekarte das gewählte Sortiment, die Gliederung und die Kalkulation darzustellen. Ferner ist nachzuweisen, Gäste gemäß ihrer Wünsche kompetent unter Anwendung internationaler fremdsprachlicher Fachbegriffe zu beraten.

Vorgaben für die Erstellung der Wein- und Getränkekarte inklusive Preisen und der zugehörigen Kalkulation unter Berücksichtigung einer vorgegebenen berufstypischen Situation sind:
1. mindestens 40 Positionen, höchstens 60 Positionen für Weine, dazu weitere 10 Positionen aus drei anderen Getränkearten,
2. situationsgerechte Auswahl, Preisgestaltung, Gliederung und Darstellung,
3. die vorgegebene berufstypische Situation wird der zu prüfenden Person am zweiten Prüfungstag des Prüfungsteils Handlungsspezifische Qualifikationen nach Vorgaben der zuständigen Stelle über geben,
4. die Wein- und Getränkekarte als Basis für die beiden Fachgespräche ist durch die zu prüfende Person 28 Kalendertage nach dem ersten Prüfungstag des Prüfungsteils Handlungsspezifische Qualifikationen nach Vorgabe bei der zuständigen Stelle einzureichen.

(4) Das erste Fachgespräch findet als situationsbezogenes Fachgespräch statt. Die Dauer des Fachgesprächs soll 15 Minuten nicht überschreiten. Im Fachgespräch ist die eigenständige Erstellung der Wein- und Getränkekarte dazustellen, ihre Inhalte sind zu begründen. In diesem Rahmen wird aus fol genden Qualifikationsinhalten geprüft:
1. situationsgerechtes Auswählen der Weine und Getränke,
2. Gliedern und Darstellen der Wein- und Getränkekarte,
3. Gestalten der Preise und Durchführen der Kalkulation.

(5) Das zweite Fachgespräch findet als gastorientiertes Gespräch statt. Die Dauer des Fachgesprächs soll 15 Minuten nicht überschreiten. Im Fachgespräch soll die zu prüfende Person nachweisen, dem Gast zu einem vorgegebenen Menü eine passende Wein- und Getränkeempfehlung geben und Rückfragen des Gastes beantworten zu können. In diesem Rahmen wird aus folgenden Qualifikationsinhal ten geprüft:
1. situationsbezogenes Beraten des Gastes bei der Wein- und Getränkeauswahl,
2. Berücksichtigen der und Eingehen auf die Wünsche und Bedürfnisse des Gastes,
3. verkaufsorientiertes Gestalten der Kommunikation mit dem Gast.

(6) Die zweite Situationsaufgabe ist praktisch und schriftlich zu bearbeiten. Es soll die Fähigkeit nach gewiesen werden, Weine und Getränke zu verkosten, zu beschreiben und zu beurteilen, wobei das Er gebnis der Verkostung schriftlich zu dokumentieren ist. Es werden eine Wein- und eine Getränkeverkostung durchgeführt. Die Weinverkostung umfasst mindestens vier und höchstens sechs Weine, die Getränkeverkostung umfasst mindestens drei und höchstens fünf Getränke. Die Bearbeitungszeit der Weinverkostung soll je Wein mindestens zehn und höchstens 15 Minuten betragen. Die Bearbeitungszeit der Getränkeverkostung soll je Getränk mindestens fünf und höchstens zehn Minuten betragen. In diesem Rahmen wird aus folgenden Qualifikationsinhalten geprüft:
1. Beschreiben von Weinen,
2. Beurteilen von Weinen,
3. Beschreiben von Getränken,
4. Beurteilen von Getränken.

§ 6 Befreiung von einzelnen Prüfungsleistungen

Wird die zu prüfende Person nach § 56 Absatz 2 des Berufsbildungsgesetzes von der Ablegung einzelner Prüfungsleistungen befreit, bleiben diese Prüfungsleistungen für die Anwendung der §§ 7 und 8 außer Betracht. Für die übrigen Prüfungsleistungen erhöhen sich die Anteile entsprechend ihrem Verhältnis zueinander. Allein diese Prüfungsleistungen sind den Entscheidungen des Prüfungsausschusses zu Grunde zu legen.

§ 7 Bewerten der Prüfungsleistungen

(1) Die Prüfungsleistungen in den beiden Prüfungsteilen gemäß § 2 Absatz 1 sind jeweils mit Punkten zu bewerten.

(2) Im Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“ sind die Prüfungsleistungen in den anwendungsbezogenen Aufgaben und dem situationsbezogenen Fachgespräch einzeln zu bewerten. Aus den einzelnen Bewertungen wird als zusammengefasste Bewertung das arithmetische Mittel berechnet.

(3) Im Prüfungsteil „Fachpraktische Qualifikationen“ sind die Prüfungsleistungen in den Situationsaufgaben einzeln zu bewerten. Aus den einzelnen Bewertungen wird eine zusammengefasste Bewertung gebildet und wie folgt gewichtet:
1. die Bewertungen des ersten und des zweiten Fachgesprächs im Rahmen der ersten Situationsaufgabe mit jeweils 30 Prozent,
2. die Bewertungen der Verkostungen im Rahmen der zweiten Situationsaufgabe mit jeweils 20 Prozent.

§ 8 Bestehen der Prüfung, Gesamtnote

(1) Die Prüfung ist bestanden, wenn ohne Rundung in jeder der folgenden Prüfungsleistungen jeweils mindestens 50 Punkte erreicht worden sind:
1. in den Prüfungsleistungen im Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“ sowie
2. in den Prüfungsleistungen im Prüfungsteil „Fachpraktische Qualifikationen“.

(2) Ist die Prüfung bestanden, sind die folgenden Bewertungen jeweils kaufmännisch auf eine ganze Zahl zu runden:
1. die zusammengefasste Bewertung des Prüfungsteils „Handlungsspezifische Qualifikationen“,
2. die zusammengefasste Bewertung des Prüfungsteils „Fachpraktische Qualifikationen“.

(3) Für die Bildung einer Gesamtnote ist als Gesamtpunktzahl das arithmetische Mittel aus den zusammengefassten Bewertungen der beiden Prüfungsteile gemäß § 2 Absatz 1 zu bilden.

(4) Die Gesamtpunktzahl ist kaufmännisch auf eine ganze Zahl zu runden. Der gerundeten Gesamtpunktzahl wird die Note als Dezimalzahl und die Note in Worten zugeordnet. Die zugeordnete Note ist die Gesamtnote.

§ 9 Zeugnisse

(1) Wer die Prüfung nach § 8 Absatz 1 bestanden hat, erhält von der nach dem Berufsbildungsgesetz zuständigen Stelle zwei Zeugnisse.

(2) Auf einem Zeugnis sind die Bewertungen mit Punkten, die Noten als Dezimalzahlen mit einer Nachkommastelle und die Gesamtnote als Dezimalzahl mit einer Nachkommastelle und in Worten anzugeben. Jede Befreiung nach § 6 ist mit Ort, Datum und Bezeichnung des Prüfungsgremiums der vergleich baren Prüfung anzugeben.

(3) Die Zeugnisse können zusätzlich nicht amtliche Bemerkungen zur Information (Bemerkungen) ent halten, insbesondere
1. über den erworbenen Abschluss oder
2. auf Antrag der geprüften Person über während oder anlässlich der Fortbildung erworbene besondere oder zusätzliche Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten.

§ 10 Wiederholung der Prüfung

(1) Jeder nicht bestandene Prüfungsteil kann zweimal wiederholt werden.

(2) Die zu prüfende Person hat die Wiederholung bei der nach dem Berufsbildungsgesetz zuständigen Stelle zu beantragen.

(3) Mit dem Antrag auf Wiederholung eines Prüfungsteils wird die zu prüfende Person von einzelnen Prüfungsbestandteilen befreit, wenn
1. die darin in einer vorangegangenen Prüfung erbrachten Leistungen mit mindestens 50 Punkten be wertet worden sind und
2. die zu prüfende Person sich innerhalb von zwei Jahren, gerechnet vom Tag der Beendigung des nicht bestandenen Prüfungsteils an, zur Wiederholungsprüfung angemeldet hat.

§ 11 Übergangsvorschriften

(1) Nach der Besonderen Rechtsvorschrift über die Prüfung zum anerkannten Fortbildungsabschluss „Geprüfter Sommelier/Geprüfte Sommeliére (IHK)“ vom 1. Dezember 2016 begonnene Prüfungsverfahren sind nach den Vorschriften der vorstehend bezeich neten Besonderen Rechtsvorschrift zu Ende zu führen.

(2) Die zuständige Stelle hat auf Antrag der zu prüfenden Person, sofern dieser bis zum 31.12.2026 eingeht, eine erforderliche Wiederholungsprüfung nach den Vorschriften Geprüfter Sommelier (IHK)/Geprüfte Sommelière (IHK) vom 1. Dezember 2016 durchzuführen.

(3) Bei einer Anmeldung zur Prüfung ab dem 1. September 2024 hat die zuständige Stelle auf Antrag der zu prüfenden Person die Prüfung nach der Besonderen Rechtsvorschrift des/der Geprüften Berufsspezialisten Sommelier/Geprüften Berufsspezialistin Sommelière (IHK Würzburg-Schweinfurt) durchzuführen. Nach der in Absatz 1 Satz 1 bezeichneten Besonderen Rechtsvorschrift erfolgreich abgelegte Prüfungsbestandteile sind auf die nach dieser Besonderen Rechtsvorschrift erforderlichen Prüfungsbestandteile anzurechnen.

§ 12 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Diese Besondere Rechtsvorschrift tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung in der „Wirtschaft in Mainfranken“ in Kraft. Gleichzeitig tritt die Besondere Rechtsvorschrift vom 1. Dezember 2016 außer Kraft.

Würzburg, 18. September 2024

IHK Würzburg-Schweinfurt

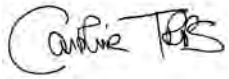
Caroline Trips
Präsidentin

Dr. Sascha Genders
Hauptgeschäftsführer

Ausgefertigt:

Würzburg,

IHK Würzburg-Schweinfurt



Caroline Trips
Präsidentin

Dr. Sascha Genders
Hauptgeschäftsführer

Begründung:
Die besondere Rechtsvorschrift wurde nach Änderung des Berufsbildungsgesetzes in die neue Prüfungsstruktur „Geprüfter Berufsspezialist Sommelier/Geprüfte Berufsspezialistin Sommelière (IHK Würzburg-Schweinfurt)“ überführt.
Die Inhalte wurden angepasst und neu strukturiert.

Anlage 1
(zu den §§ 7 und 8)

Bewertungsmaßstab und -schlüssel

Punkte	Note als Dezimalzahl	Note in Worten	Definition
100	1,0	sehr gut	eine Leistung, die den Anforderungen in besonderem Maß entspricht
98 und 99	1,1		
96 und 97	1,2		
94 und 95	1,3		
92 und 93	1,4		
91	1,5	gut	eine Leistung, die den Anforderungen voll entspricht
90	1,6		
89	1,7		
88	1,8		
87	1,9		
85 und 86	2,0		
84	2,1		
83	2,2		
82	2,3		
81	2,4		
79 und 80	2,5	befriedigend	eine Leistung, die den Anforderungen im Allgemeinen entspricht
78	2,6		
77	2,7		
75 und 76	2,8		
74	2,9		
72 und 73	3,0		
71	3,1		
70	3,2		
68 und 69	3,3		
67	3,4		
65 und 66	3,5	ausreichend	eine Leistung, die zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht
63 und 64	3,6		
62	3,7		
60 und 61	3,8		
58 und 59	3,9		
56 und 57	4,0		
55	4,1		
53 und 54	4,2		
51 und 52	4,3		
50	4,4		
48 und 49	4,5	mangelhaft	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass gewisse Grundkenntnisse noch vorhanden sind
46 und 47	4,6		
44 und 45	4,7		
42 und 43	4,8		
40 und 41	4,9		
38 und 39	5,0		
36 und 37	5,1		
34 und 35	5,2		
32 und 33	5,3		
30 und 31	5,4		
25 bis 29	5,5	ungenügend	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht und bei der selbst Grundkenntnisse fehlen
20 bis 24	5,6		
15 bis 19	5,7		
10 bis 14	5,8		
5 bis 9	5,9		
0 bis 4	6,0		

Anlage 2
(zu § 9)

Zeugnisinhalte

Teil A - Zeugnis ohne Prüfungsergebnis:
1. Bezeichnung der ausstellenden Behörde,
2. Name und Geburtsdatum der geprüften Person,
3. Datum des Bestehens der Prüfung,
4. Bezeichnung des erworbenen Fortbildungsabschlusses nach § 1 Absatz 5,
5. Bezeichnung und Fundstelle dieser Fortbildungsprüfungsregelung nach den Angaben im Veröffentlichungsorgan der IHK Würzburg-Schweinfurt „Wirtschaft in Mainfranken“ unter Berücksichtigung erfolgter Änderungen,
6. Datum der Ausstellung des Zeugnisses samt Faksimile oder Unterschrift einer zeichnungsberech tigten Person der zuständigen Stelle.

Teil B – Zeugnis mit Prüfungsergebnissen:
Alle Angaben des Teils A sowie zusätzlich:
1. Benennung der Prüfungsteile der Prüfung,
2. Bewertung der Prüfungsteile:
   a) Schriftliche Prüfung
   b) Mündliche Prüfung
   c) Praktische Prüfung,
3. die errechnete Gesamtpunktzahl für die gesamte Prüfung,
4. die Gesamtnote als Dezimalzahl,
5. die Gesamtnote in Worten,
6. Befreiungen nach § 6.

So stellt sich Dall-e Würzburg aus Sicht eines Existenzgründers vor. Der Prompt lautete: „Erstelle ein Bild, das die Stadt Würzburg aus Sicht eines Existenzgründers zeigt. Die Stadt überzeugt durch eine rege Gründungslandschaft mit mehreren Gründungszentren, Universität, Fachhochschule und IHK."

A

August Ullrich 67

F

Filminitiative Würzburg 69
fitcamp 64

G

GEA Brewery Systems 65

H

Hescuro Klinik Bad Bocklet 68
Herbert Birnbaum 68

J

Jaeger Ausbau Würzburg 72
Julius-Maximilians-Universität 62

K

Knauf Gips 11
Kurtz Ersa 9

M

Möbel Mager 67
MTG Mind the Gap 32

N

netlands edv consulting 72

R

Riedel Bau 66
Ringfoto Hanff 70

S

SBW Bauträger- und Verwaltungs-GmbH 64
Schmuck Atelier Meinck 64
Social Melon 21
Sparda-Bank Nürnberg 69
Stadt- und Wohnbau GmbH Schweinfurt 68

T

Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt 21/62/63
Trips 13

V

Velvet Waller 22
Vinzenz 69

W

WeSort.AI 10
Wirtshaus „Zur Rose", Zell 23
Weinhandlung Rot Weiß Rosé 64
Würzburger Umwelt- und Qualitätsmanagement Consulting 70
Würzburger Hofbräukeller 22

Y

YJAR 21

Bild: KI-generiert mit Dall-e

2024

KOMPAKT - ÜBERSICHTLICH

Lesen Sie **Mainfranken exklusiv** mobil mit der App!

Mainfranken exklusiv

INFORMATIVE: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

48 REGIONALSPECIAL WÜRZBURG

HSP Bau- und Immobilien-sachverständige GmbH & Co. KG
Steinmetz Einrichtungen GmbH
Volksbank Raiffeisenbank Würzburg eG
Immo Heller
bitbone AG

52 RECHT & STEUERN

Anwaltskanzlei Oliver Wanke
Franken-Treuhand GmbH
Pickel & Partner mbB
Gleichstellungsstelle Haßberge

55 JAHRESAUSKLANG 2024: FESTE FEIERN & GESCHENKE

Stadt Würzburg
Willi Fuhren Steuerberater

57 ABFALLENTSORGUNG & RECYCLING

Preuer GmbH
Würzburger Recycling GmbH
S. Oliver Group

59 BAUGEWERBE

Riedel Bau AG

60 RUND UM MAINFRANKEN

Agentur für Arbeit Schweinfurt
HyperDES watertechnology GmbH

11

Ein Anzeigenkompendium des vmm wirtschaftsverlags

Sachverständigenleistungen rund um Ihre Immobilie

Als öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige sind wir insbesondere für Gewerbekunden tätig.

Bauschäden:
Unsere Sachverständigen für Schäden an Gebäuden bieten eine ganzheitliche Betreuung für Bauprojekte. Dadurch werden Ausführungsfehler und Baumängel vermieden, Zeitverzug minimiert und Schadensbeseitigungskosten reduziert. Unsere Bauqualitätsüberwachung (BQÜ) beginnt in der Planungsphase und erstreckt sich über alle Bauphasen bis zur Abnahme unter Einbindung aller Vertragspartner. Haustechnische Gewerke decken wir auf Wunsch durch unsere Kooperation mit weiteren qualifizierten Sachverständigen ab.

Immobilienbewertung:
Gutachten eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für Immobilienbewertung zur Kaufpreisaufteilung und zur steuerlichen Nutzungsdauer stellen den Steuerpflichtigen regelmäßig günstiger als die von der steuerlichen Beratung oder der Finanzbehörde häufig angewandte Arbeitshilfe des Bundesfinanzministeriums (BMF). Zum Nachweis des niedrigeren (gemeinen) Wertes unterstützen wir auch bei Übertragungen, Entnahmen aus dem Betriebsvermögen sowie in familien- und erbrechtlichen Auseinandersetzungen. «

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme unter info@hsp-sachverstaendige.de

HSP Die Sachverständigen für Bau und Immobilien

IMMOBILIENBEWERTUNG und BAUGUTACHTEN
für steuerliche Anlässe und Gewerbegutachten

Martin-Luther-Str. 6
97072 Würzburg
Tel. 0931 705070-0

www.hsp-sachverstaendige.de

Modular | MUTE.

Das größte anpassbare Raum-in-Raum-System der Welt.

www.mutemodular.com

STEINMETZ
DIE OBJEKTEINRICHTER

Firmenzentrale:
Untere Hauptstr. 1
97291 Thüngersheim
Tel.: 09364 – 79 79 04-0

Niederlassung:
Amsterdamstr. 8
97424 Schweinfurt
Tel.: 09721 – 74 41-0

www.steinmetz-einrichtungen.de

Crowdinvesting als Finanzierungssbaustein

Die Crowdinvesting-Plattform VR-Crowd ist unser Kooperationspartner, wenn es um die Finanzierung von Projekten mittels Crowdinvesting geht.

VR-Crowd bietet Unternehmern die Möglichkeit, Ihr Unternehmen oder ein Projekt über eine Vielzahl von Anlegern zu finanzieren. Anleger investieren dabei in Form eines verzinsten Nachrangdarlehens in das Projekt und das transparent und vollkommen digital. In nur wenigen Schritten und bereits ab einem Betrag von 250 Euro kann sich ein Anleger ganz einfach zu den von Ihnen vorgegebenen Konditionen an Ihrem Projekt beteiligen.

Ihre Vorteile der Finanzierung mit VR-Crowd

- Eigenkapital schonen oder refinanzieren
- Laufzeiten sowie Zins- und Tilgungszahlungen flexibel an die eigenen Bedürfnisse anpassen
- Kunden am Erfolg des Unternehmens teilhaben lassen
- Markenbekanntheit steigern
- Rechtssichere Abwicklung der Finanzierung durch ein Expertennetzwerk.

Die VR-Bank Würzburg als Kooperationspartner der VR-Crowd unterstützt Sie gerne, wenn Sie mehr über diese Finanzierungsmöglichkeit wissen möchten.

VR-Bank Würzburg, Theaterstraße 28, 97070 Würzburg, www.vr-bank-wuerzburg.de

Jetzt gemeinsam profitieren.
Mit Crowdinvesting.

Kapitalbedarf unkompliziert decken.

Finanzieren Sie Ihr Unternehmen oder Projekt einfach über VR-Crowd.de, dem Kooperationspartner für Crowdinvesting von Volksbanken Raiffeisenbanken.

Wir machen den Weg frei.

VR-Crowd

VR-Bank Würzburg

bitbone AG: Neue Wege in der IT-Sicherheit und modernes Arbeiten

Die bitbone AG mit Sitz in Würzburg ist ein zuverlässiger Partner für IT-Dienstleistungen und Open-Source-Lösungen.

bitbone AG
Frankfurter Str. 15
97082 Würzburg
Tel. +49 931 2509931-0
Mail info@bitbone.de
bitbone.de

Das Unternehmen entwickelt maßgeschneiderte Konzepte und bietet umfassende Managed Security-Services, um die IT-Infrastruktur von Unternehmen sicherer und effizienter zu gestalten. Von der detaillierten Planung bis zum reibungslosen Betrieb gewährleistet bitbone eine stabile IT, die sich nahtlos in die Geschäftsprozesse integriert. Die Sicherheit der IT-Infrastruktur wird erhöht, und gleichzeitig bleibt der Ablauf effizient. Unternehmen können sich dadurch voll auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Umzug in historische Stadtvilla schafft Raum für Innovation und Flexibilität

Anfang 2024 fand ein bedeutender Schritt statt: der Umzug in eine neue Stadtvilla. Diese Entscheidung ist Teil der langfristigen Strategie, modernes Arbeiten mit einem kreativen und historischen Umfeld zu verbinden. Die Villa bietet nicht nur Platz für das wachsende Team, sondern schafft auch eine inspirierende Arbeitsatmosphäre, die flexibles und zukunftsorientiertes Arbeiten optimal unterstützt. Kunden und Partner werden in einem außergewöhnlichen Umfeld empfangen, das auf einzigartige Weise Tradition und Moderne vereint und so den perfekten Rahmen für innovative und maßgeschneiderte IT-Lösungen bietet.

Für alle Interessierten öffnet die bitbone am 26.11.2024 die Pforten. Über den QR-Code sind alle Informationen abrufbar. «

IHK Würzburg-Schweinfurt Mainfranken

WAS WIR MAL WERDEN WOLLEN: STOLZ AUF UNS.

JETZT #KÖNNENLERNEN

Ausbildung macht mehr aus uns

Für AUSBILDUNGS BETRIEBE
stellen wir kostenloses Kampagnen-Material zur Verfügung:

www.wuerzburg.ihk.de/koennenlernen

Anwaltskanzlei Wanke

Ihr Partner für Rechtsfragen

Anwaltskanzlei Wanke

| Vertragsrecht

AGB > IT-Verträge > Softwarelizenzierung > Vertriebsverträge...

| Wettbewerbsrecht

Abmahnungen > einstweiliger Rechtsschutz > Vollstreckung...

| Datenschutz

ext. Datenschutzbeauftragter > Geheimhaltungsvereinbarungen...

Mönchsondheimerstr. 27
97346 Iphofen

www.ra-wanke.de
mail@ra-wanke.de
fon 09326 97 94 50
fax 09326 97 94 51

| Haben Sie auch den Eindruck, dass die Bürokratie immer schlimmer wird?

Das Schlagwort vom „Bürokratieabbau" geistert zwar seit vielen Jahren durch die Politik, gleichwohl ächzen die Unternehmer unter einer schier endlosen Last an Dokumentations- und Berichtspflichten, die immer mehr anstatt weniger werden. Datenschutzgrundverordnung, Lieferkettengesetz, Whistleblowergesetz, dies sind nur drei Beispiele der jüngeren Vergangenheit, die so manchen Unternehmer zur Verzweiflung bringen.

Da braucht es rechtliche Unterstützung bei der Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen, um den Blick für das Wesentliche nicht zu verlieren. Seit über 20 Jahren bin ich Ihr kompetenter Ansprechpartner bei Fragen zum Datenschutz, zu Marketing und Vertrieb.

Erfahren Sie mehr unter **www.ra-wanke.de**

AI-Act/KI-Verordnung der EU: Wieder neue Bürokratie?

Mit dem AI-Act hat die EU sich auf eine Regulierung von Künstlicher Intelligenz (KI) geeinigt. Die EU ist damit der erste größere Rechtsraum, der sich auf die Fahne geschrieben hat, Künstliche Intelligenz umfassend zu regulieren. Als Verordnung gilt das Regelwerk unmittelbar in jedem EU-Mitgliedsstaat. Nach dem formellen Inkrafttreten im Sommer 2024 werden die Pflichten sukzessive in den darauf folgenden Monaten Wirkung entfalten.

Für den Unternehmer als Nutzer von KI-Systemen stellt sich daher die Frage, welche neue bürokratischen Hürden auf ihn zukommen und ob dies mit Haftungsrisiken verbunden ist bzw. wie Risiken minimiert werden können.

Der AI-Act verfolgt einen risikobasierten Ansatz. D.h. der Umfang der Regulierung bestimmt sich danach, mit welchen Risiken der Einsatz der KI verbunden ist. Die KI-Verordnung unterscheidet verschiedene „Risikoklassen" für KI-Systeme. So sind bestimmte KI-Systeme bzw. Praktiken aufgrund der mit diesen verbundenen unannehmbaren Risiken ganz verboten.

Bei Systemen mit begrenztem Risiko ist Transparenz wichtig. Es muss sichergestellt werden, dass die Endnutzer bzw. Konsumenten wissen, dass sie mit einer KI interagieren. Bei geringem Risiko sind die Systeme weitgehend unreguliert.

Bei der Nutzung von AI mit hohem Risiko müssen insbesondere einige Vorkehrungen getroffen werden:

Für Unternehmer wird in der Praxis der Einsatz von KI-Systemen im Bereich der biometrischen Fernidentifikations- und Kategorisierungssysteme, sowie im Personalwesen stark reguliert. Hochrisikosysteme sind z.B. Systeme, die bei der Auswahl, Einstellung oder Leistungsüberwachung von Arbeitnehmern eingesetzt werden oder bei der Beendigung von Arbeitsverträgen oder der Aufgabenzuweisung unterstützen.

Auch wenn es sich nicht um Hochrisikosysteme handelt, gelten für bestimmte KI-Systeme ebenfalls Transparenzpflichten. Unternehmen sind verpflichtet, Sicherheits- und Qualitätsmanagementsysteme zu implementieren, um die Anforderungen zu überwachen.

Bei KI-Systemen, die Audio-, Bild-, Video- oder Textinhalte erzeugen, muss sichergestellt werden, dass die Ergebnisse als künstlich erzeugt oder manipuliert gekennzeichnet sind. Bei Texten, die veröffentlicht werden, um die Öffentlichkeit über Angelegenheiten von öffentlichem Interesse zu informieren, muss offengelegt werden, dass der Text künstlich erzeugt oder manipuliert wurde. Bei einem Emotionserkennungssystem müssen die davon betroffenen Personen über den Betrieb des Systems und die Verarbeitung personenbezogener Daten informiert werden.

Für den Einsatz von KI im Unternehmen kann der AI-Act umfangreiche Pflichten mit sich bringen. Man sollte sich daher bereits frühzeitig hierauf vorbereiten und sich über die regulatorischen Anforderungen informieren. mail@ra-wanke.de «

Christian Seel
Diplom-Betriebswirt (FH), LL.B.
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Ellen Stellwagen
Rechtsanwältin
Fachanwältin
für Steuerrecht
Steuerberaterin

Christian Göring
Diplom-Betriebswirt (FH)
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Dieter Wittmann
Diplom-Kaufmann
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

GANZHEITLICHE MANDANTEN-BETREUUNG

seit über 40 Jahren

Wir sind seit über 40 Jahren eine der führenden Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften der Region. Unsere Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Rechtsanwälte bieten höchste Beratungsqualität und legen Wert auf eine persönliche Beratungskontinuität. Die Vernetzung aller relevanten Bereiche ist ein großer Vorteil für unsere Mandanten.
Rufen Sie uns doch einfach einmal an, wir sind gerne für Sie da!

- Wirtschaftsprüfung
- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Begleitung bei Schlüsselentscheidungen
- Gutachterliche Tätigkeit
- Rechtliche Beratung im Verbund

FRANKEN-TREUHAND
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer 2022/23 Mittelstand manager magazin beste-wirtschaftspruefer.de

Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer 2024/25 Mittelstand manager magazin beste-wirtschaftspruefer.de

Schweinfurter Straße 7 · 97080 Würzburg · Telefon 0931 908 300 · www.franken-treuhand.de

Frauen auf Erfolgskurs

Landkreis Haßberge bietet kostenfreie Einzelberatungen im Landratsamt an. Freie Termine am 13. November 2024 und 11. Dezember 2024.

Die Gleichstellungsstelle des Landkreises Haßberge bietet weiterhin die kostenfreie Seminar- und Beratungsreihe „BERUFung mit Zukunft – Frauen auf Erfolgskurs“ für Frauen aus dem Landkreis Haßberge an. In den monatlichen Einzelberatungen ist Coaching in individuellen Gesprächen möglich. Egal ob berufliche Neuorientierung, bevorstehende Veränderungen im Arbeitsumfeld oder schwierige Herausforderungen im Job oder die Frage, ob eine Führungsposition angestrebt werden sollte, Expertin Martina Thomas berät Frauen zu jeglichen Anliegen im Berufskontext individuell und aus neutraler Position heraus.

Einmal pro Monat werden vier Beratungstermine angeboten, die im Normalfall im Landratsamt in Haßfurt stattfinden. Es ist auch zusätzlich möglich, das Beratungsangebot online in Anspruch zu nehmen. Die virtuelle Beratung bietet mehr zeitliche Flexibilität, so dass auch Termine außerhalb des monatlich festgelegten Beratertages vereinbart wer-den können. Für jedes Beratungsgespräch sind 90 Minuten angesetzt. Bei Bedarf und je nach verfügbaren Terminen sind auch kostenfreie Folgeberatungsgespräche möglich.

„Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Karriereplanung, Konflikte im Job oder anstehender beruflicher Wiedereinstieg – Frauen werden mit vielfältigen Herausforderungen im Arbeitsumfeld konfrontiert. Hier möchten wir mit unserem Beratungsangebot ansetzen und direkt und unkompliziert Unterstützung bieten“, erläutert Gleichstellungsbeauftragte Christine Stühler. „Der vertrauliche Umgang mit den Anfragen steht an erster Stelle. Beraterin Martina Thomas befasst sich intensiv mit jedem einzelnen Anliegen und erarbeitet im Gespräch gemeinsam mit den Frauen passgenaue und anwendbare Lösungsmöglichkeiten.“ Der Beratertag im Oktober ist inzwischen ausgebucht.

Für den nächsten Beratungstermin am Mittwoch, 13. November 2024 und 11. Dezember 2024 gibt es noch freie Termine. Bei Interesse an einem individuellen Beratungsgespräch ist eine vorherige Anmeldung bei der Gleichstellungsstelle, Christine Stühler, erforderlich Tel. 09521/27-368; E-Mail: gleichstellung@hassberge.de «

Beraterin Martina Thomas steht Frauen bei Fragen und Herausforderungen im Berufskontext mit Rat und Tat zur Seite. Foto: Christine Stühler

„LEHNEN SIE SICH ENTSPANNT ZURÜCK-
Wir kümmern uns um Ihre LOHN- & GEHALTS-Abrechnungen.“

Pickel & Partner mbB

Sprechen Sie uns gerne an.

Pickel & Partner mbB, Roßbrunnstr. 20, 97421 Schweinfurt
09721/725-201, verwaltung@pickelundpartner.de, www.pickelundpartner.de

Die Musikclubs „Waldschänke Dornheim“, „Immerhin“, „KellerPerle“ und „Keller Z87“ erhalten die Prämie für Live-Musik-Konzepte der Stadt Würzburg 2024

Die Stadt Würzburg vergibt seit dem Jahr 2021 über die bekannten Kulturpreise hinaus Prämien für Live-Musik-Konzepte Würzburger Spielstätten.

Nun erhielten im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Wenzelsaal des Rathauses die Waldschänke Dornheim, das Immerhin, die KellerPerle und der Keller Z87 die mit Preisen zwischen 4.000,- und 6.000,- € dotierte Auszeichnung aus den Händen von Oberbürgermeister Christian Schuchardt. Die Musikstätten wurden damit für die besondere Qualität und Vielfältigkeit ihres kuratierten Livemusikprogrammes ausgezeichnet. Die Clubprämie erhielten die Waldschänke Dornheim, das Immerhin und die KellerPerle nach 2023 bereits zum zweiten Mal, der Keller Z87 wurde erstmals ausgezeichnet.

Oberbürgermeister Christian Schuchardt würdigte alle ausgezeichneten Livemusik-Clubs als Institutionen, die sich mit ihren Programmen – über das Feiern und Tanzen hinaus – als soziokulturelle Orte etabliert haben und sich mit gesellschaftspolitischen Themen wie Teilhabe und Diversität auseinandersetzen. Sie bieten über das Musikprogramm hinaus verschiedenen Kunstformen eine Plattform und leben Internationalität. In vorurteilsfreiem Raum gestalten sie die Nachtkultur wesentlich mit und beleben die Kreativwirtschaft. „Damit geben sie wesentlichen kreativen Input für die Szene und stärken die Standortattraktivität der Stadt“, so der Oberbürgermeister in seiner Laudatio.

Alle vier Preisträger erhielten neben der Geldprämie diesmal keine Urkunde, sondern eine an eine Schallplatte erinnernde silberne Scheibe mit einem Cover, auf das die anerkennenden Worte aufgedruckt sind.

So lauten die lobenden Worte für den Keller Z87:

„Programmatisch breit aufgestellt und überwiegend ehrenamtlich geführt, ist der KELLER Z 87 nicht nur ein wichtiger Kulturraum, sondern lässt zunehmend deutlich eine eigene künstlerische Handschrift erkennen.

Mit der Prämie möchte sich die Stadt Würzburg für die engagierte Arbeit bedanken und den Kulturort KELLER Z 87 ermutigen, das soziokulturelle Leben und die Musikclub-Szene der Stadt weiterhin engagiert und kreativ zu gestalten.“ «

Oberbürgermeister Christian Schuchardt (7. v.li.), Kulturreferent Benedikt Stegmayer (6. v.li.) und Kulturamtsleiter Klaus Heuberger (6. v.re.) im Kreise der Vertreterinnen und Vertreter der vier ausgezeichnete Musikclubs Kellerperle, Immerhin, Waldschänke Dornheim und Keller Z87 (Gruppen v.li.n.re.)

Foto: Petra Steinbach

FUHREN
STEUERBERATUNG
ABSCHLUSSPRÜFUNG
SEIT 30 JAHREN

Willi Fuhren
Diplom-Betriebswirt
» Steuerberater
» vereidigter Buchprüfer
» Fachberater für Internationales Steuerrecht

Berliner Platz 6
97080 Würzburg
Telefon 0931-322100

Familienunternehmen

Wir kennen die Besonderheiten kleinerer und größerer Unternehmen und verstehen das Zusammenspiel von Unternehmen, Eigentum und Familie. Mit Erfahrung und Augenmaß finden wir für Sie optimale Lösungen und behalten dabei alle Dimensionen im Blick.

Erfahren Sie mehr über uns unter **www.fuhren.de**

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN
PROFILE

Anzeigenschluss 25.11.2024
Erscheinungstermin: 05.12.2024

Die besten Unternehmen aus dem mainfränkischen Mittelstand

Gut, besser, TOP FIRMEN!

Jetzt buchen!

Hier geht es zu Mediadaten

Content & Media:

Daniela Obst
d.obst@vmm-medien.de
0931 7809970-1

Rainer Meder
r.meder@vmm-medien.de
0931 7809970-2

B4BMAINFRANKEN.de

Der Umwelt zuliebe. Recycling.

Der Kerngedanke der modernen Abfall- und Recyclingwirtschaft ist die Schließung von Stoffkreisläufen um natürliche Ressourcen zu schonen.
Die bei der Produktion und dem Gebrauch von Gütern anfallenden Abfälle sollen nicht einfach beseitigt, sondern soweit wie möglich wieder in den Kreislauf als Sekundärrohstoffe eingebracht werden. Diesem Anspruch werden wir durch unsere Recyclinganlage gerecht. Stahl ist ein Paradebeispiel für echtes Recycling. Stahl kann beliebig oft ohne Qualitätsverlust recycelt werden.

Durch den Einsatz von Sekundärrohstoffen wird bei der Herstellung von Stahl etwa die Hälfte an Energie gespart, der Ausstoß von Kohlendioxyd um mehr als die Hälfte reduziert. Endliche Rohstoffe wie Eisenerze werden geschont. Dazu tragen auch wir mit unseren Anlagen bei. «

PREUER
Schrott Rohstoffe Metalle
Autoverwertung

Preuer GmbH
Veitshöchheimer Straße 11
97080 Würzburg
Tel.: 0931 / 92061 oder 980860
www.preuer.de

PREUER
Schrott Rohstoffe Metalle Autoverwertung

Fachgerechte Aufbereitung, Autoverwertung und Rückgewinnung von Rohstoffen.

Preuer GmbH
Veitshöchheimer Straße 11
97080 Würzburg
Telefon 0931 92061 oder 980860

www.preuer.de

S.OLIVER GROUP veröffentlicht ersten Nachhaltigkeitsbericht

Die S.OLIVER GROUP veröffentlicht für das Geschäftsjahr 2023 ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht.

Mit dieser Veröffentlichung markiert das Unternehmen einen bedeutenden Meilenstein auf dem Weg zu mehr Transparenz und Verantwortung. Der Bericht bietet eine umfassende Übersicht über die Nachhaltigkeitsaktivitäten des Modekonzerns, wesentliche Erfolge aber auch Herausforderungen und skizziert einen klaren Zukunftsplan für die Gruppe.

Sabrina Müller, Head of Global Sustainability bei der S.OLIVER GROUP, betont die Bedeutung von Nachhaltigkeit für das Unternehmen: „Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil unserer Unternehmenswerte und unseres Selbstverständnisses. Wir möchten unseren Beitrag leisten, Impulse geben und uns für positive Veränderungen einsetzen und das über gesetzliche Vorgaben hinaus. Wir sind davon überzeugt, dass beispielsweise zirkuläre Geschäftsmodelle nicht nur nachhaltige Lösungen bieten, sondern auch neue Umsatzpotenziale eröffnen können. Deshalb freuen wir uns ganz besonders, dass wir nun mit der Berichterstattung mehr Transparenz über unsere Vorhaben und Entwicklungen schaffen. Denn kontinuierliche Berichterstattung ist die Grundlage für ein erfolgreiches und glaubwürdiges Nachhaltigkeitsmanagement“. Bei der S.OLIVER GROUP ist Verantwortung seit jeher ein zentraler Bestandteil der Unternehmenskultur. Als global agierendes Familienunternehmen mit über 50 Jahren Geschichte ist sich das Unternehmen seiner Verpflichtung gegenüber Menschen, Umwelt und Gesellschaft bewusst. Deshalb wurde Nachhaltigkeit tief in die Geschäftsabläufe und -strategien integriert.

Drei Bereiche für eine nachhaltigere Zukunft

Im Einklang mit dem Unternehmenswert “Verantwortung” hat die S.OLIVER GROUP ihre Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickelt und gestaltet mit drei zentralen Bereichen ihre Vision der Zukunft. Im Bereich „People“ liegt der Schwerpunkt auf dem Schutz von Menschenrechten und Sozialstandards entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Im Fokus des Bereichs „Future“ steht der Einsatz von nachhaltigeren und innovativen Materialien. Der Bereich „Planet“ umfasst umfassende Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz.

Erfolge durch Engagement und Kooperation

Veränderungen benötigen Zeit und können nur durch die Zusammenarbeit aller relevanten Stakeholder erreicht werden. Dies gilt insbesondere für die komplexen internationalen Lieferketten in der Modebranche. Deshalb hat die S.OLIVER GROUP gezielt Partnerschaften aufgebaut und ist strategische Kooperationen eingegangen. So konnten bereits wichtige Erfolge erzielt werden. «

125 JAHRE

Riedel Bau

Bauen mit Tradition und Innovation - seit 1899.

Schauen Sie sich unseren neuen Imagefilm an - einfach scannen und Film ab!

www.riedelbau.de

Weil bei der Mitarbeitersuche jeder Tag zählt

Durch den Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit erhalten Sie schnell und unkompliziert Zugang zu einer der größten Jobbörsen europaweit:

Veröffentlichen Sie Ihre Stellenangebote schnell und unkompliziert online und profitieren Sie von einer optimalen Reichweite!

Ihre Vorteile auf einen Blick:

Minimaler Aufwand
Schreiben Sie einfach online Ihre Stelle aus und nehmen Sie direkt über unsere Bewerberbörse Kontakt zu geeigneten Bewerbern auf.

Maximale Sichtbarkeit
Wir präsentieren Ihre Stellenanzeigen den passenden Kandidaten über mehrere Kommunikationskanäle.

Personalisierte Unterstützung
Wir zeigen Ihnen Lösungswege im Bereich des Recruitings von Hilfs- und Fachkräften aus dem In- und Ausland auf - ganz individuell auf Ihren Betrieb zugeschnitten.

Kurze Wege
Wir bieten ihnen eine persönliche und zuverlässige Ansprechperson, die Ihnen rund um den Arbeitsmarkt zur Seite steht.

Melden Sie Ihre offenen Ausbildungs- und Arbeitsstellen noch heute und finden Sie die passenden Kolleginnen und Kollegen für Ihr Unternehmen! «

Würzburg: arbeitsagentur.de/vor-ort/wuerzburg/unternehmen/ags
Schweinfurt: arbeitsagentur.de/vor-ort/schweinfurt/ihrarbeitgeberservice
Tel. 0800 4 5555 20

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN

Jeden Monat informiert!

MEHR Wirtschaft in Ihrem Postfach

- **MEHR** regionale Firmen in „Unternehmen im Profil"
- **MEHR** Persönlichkeiten aus Mainfranken im Interview
- **MEHR** Wissenswertes: die aktuelle Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken" als Digitalmagazin

Jetzt kostenlos anmelden unter:
www.vmm-wirtschaftsverlag.de/newsletter-b4b-mainfranken

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Kalkfreies Wasser für effizienten Betrieb:

Kalkschutzlösungen für gewerbliche Anwendungen

phasis Kalkschutz: Nachhaltige Technologie für eine längere Anlagenlebensdauer

Für Unternehmen, die täglich auf wasserintensive Prozesse angewiesen sind, stellen Kalkablagerungen eine erhebliche Belastung dar. Ob in Hotels, der industriellen Fertigung oder Prozessanlagen – Kalk führt zu erhöhtem Wartungsaufwand, verkürzt die Lebensdauer von Anlagen und beeinträchtigt die Betriebseffizienz. Die phasis Kalkschutzgeräte bieten eine fortschrittliche und nachhaltige Lösung, die speziell für die Anforderungen im gewerblichen Einsatz entwickelt wurde.

Technologie für Effizienz und Nachhaltigkeit

Phasis Kalkschutzgeräte arbeiten ohne Chemikalien und basieren auf einer speziellen Signaltechnologie, die das Anhaften von Kalk an Oberflächen verhindert. Diese wartungsfreie Technologie ist ideal für Unternehmen, die auf zuverlässigen Betrieb angewiesen sind und gleichzeitig Betriebskosten senken wollen. Phasis stellt sicher, dass wasserführende Systeme und Oberflächen länger frei von Kalkablagerungen bleiben. Dies minimiert den Einsatz von Reinigungsmitteln und reduziert gleichzeitig die Umweltbelastung.

Optimierung in Hotellerie und Gastronomie

Für Hotels und Gastronomiebetriebe, die täglich große Mengen an Wasser verwenden, bringt phasis klare Vorteile. Kalkablagerungen in Duschen, Küchenarmaturen und Sanitärbereichen führen zu hohen Instandhaltungs- und Reinigungsaufwänden. Durch die phasis-Technologie lässt sich der Pflegeaufwand deutlich reduzieren: Oberflächen bleiben länger sauber, Reinigungszyklen können verlängert werden, und der Verbrauch von aggressiven Reinigungsmitteln sinkt. Dies spart nicht nur Kosten, sondern unterstützt auch eine nachhaltige Betriebsführung.

Wirtschaftlicher Vorteil in Produktionsbetrieben

In verarbeitenden Betrieben, etwa in der Metall- und Lebensmittelindustrie, sorgen Kalkablagerungen für produktionsbedingte Ausfälle und hohe Wartungskosten, insbesondere an Wärmetauschern und Pumpen. Phasis Kalkschutzgeräte helfen, diese Ablagerungen effektiv zu reduzieren, was die Lebensdauer der Anlagen verlängert und die Produktionssicherheit erhöht. Die wartungsfreie Funktionsweise des Systems spart zusätzlich personelle und materielle Ressourcen. Gerade bei hohen Wasserhärten bietet phasis eine robuste und verlässliche Lösung, die Ausfallzeiten minimiert und die Kosten für manuelle Eingriffe reduziert.

Phasis: Nachhaltige Investition für gewerbliche Anforderungen

Mit phasis entscheiden sich Gewerbebetriebe für eine Lösung, die nicht nur die Kalkproblematik löst, sondern auch den Betrieb effizienter gestaltet. Die Investition in ein phasis-System amortisiert sich durch reduzierte Reinigungs- und Wartungskosten sowie eine längere Lebensdauer der Anlagen schnell. Phasis ist die erste Wahl für Unternehmen, die eine nachhaltige, wartungsfreie und chemiefreie Lösung zur Wasseraufbereitung suchen. «

HyperDES bietet Leistungen für optimale Trinkwasserqualität. Bild: Fotolia – Popsy

Weitere Infos zum phasis Kalkschutz

HyperDES watertechnology GmbH
Bastenauer Straße 11
91637 Wörnitz
info@hyperdes.de
www.hyperdes.de

Sauberes Wasser mit HyperDES

Wir von der HyperDES watertechnology GmbH bieten maßgeschneiderte Lösungen rund um die Trinkwasserhygiene und Wasseraufbereitung, damit Ihre Anlagen sicher und nachhaltig arbeiten. Unser Leistungsspektrum reicht von der professionellen Probenahme zur Überwachung der Trinkwasserqualität, über Risikoabschätzungen bis hin zu Kalkschutz- und Korrosionsschutzlösungen, die den Wartungsaufwand senken und die Lebensdauer von Anlagen verlängern. Für Großanlagen bieten wir individuell abgestimmte Systeme und Beratung, um eine effektive Wasseraufbereitung auf höchstem Standard zu gewährleisten. Unsere maßgeschneiderten Lösungen sichern nicht nur die Wasserqualität, sondern auch die Betriebseffizienz und Langlebigkeit Ihrer Infrastruktur.

Innovation Day: Regionale Innovationen und globale Trends

WÜRZBURG. Ende September fand der Innovation Day Mainfranken an der Julius-Maximilians-Universität (JMU) in Würzburg statt. Die Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS), die JMU, die IHK Würzburg-Schweinfurt und die Region Mainfranken GmbH begrüßten rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Campus Hubland. Die Veranstaltung stellte die Megatrends im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) und der datengetriebenen Entscheidungen in den Vordergrund.

Landrat Thomas Eberth (Vorsitzender der Region Mainfranken GmbH), Prof. Dr. Kristin Weber (Vizepräsidentin für Digitalisierung der THWS), Dr. Lukas Kagerbauer (stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt) und Prof. Dr. Matthias Bode (Vizepräsident für Innovation und Wissenstransfer der JMU) betonten die Bedeutung von Künstlicher Intelligenz und Digitalisierung in Gegenwart und Zukunft insbesondere für die Unternehmen der regionalen Wirtschaft. Alle Veranstalter waren sich einig: Die Zusammenarbeit von Forschungseinrichtungen und Unternehmen in der Region sei entscheidend, um Innovationsprozesse voranzutreiben und die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

V. l. n. r.: Landrat Thomas Eberth (Vorsitzender der Region Mainfranken GmbH), Prof. Dr. Kristin Weber (Vizepräsidentin für Digitalisierung THWS), Bettina Gardenne (Geschäftsführerin der Region Mainfranken GmbH), Dr. Lukas Kagerbauer (stv. Hauptgeschäftsführer IHK Würzburg-Schweinfurt), Prof. Dr. Matthias Bode (Vizepräsident für Innovation und Wissenstransfer der JMU).

Vorträge und Fachdiskussionen

Das Programm startete am Vormittag mit einem Vortrag von Prof. Dr. Gunther Gust (JMU), der über das Projekt „KI-Regio" berichtete und auf die Potenziale von Künstlicher Intelligenz und datengetriebenen Entscheidungen einging. Im Anschluss stellten Prof. Dr. Magda Gregorová, Prof. Dr. Pascal Meißner und Maximilian Münch vom Center for Artificial Intelligence and Robotics (CAIRO) das Forschungs- und Lehrangebot der THWS im Bereich KI vor. Ein weiterer Programmpunkt des Vormittags war der Vortrag von Dr. Melanie Schaller (JMU / Leibniz Universität Hannover), die über KI-gestützte Anomalieerkennung und Predictive Maintenance sprach und damit praxisnahe Anwendungen für den Mittelstand zeigte. Prof. Dr. Nicholas Müller (THWS) stellte aktuelle Forschungsprojekte im Kontext der Digitalisierung vor, die insbeson-

Bilder: Samuel Becker / Region Mainfranken GmbH

dere für kleine und mittelständische Unternehmen in der Region von Bedeutung sind. Deutlich wurde bei allen Vorträgen, dass die Hochschulen zwei wichtige Funktionen für die Region einnehmen: Einerseits agieren sie als Fachkräfte-Schmieden in zentralen Zukunftsfeldern. Andererseits tragen sie wesentlich dazu bei, dass Forschung in der Industrie Anwendung findet.

Technologien testen

Am Nachmittag konnten sich die Gäste in einem Workshop aktiv einbringen. So wurden unter anderem interaktive Tools wie ChatGPT, Leonardo.ai und autonome Multi-Agenten-Systeme vorgestellt. Die Besucher konnten diese Technologien live testen und lernten, wie sie diese in ihren Arbeitsalltag integrieren können. Darüber hinaus bot der Marktplatz der Innovationen Einblicke in Projekte regionaler Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Von Augmented-Reality-Anwendungen des CAIRO-Instituts bis hin zu KI-Projekten wie „DIBCO – Digitales Behältermanagement mit der Anwendung von Computervision" konnten sich die Teilnehmenden vernetzen und Kontakte knüpfen.

„Wir haben heute gezeigt, dass die Region Mainfranken ein Hotspot für Künstliche Intelligenz und innovative Technologien ist und der Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Mainfranken ganz entscheidend von der bayerischen Hightech Agenda profitiert", resümierte Bettina Gardenne, Geschäftsführerin der Region Mainfranken GmbH.

Technologietransferzentrum eröffnet im Innopark Kitzingen

FORSCHUNG. Nachdem das Technologietransferzentrum Kitzingen (TTZ-KT) der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) bereits im Oktober 2023 seine Arbeit aufgenommen hat, ist nun der Standort des Zentrums im Innopark Kitzingen offiziell eingeweiht worden.

Nach der Begrüßung durch Frank Albert, Sachgebietsleiter Wirtschaftsförderung Landkreis Kitzingen, hob Prof. Dr. Jean Meyer, Präsident der THWS, die Vorteile des TTZ-KT hervor: „Das TTZ-KT dient nicht nur dem Technologietransfer, sondern trägt auch zur Vernetzung der Unternehmen untereinander bei. So können diese voneinander lernen und Synergien nutzen. Davon profitiert die gesamte Region." Andreas Meisetschläger, Vertreter des Innoparks, betonte die Flexibilität des TTZ-KT im Hinblick auf die Einrichtung von Laboren und das Testen von Robotern. Auch die Kitzinger Landrätin Tamara Bischof hob das Potenzial hervor: „Es ist schön zu sehen, welche Strahlkraft das TTZ-KT bereits in so kurzer Zeit entwickelt hat. Man sieht, dass wir mit der Entscheidung für einen Schwerpunkt auf Robotik, Künstliche Intelligenz und Digitalisierung einen Nerv bei den Unternehmen im Landkreis getroffen haben." Der Vorsitzende des TTZ-KT-Stifterbeirats und Geschäftsführer der Knauf PFT, Dr. York Falkenberg, wies darauf hin, dass der Standort Kitzingen prädestiniert dafür sei, interessante Arbeitsstellen in ländlichen Regionen zu schaffen.

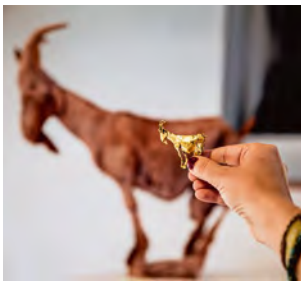
Prof. Dr. Tobias Kaupp, kommissarischer Leiter des TTZ-KT sowie Leiter des Centers für Robotik an der THWS (CERI), informierte über den aktuellen Status: „Die enge Zusammenarbeit mit CERI und CAIRO hat sich bereits bewährt. So stehen dem noch jungen TTZ auch jetzt schon die erforderlichen Robotik- und KI-Kompetenzen zur Verfügung." CAIRO ist das Center for Artificial Intelligence (Zentrum für Künstliche Intelligenz) an der THWS. Im Anschluss stellte Prof. Dr. Kaupp die vier wissenschaftlichen Mitarbeiter und Laboringenieure vor, die ab November zusammen mit Alexander Frühwald, Fakultät Informatik und Wirtschaftsinformatik und Mitarbeiter des TTZ-KT, dort arbeiten werden.

Andreas Meisetschläger, Vertreter des Innoparks (l.), THWS-Präsident Prof. Dr. Jean Meyer sowie Tamara Bischof, Landrätin Kitzingen, haben offiziell das TTZ-KT eingeweiht.

Bild: THWS / Anne Speda

KURZ GEMELDET

Juwelier Meinck setzt mit tragbarer Kunst neue Akzente



Bad Kissingen. Goldschmied und dipl. Schmuckdesigner Malte Meinck hat gemeinsam mit dem Künstlerehepaar Heike und Klaus Metz aus Langenleiten eine neue Schmuckkollektion veröffentlicht. Die Idee war es, eine Heimat-Kooperation zwischen Bildhauerei und Goldschmiedekunst zu erschaffen, welche die teils überlebensgroßen Arbeiten aus Holz, Bronze oder Stein in Edelmetallen als Schmuckstücke am Körper tragbar macht. Dies gelang mit modernster Hightech und traditioneller Goldschmiedekunst. Entstanden sei laut Meldung eine besondere Schmuckkollektion, welche aus künstlerischen Skulpturen filigrane Schmuckstücke werden lässt. Die Ausstellung ist im Schmuck Atelier Meinck vom 30. November bis zum 22. Dezember jeweils Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr und Dienstag bis Freitag nach Vereinbarung geöffnet. Am 8. Dezember findet ab 14 Uhr ein Künstlergespräch statt.

Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

Fitness-Start-up fitcamp erhält Auszeichnung

Rhön-Grabfeld. Das 2016 gegründete Start-up fitcamp, das sich auf Outdoor-Sport spezialisiert hat, feiert einen weiteren Erfolg. In diesem Jahr wurde das Unternehmen bereits zum zweiten Mal in Folge als „Arbeitgeber der Zukunft“ ausgezeichnet. Die Verleihung der Auszeichnung fand in Berlin statt, organisiert vom Deutschen Innovationsinstitut für Digitalisierung und Nachhaltigkeit, unter der Schirmherrschaft der ehemaligen Wirtschaftsministerin Brigitte Zypries und weiteren renommierten Persönlichkeiten aus der Wirtschaft. fitcamp ist heute an über 30 Standorten deutschlandweit aktiv.

Geschäftsführer und Gründer Matthias Weth widmet die Auszeichnung dem gesamten 30-köpfigen Team: „Diese Anerkennung ist das Ergebnis der herausragenden Leistung und des unermüdlichen Einsatzes unseres Teams in den letzten Jahren.“

SBW Bauträger- und Verwaltungs-GmbH eröffnet neue Büroflächen

Würzburg. Im September feierte die SBW Bauträger- und Verwaltungs-GmbH die Einweihung ihrer neuen Büroflächen in der Bismarckstraße in Würzburg. Der besondere Anlass wurde durch eine Segnung von Bischof Dr. Franz Jung begleitet, die den spirituellen Rahmen für die neuen Räumlichkeiten schuf. Diese sollen nicht nur Platz für Wachstum bieten, sondern auch die Unternehmenskultur durch moderne Arbeitsbedingungen und kreative Freiräume stärken. Architektin Stephanie Weber präsentierte das innovative Bürokonzept, das flexible Arbeitsabläufe und eine offene Arbeitskultur fördert.

Weinhandlung Rot Weiß Rosé gewinnt Fachhandelspreis

Würzburg. Die Weinhandlung Rot Weiß Rosé zählt zu den drei Gewinnern des diesjährigen Fachhandelspreises des Deutschen Weininstituts (DWI). Bei der Preisverleihung im Oktober in Ingolstadt überzeugte Inhaber Sebastian Schütz mit seinem klaren Fokus auf deutsche Premium-Weine und mit kreativen Serviceangeboten wie Fine Dining und Winzer-Verkostungen. Besonders geschätzt wurde die Kombination aus fachkundiger Beratung und einer Plattform für Jungwinzer. Diese nationale Auszeichnung unterstreiche die führende Rolle des Fachhändlers in der regionalen Weinszene.

Bilder: Meinck/PR; Matthias Weth; B. Sütz/DWI

150 Jahre Innovation und Tradition

KITZINGEN. Mit einer festlichen Veranstaltung würdigte GEA Brewery Systems im September das 150-jährige Bestehen des Unternehmens.

Als weltweiter Anbieter von Brautechnologien blickt GEA Brewery Systems auf eine beeindruckende Geschichte zurück, die mit einer kleinen Schlosserei und Kupferschmiede im Jahr 1874 in Kitzingen begann. Seit seiner Gründung durch die Brüder Hupp hat sich GEA zu einem globalen Marktführer in der Brautechnologie entwickelt.

In einer Zeit, in der die Brauindustrie weltweit mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert ist, beweist GEA, dass Innovation und Tradition Hand in Hand gehen können. Der Bierkonsum sinkt seit Jahrzehnten, sowohl in Deutschland als auch weltweit. Steigende Energiekosten, volatile Rohstoffpreise und der Fachkräftemangel belasten die Branche zusätzlich. Doch GEA sieht hierin eine Chance: Jeder zweite bis dritte Liter Bier, der auf der Welt gebraut wird, entsteht auf einer Maschine aus Kitzingen.

„Die Herausforderungen bieten uns die Möglichkeit, uns neu zu erfinden“, betonte Dr. Matthias Finking, Geschäftsführer von GEA Brewery Systems, in seiner Ansprache. Das Unternehmen setzt dabei auf technologische Fortschritte, die mehr Flexibilität, Effizienz und Nachhaltigkeit in der Bierproduktion ermöglichen. Die enge Zusammenarbeit mit Brauereien weltweit sei der Schlüssel, um weiterhin Innovationen voranzutreiben und die Produktion an die veränderten Bedürfnisse der Konsumenten anzupassen. Der Trend zu alkoholfreien Getränken und Craftbieren eröffnet neue Marktchancen, die GEA mit maßgeschneiderten Lösungen adressiert.

Symbol für die Zukunft: Taufe des CO_2-neutralen Sudkessels

Ein besonderer Höhepunkt der Jubiläumsfeier war die feierliche Taufe eines neuen Sudkessels, durchgeführt von Landrätin Tamara Bischof. Dieser Sudkessel wird Teil der weltweit ersten CO_2-neutralen Großbrauerei sein und steht symbolisch für die Innovationskraft und den Nachhaltigkeitsanspruch von GEA. Die Jubiläumsveranstaltung bot zudem eine Plattform für den Austausch zwischen Experten der Brauindustrie.

Dr. Matthias Finking (r.), Geschäftsführer von GEA Brewery Systems, und Ralf Kamisek (Mitte) freuen sich über die Würdigung des Firmenjubiläums und die IHK-Ehrenurkunde durch IHK-Sprecher Radu Ferendino.

GEA Brewery Systems ist heute ein integraler Bestandteil des GEA-Konzerns, einem weltweit führenden Systemanbieter für Maschinen und Prozesstechnologie. Das Unternehmen beschäftigt rund 300 Mitarbeiter am Standort Kitzingen und mehr als 100 Personen am Standort Büchen. GEA legt großen Wert auf nachhaltige Lösungen und eine starke Kreislaufwirtschaft, um die Brauereitechnologie in eine umweltfreundliche Zukunft zu führen. *dino*

Bilder: dreas Brachs / MainPost

125 Jahre Riedel Bau

SCHWEINFURT. Die Firmengruppe Riedel Bau feiert heuer 125-jähriges Jubiläum. Mitte Oktober fand in Schweinfurt der offizielle Festakt statt.

Riedel-Bau-Verwaltungsgebäude – Hauptsitz der Firmengruppe in Schweinfurt.

Stephan Kranig (Vorstand Riedel Bau AG), Caroline Trips (IHK-Präsidentin), Stefanie Riedel (Aufsichtsratsvorsitzende Riedel Bau AG).

Baustelle „Zeiss Hightech-Standort“ in Jena, der größte Rohbauauftrag in der 125-jährigen Firmengeschichte der Riedel-Bau-Gruppe.

Am 1. April 1899 eröffnete Johann Riedel sein Maurergeschäft in Schweinfurt. Er legte damit den Grundstein für eine erfolgreiche Unternehmensgeschichte. Bei Riedel Bau sind heute 615 Mitarbeitende aus 27 Nationen an acht Standorten zu Hause. Das Unternehmen erwirtschaftet circa 350 Millionen Euro Bauleistung.

Es ist das Ineinanderwirken von Innovationsoffenheit und Bodenständigkeit und das stetige Streben, neue Entwicklungen mitzugestalten, das die Entwicklung der Riedel-Bau-Gruppe in den letzten 125 Jahren prägte. Heute ist Riedel Bau ein bundesweit tätiger Spezialist für gewerbliche, industrielle und öffentliche Bauvorhaben.

Beteiligungen & Übernahmen

Eckpunkte der kontinuierlichen Entwicklung des Familienunternehmens sind Standorte in Erfurt, München und Berlin sowie der Neubau des Lager- und Logistikzentrums in Bergrheinfeld (2016) und die Erweiterung des Verwaltungsgebäudes am Hauptsitz in Schweinfurt (2017).

In den vergangenen Jahren hätten Beteiligungen und Übernahmen dazu beigetragen, das Leistungsportfolio sukzessive auszubauen. Zum Beispiel im Bereich Tiefbau. Anfang 2023 erweiterte Riedel Bau seine Kompetenzen um das Segment Elektroplanung, wofür die 2022 gegründete Riedel TGA-Planungsgesellschaft mbH (Technische Gebäudeausrüstung) mit dem Ingenieurbüro Bopp aus Schweinfurt zusammenarbeitet. Unter dem Dach der Riedel Bau AG mit Hauptsitz in Schweinfurt vereinen sich heute: die Riedel Bauunternehmen Erfurt, die Riedel GSM (Gewährleistungsmanagement), die TM Tiefbau Mainfranken, die Riedel Elektroplanung, die Riedel TGA-Planung, die RB Immobilienverwaltung und das Start-up-Unternehmen „SunPlate“.

Nachhaltigkeit und Forschung

Stefanie Riedel, Aufsichtsratsvorsitzende und Urenkelin des Firmengründers, ist es ein großes Anliegen, die Entwicklung nachhaltiger Bauweisen zu forcieren. Für neue Impulse im Bereich ökologisch nachhaltiger Wohnungsbau sucht Riedel Bau den Dialog mit Wissenschaft und Forschung. Aktuell nimmt ein innovatives Wohnbauprojekt in der Schweinfurter Paul-Rosa-Straße Formen an. PAUL&ROSA ist ein Forschungs-Wohnbauprojekt, bei dem der effiziente Einsatz sowie die Anwendung verschiedener nachhaltiger Bauweisen und Materialien erprobt wird. Die Mieter der sechs Wohnungen werden ihre Erkenntnisse an Riedel Bau weitergeben, damit die verschiedenen Bauweisen bewertet werden können. Ergänzt werden die Initiativen zur Förderung von Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein durch das 2023 gegründete Start-up SunPlate. Aus einer internen Arbeits-

Bilder: Katrin Heyer; Jonas Kron; Daniel Peter

ZEIT SPRÜNGE

gruppe heraus entstanden, stellt SunPlate mobile Photovoltaik-Anlagen her. Diese erzeugen klimafreundlichen Strom und werden auf ungenutzte Dächer von Baustellencontainern montiert. 2024 ist außerdem das erste Green Book der Unternehmensgruppe erschienen, in dem die Ziele und Maßnahmen der Riedel-Bau-Nachhaltigkeitsstrategie zusammengefasst sind.

Digitaler Wandel in der Baubranche

Riedel Bau beschäftigt sich bereits seit Jahren mit Building Information Modeling (BIM). Dies ist eine modellbasierte Methode der Baubranche, bei der digitale Modelle von Gebäuden erstellt werden. Diese Planungsmethode ermöglicht es, den gesamten Lebenszyklus eines Bauprojekts von der Planung und Konstruktion bis zur Wartung digital zu verwalten. Bei vielen Großbaustellen wurde die BIM-Planung von Riedel Bau bereits umgesetzt. Ein Beispiel ist das aktuelle Bauvorhaben „Zeiss Hightech-Standort“ in Jena, welches das größte Bauvorhaben in der Geschichte der Riedel-Bau-Gruppe darstellt (Rohbauvolumen über 100 Millionen Euro).

Zusammen sind wir Riedel Bau

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, hat Riedel Bau die Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung und -entwicklung forciert. Neben zahlreichen Events und Firmenveranstaltungen zur Teambildung wurde in Bergrheinfeld die Talent Factory zur praktischen Aus- und Weiterbildung der Riedel-Bau-Mitarbeitenden errichtet. Die Eröffnung ist im Frühjahr 2025 geplant.

Bilder: PR, Hans-Peter Hepp

100 Jahre Möbel Mager

Schweinfurt. Möbel Mager, ein Möbel-Fachgeschäft aus Schweinfurt, feiert heuer sein 100-jähriges Jubiläum. Seit der Gründung durch Andreas Mager im Jahr 1924 habe sich das Unternehmen von einem klassischen Möbelhersteller zu einem Spezialisten für Schlafkomfort und ergonomisches Sitzen entwickelt. In der vierten Generation geführt, bleibe das Unternehmen seiner Philosophie treu: hochwertige Beratung und individuell angepasste Lösungen für gesunden Schlaf. Andreas Büttner, der vor fünf Jahren die Geschäftsführung übernommen hat, führe den Familienbetrieb mit Innovationsgeist und Engagement. Trotz der Herausforderungen durch den wachsenden Online-Handel setzt Möbel Mager weiterhin auf persönliche Beratung und maßgeschneiderte Produkte. Diese Kundennähe und Anpassungsfähigkeit hätten es dem Unternehmen ermöglicht, sich erfolgreich am Markt zu behaupten. Mit einer Ausstellungsfläche von 1.000 Quadratmetern bietet Möbel Mager eine breite Palette an Betten, Matratzen und Relax-Sesseln, die höchsten Ansprüchen gerecht werden.

IHK-Vize Jürgen Bode überreichte die Ehrenurkunde zum 100-jährigen Jubiläum.

August Ullrich GmbH feiert 95-jähriges Bestehen

Elfershausen. Das Familienunternehmen August Ullrich feierte Mitte September 2024 sein 95-jähriges Firmenjubiläum mit einer großen Feier auf der historischen Trimburg. Die Veranstaltung, organisiert von Geschäftsführer August Schneider und seiner Mutter Anny Schneider, brachte 280 aktuelle und ehemalige Mitarbeiter sowie zahlreiche Ehrengäste zusammen.

Die Wahl des Veranstaltungsortes war eine bewusste Entscheidung, da die Trimburg seit Jahrzehnten eng mit der Firmengeschichte verknüpft ist. Bereits der Vater des heutigen Geschäftsführers, Hans Schneider, engagierte sich für den Erhalt der Burg. Das Unternehmen, das in dritter Generation geführt wird, stellte seine organisatorischen Fähigkeiten erneut unter Beweis, indem es die gesamte Planung des Events übernahm.

Höhepunkt der Feier war die Übergabe einer IHK-Ehrenurkunde durch Jan-Markus Momberg von der IHK Würzburg-Schweinfurt, die den langjährigen Erfolg des Unternehmens würdigte. Zudem wurden zahlreiche Mitarbeiter für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt, darunter Klaus Polz für beeindruckende 50 Jahre.

Im Beisein von IHK-Bereichsleiter Jan-Markus Momberg (2. v. l.) sowie Bayerns Innenstaatssekretär Sandro Kirchner (2. v. r.) feierte die August Ullrich GmbH im Herbst ihr 95-jähriges Bestehen.

75 Jahre Stadt- und Wohnbau GmbH Schweinfurt

Schweinfurt. Die Stadt- und Wohnbau GmbH Schweinfurt (SWG) feiert in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen. Das Unternehmen blicke auf eine Erfolgsgeschichte zurück, die weit über die reine Schaffung von Wohnraum hinausgehe. Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung würdigte Caroline Trips, Präsidentin der IHK Würzburg-Schweinfurt, die SWG als „verlässlichen Partner für bezahlbaren Wohnraum und soziale Verantwortung in der Region“.

IHK-Präsidentin Caroline Trips (rechts) überreichte die IHK-Ehrenurkunde zum 75. Firmengeburtstag.

Trips hob in ihrer Rede die wichtige Rolle der SWG seit ihrer Gründung 1949 hervor, in einer Zeit, in der der Wohnraummangel eine der drängendsten Herausforderungen war. „Es ist nicht nur gelungen, sichere und erschwingliche Wohnungen zu schaffen, sondern auch, echte Gemeinschaften zu bauen“, so Trips. Die SWG habe es geschafft, den stetigen Wandel der Zeit zu meistern und sich den wachsenden Herausforderungen der Baubranche, wie steigenden Energiekosten und dem Fachkräftemangel, anzupassen.

Mit einem Augenzwinkern riet sie der SWG, bei 75 Jahren nun über „Anti-Aging für Immobilien“ nachzudenken, und ermutigte das Unternehmen, seine Erfolgsgeschichte fortzuschreiben. „Wer 75 Jahre überstanden hat, der packt auch die nächsten 75 mit links“, betonte die IHK-Präsidentin.

75 Jahre Herbert Birnbaum GmbH

Thüngen. Die Herbert Birnbaum GmbH feiert in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen. Seit der Gründung im Jahr 1847 hat sich das Unternehmen zu einem führenden Anbieter von Gärkörbchen und Bäckereitechnik entwickelt. Der anhaltende Erfolg des Unternehmens basiere laut Unternehmensangaben auf einer klaren Ausrichtung auf Qualität, Zuverlässigkeit und Kundenzufriedenheit. Diese Werte haben Birnbaum nicht nur auf dem deutschen Markt, sondern auch international einen ausgezeichneten Ruf eingebracht.

Ein wesentlicher Treiber für den Erfolg des Unternehmens sei seine Innovationskraft. Mit der Entwicklung neuer Produkte und der kontinuierlichen Anpassung an die Bedürfnisse der Kunden habe Birnbaum stets seine Wettbewerbsfähigkeit unter Beweis gestellt. Das Sortiment reicht von traditionellen Gärkörbchen aus Peddigrohr bis hin zu modernen Alternativen aus Kunststoff. Neben den Produkten seien es vor allem die Mitarbeiter, die den Grundstein für die positive Entwicklung des Unternehmens legten. Ihr Engagement und ihre Leidenschaft hätten maßgeblich dazu beigetragen, dass Birnbaum auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten Bestand hatte und weiterwachsen konnte.

IHK-Bereichsleiter Udo Albert (2. v. r.) übermittelte zum 75. Firmenjubiläum die herzlichsten Glückwünsche der mainfränkischen Wirtschaft.

Hescuro Klinik Bad Bocklet feiert 50-jähriges Jubiläum

Bad Bocklet. Vor rund 50 Jahren, am 12. Juli 1974, wurde die heutige Hescuro Klinik Bad Bocklet (Kliniken Bad Bocklet AG) gegründet. Seitdem hat sich das Unternehmen weit über die Grenzen des Landkreises Bad Kissingen hinaus zu einer festen Größe in der Gesundheitsbranche entwickelt, insbesondere im Bereich der Rehabilitation und Anschlussheilbehandlung. Die Hescuro Klinik blickt auf 50 Jahre Unternehmensgeschichte zurück, in denen das Wohl der Patienten im Mittelpunkt stand. Auch für die kommenden Jahrzehnte bleibe das Ziel dasselbe: mit höchster Fachkompetenz und menschlicher Fürsorge zur gesundheitlichen Genesung und Prävention beizutragen.

Die Kliniken an den Standorten in Bad Bocklet, Bad Brückenau und Bad Kissingen stünden für eine patientenorientierte Versorgung und höchste medizinische Standards. Seit der Gründung habe sich das Unternehmen stetig weiterentwickelt. Angefangen mit einem Standort in Bad Bocklet, expandierte Hescuro durch die Eröffnung weiterer Rehabilitationskliniken in Unterfranken. Heute ist das Unternehmen ein Anbieter im Bereich der Rehabilitation.

Im Beisein von Landrat Thomas Bold (r.) und Darina Kaufmann, Konzernleitung Personal (2. v. r.), erhielt Vorstand Alexander Zugsbradl (2. v. l.) zum Anlass des Firmenjubiläums eine Ehrenurkunde von IHK-Bereichsleiter Jan-Markus Momberg (l.).

Bilder: Elena A. Tichonenko; www.l-a-photography.de; PR

ZEIT SPRÜNGE

50 Jahre Filminitiative Würzburg

Würzburg. Die Filminitiative Würzburg feiert ihr 50-jähriges Bestehen. Gegründet wurde sie im Jahr 1974 von Meinhard Zumfelde. Der damalige Jurastudent hatte das 1. Internationale Filmwochenende in der Stadt im Alleingang organisiert und suchte nun Mitstreiter. Heute, ein halbes Jahrhundert später, ist das Filmfestival eine bedeutende kulturelle Veranstaltung, die renommierte Filmemacher, Schauspieler und Kameraleute wie Wim Wenders, Michael Ballhaus und Axel Prahl nach Würzburg gelockt hat. Die Initiative lebt vom Engagement ihrer ehrenamtlichen Mitglieder.

Zum 50. Jubiläum wurde die Filminitiative nun von der IHK Würzburg-Schweinfurt geehrt. Dr. Lukas Kagerbauer und Katrin Siegmund überreichten eine Urkunde an die aktuellen Vorsitzenden Werner Schmitt und Florian Hoffmann und würdigten die langjährige kulturelle Bereicherung der Region.

Trotz des wachsenden Einflusses von Streamingdiensten bleibt die Filminitiative Würzburg ihrem ursprünglichen Ansatz treu: Filme mit Tiefgang und kultureller Relevanz einem treuen Publikum zu präsentieren. Auch in Zukunft soll das Würzburger Filmwochenende am letzten Januarwochenende stattfinden und an den Gründungstraum eines Studenten erinnern, der 1974 begann.

45 Jahre Sparda-Bank Nürnberg eG in Würzburg

Würzburg. Seit 45 Jahren ist die Sparda-Bank Nürnberg eG mit ihrer Filiale am Barbarossaplatz in Würzburg ein fester Bestandteil der Wirtschafts- und Finanzlandschaft in Mainfranken. Über die Jahrzehnte hinweg habe sich das genossenschaftlich organisierte Institut als Partner für Unternehmen und Privatkunden etabliert, heißt es aus Unternehmenskreisen. Mit maßgeschneiderten Finanzlösungen und persönlicher Beratung trage die Sparda-Bank maßgeblich zur wirtschaftlichen Stabilität und Entwicklung der Region bei.

Neben dem Engagement für ihre Kunden zeige die Sparda-Bank auch eine starke Verbundenheit zur Stadt Würzburg und der Region. Durch gezieltes Sponsoring unterstützt sie regelmäßig kulturelle und Bildungsprojekte, wie beispielsweise das Umsonst & Draußen Festival, den Hafensommer, das StraMu sowie lokale Bildungsinitiativen. Damit leiste die Bank nicht nur einen Beitrag zur regionalen Wirtschaft, sondern auch zur Förderung des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens in Mainfranken.

Zum Anlass des Firmenjubiläums erhielten der Vorstandsvorsitzende Stefan Schindler (rechts) und Vertriebsleiter Christoph Arend (links) eine Ehrenurkunde von IHK-Bereichsleiter Jan-Markus Momberg (mittig).

35 Jahre Vinzenz Würzburg

Würzburg. Das Inklusionsunternehmen Vinzenz Würzburg feierte sein 35-jähriges Bestehen mit einer Jubiläumsfeier auf dem Firmengelände. Unter dem Motto „Respekt! 35 Jahre Vielfalt“ kamen Mitarbeitende, Familien, Kunden und Wegbegleiter zusammen. Die Feier hob die Entwicklung des Unternehmens und seine sozialen Werte als Teil der Caritas und des Bistums Würzburg hervor.

Zum 35-jährigen Jubiläum feierte das Inklusionsunternehmen Vinzenz Würzburg eine Jubiläumsfeier auf dem Firmengelände, zu der Mitarbeiter, Familien, Kunden und Wegbegleiter geladen waren.

Geschäftsführer Georg Sperrle betonte in seiner Rede die Rolle der Mitarbeitenden und die positive Entwicklung des Unternehmens. Bischof Dr. Franz Jung und Sozialreferentin Dr. Hülya Düber lobten Vinzenz Würzburg als Vorbild für gelebte Inklusion und soziale Verantwortung. Ein persönlicher Rückblick des ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Adolf Bauer ergänzte die Reden.

Vinzenz Würzburg hat sich von den Anfängen als „Vinzenz Werkstätten GmbH“ mit 26 Angestellten zu einem der größten Inklusionsbetriebe der Region mit rund 175 Mitarbeitenden entwickelt. „Wir bleiben unserem Ziel treu, Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung zu schaffen und unsere Philosophie der Inklusion in der Region zu stärken“, sagte Sperrle. Das Fest bot auch ein vielfältiges Programm für Familien und spiegelte das inklusive Selbstverständnis des Unternehmens wider. Vinzenz Würzburg ist laut eigenen Angaben ein führender Inklusionsbetrieb im Landkreis, der sich seit 35 Jahren für die Integration in den ersten Arbeitsmarkt einsetzt.

Bilder: IHK; Ganesh Sugumar; PR

ZEIT SPRÜNGE

35 Jahre Ringfoto Hanff

Bad Kissingen. Die Digitalisierung hat die Fotografiebranche stark verändert. Was früher durch teure Spiegelreflexkameras dominiert wurde, wird heute oft durch die Kameras moderner Smartphones ersetzt. Vor diesem Hintergrund ist das 35-jährige Jubiläum von Ringfoto Hanff in Bad Kissingen ein besonderer Meilenstein.

Seit dreieinhalb Jahren führt Steffen Hirschmann das Fotofachgeschäft, das er von seinem Vorgänger Günter Hanff übernommen hat. Hirschmann arbeitet bereits seit vielen Jahren im Geschäft und entschied sich, es weiterzuführen, als sein Vorgänger mit 77 Jahren in den Ruhestand ging. Die Corona-Pandemie war die erste große Herausforderung. Kurz nach der Übernahme musste Hirschmann das Geschäft für mehrere Monate schließen, obwohl Pass- und Bewerbungsfotos weiterhin systemrelevant waren.

Um auch künftig wettbewerbsfähig zu bleiben, hat Hirschmann das Sortiment stark erweitert. Im Laden steht seit einiger Zeit ein Hochleistungsdrucker, der hochwertige Fotos in verschiedenen Formaten sofort ausdrucken kann – ein Service, der schneller ist als viele Online-Anbieter. Zusätzlich bietet das Geschäft personalisierte Fotogeschenke wie Schneekugeln, Kissen und Tassen an, die direkt vor Ort produziert werden. Trotz vieler neuer Angebote bleibt die Pass- und Bewerbungsfotografie ein wichtiges Standbein des Geschäfts. Doch auch hier zeichnet sich eine Bedrohung ab: Ab Mai 2025 sollen Fotoautomaten in Ämtern installiert werden, was den Fotostudios erhebliche Konkurrenz machen könnte. Hirschmann sieht dies als überflüssigen politischen Eingriff in den freien Handel, der vor allem kleine Betriebe wie seinen belaste. Trotz der Schwierigkeiten fühlt sich Hirschmann seiner Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern und Kunden verpflichtet. Ringfoto Hanff bleibt ein Beispiel dafür, wie sich traditionelle Fachgeschäfte durch Flexibilität und Service in einem sich wandelnden Markt behaupten können.

Zum Anlass des Firmenjubiläums erhielt Steffen Hirschmann (Mitte) im Beisein von Andrea Back (rechts), Leitung Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung, ÖPNV im Landratsamt Bad Kissingen, eine Ehrenurkunde von IHK-Bereichsleiter Jan-Markus Momberg (links).

30 Jahre WUQM Consulting

Würzburg. Die Würzburger Umwelt- und Qualitätsmanagement Consulting GmbH (WUQM) feiert 2024 ihr 30-jähriges Bestehen. Gegründet 1994 von Stefan Müssig und Michael Zöller, entwickelte sich das Unternehmen zu einem etablierten Beratungsdienstleister. Die Gründer erkannten früh die Bedeutung von Umwelt- und Qualitätsmanagement und etablierten sich in einer Zeit, in der das Umweltbewusstsein in der Industrie noch gering war.

Ein Meilenstein sei nach eigenen Angaben die erste EMAS-Zertifizierung Mitte der 1990er-Jahre gewesen. Mit wachsender Nachfrage erweiterte WUQM sein Portfolio um Bereiche wie Energie-, Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagement sowie Datenschutz. Seit 2015 firmiert das Unternehmen als GmbH und betreut Kunden in Deutschland und Europa.

IHK-Vize Dr. Lukas Kagerbauer (rechts) überreichte die Ehrenurkunde zum 30-jährigen Jubiläum.

Die WUQM wurde 2019 mit dem Nachhaltigkeitspreis Mainfranken ausgezeichnet. Zukünftig sei geplant, das Thema Nachhaltigkeit noch stärker in Unternehmensstrukturen zu verankern. Die Geschäftsführer wollen in den kommenden Jahren eine Nachfolgeregelung finden und betonen, dass nachhaltiges Wirtschaften essenziell für die Zukunft sei.

25 Jahre WIVW

Dr. Lukas Kagerbauer (links) übermittelte dem WIVW die besten Wünsche.

Veitshöchheim. Das Würzburger Institut für Verkehrswissenschaften (WIVW) feierte Mitte September sein 25-jähriges Bestehen in Veitshöchheim. Rund 120 Gäste, darunter Kunden, Partner und weitere Wegbegleiter, nahmen an den Feierlichkeiten teil. Im Fokus der Veranstaltung standen sowohl Rückblicke auf die erfolgreiche Institutsarbeit als auch Einblicke in die zukünftigen Forschungsfelder des WIVW.

Zu den Rednern zählten Veitshöchheims 1. Bürgermeister Jürgen Götz sowie Dr. Lukas Kagerbauer, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt, die beide die Rolle des WIVW bei der Ansiedlung globaler Automobilzulieferer in der Region würdigten. In den anschließenden Institutsführungen konnten die Teilnehmer Forschung hautnah erleben, darunter an einem dynamischen Pkw- und Motorradsimulator, einem Lkw-Fahrausbildungssimulator sowie einem VR- und Teleoperations-Simulator.

Bilder: PR, Paul Thalgott

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN

ONLINE-BRANCHENFÜHRER

0 Problem bei der Personalsuche

www.leadingheads.de

BECKHÄUSER
FÜHRUNGSKRÄFTE FÜR DEN MITTELSTAND

Leading Heads ReCon GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 09 31 / 78 01 26-0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de

tempton

TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

30 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de

junited AUTOGLAS
Autoglas Team GmbH

Nürnberger Str. 57
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Ausbildung zum Business Coach

www.wuerzburger-coach-akademie.de

Würzburger Akademie
für Empowerment-Coaching

Würzburger Akademie für
Empowerment-Coaching
Würzburger Str. 27 b
97228 Rottendorf
Tel. 0931/2707595

Firmenseminare und Weiterbildung

www.maintraining.de

MAINTRAINING

MAINTRAINING Gisela Lohrey
Schweinfurter Straße 28
97076 Würzburg
Tel. 0931/25024-0

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.horna.de

HORNA HV
Verpackungen

HORNA GmbH Verpackungen
Hohe Heide 11
97506 Grafenrheinfeld
Tel. 09723/9146-0

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.mainpack.eu

MAINPACK
Verpackungen GmbH

Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindestr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0

Wir sind ... Q partner

Marketing

www.medioton.de

Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de

LABUS
WASSERSTRAHL-TECHNIK
HIGH PRECISION CUTTING

LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

Wir machen die Etiketten

www.labelident.com

LABELIDENT

Etiketten und Drucker für
Logistik, Lager und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

REGIONAL UND RELEVANT.

Eintrag Online-Branchenführer
Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten
Kombi-Spezial
+ 4 x 1 Woche TOP-Banner auf www.B4BMAINFRANKEN.de
Kontakt
branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-0

ZEIT SPRÜNGE

25 Jahre netlands edv consulting: Erfolgreich in der Digitalisierung

Schweinfurt. Die netlands edv consulting GmbH feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Anlässlich des Jubiläums überbrachte Caroline Trips, Präsidentin der IHK Würzburg-Schweinfurt, persönlich die Glückwünsche der mainfränkischen Wirtschaft und überreichte eine Ehrenurkunde. In ihrer Rede betonte Trips die besondere Bedeutung des Unternehmens für die Region: „Heute ist netlands nicht mehr aus Mainfranken wegzudenken."

Das 1999 gegründete Unternehmen startete seine Erfolgsgeschichte mit AUDI Hungaria Motor Kft. als erstem Kunden und hat sich seither als starker Partner für IT-Lösungen etabliert. Trotz der Herausforderungen der Digitalisierung, die für viele Branchen einen Umbruch bedeutete, habe netlands diese Entwicklungen als Chance genutzt und sich fest im Markt verankert. Trips unterstrich die Bedeutung von Fachwissen in der IT und die Rolle von Unternehmen wie netlands für die regionale Wirtschaft. „Ohne Experten wie Euch wäre unternehmerisches Handeln deutlich schwerer", so die IHK-Präsidentin. Sie zeigte sich zuversichtlich, dass das Unternehmen auch in den kommenden Jahren weiterhin erfolgreich sein wird, und wünschte „eine prosperierende Zukunft und viele künftige Jubiläen".

IHK-Präsidentin Caroline Trips (Mitte) überreichte die IHK-Urkunde zum 25. Jubiläum.

25 Jahre Jaeger Ausbau Würzburg

Dettelbach. Seit 25 Jahren ist Roman Füller mit seiner Firma Jaeger Ausbau Würzburg mit Sitz in Dettelbach ein gefragter Bau-Partner in Mainfranken und darüber hinaus. Ob Motel One, Musikhaus Thomann oder die Sparkasse Würzburg – als ästhetisch und wertig beurteilen Kunden und Gäste das Ergebnis. Diese beständige und gute Arbeit ist es auch, die der Chef der Dortmunder Jaeger Gruppe, Johann Jaeger, bei der Jubiläumsfeier im Juliusspital in Würzburg hervorhob. Die Jaeger Gruppe ist ein Familienunternehmen und prägt seit fünf Jahrzehnten die Baubranche mit 2.600 Mitarbeitern an 50 Standorten. Roman Füller feierte ein Doppeljubiläum: Seit 40 Jahren ist er im Beruf tätig – 25 Jahre davon als Firmeninhaber innerhalb der Jaeger Gruppe. Deshalb bekam er seine Urkunde auch von der IHK zu Dortmund ausgestellt. Überreicht wurde sie allerdings in würdiger Stellvertretung mit einer Überraschungs-Laudatio von der Regionalkoordinatorin der IHK Würzburg-Schweinfurt, Melanie Jäger.

Roman Füller – Chef der Firma Jaeger Ausbau Würzburg – mit seiner IHK-Urkunde aus Dortmund, überreicht durch Melanie Jäger, Regionalkoordinatorin der IHK Würzburg-Schweinfurt.

Bilder: Jenny Stadthaus; PR

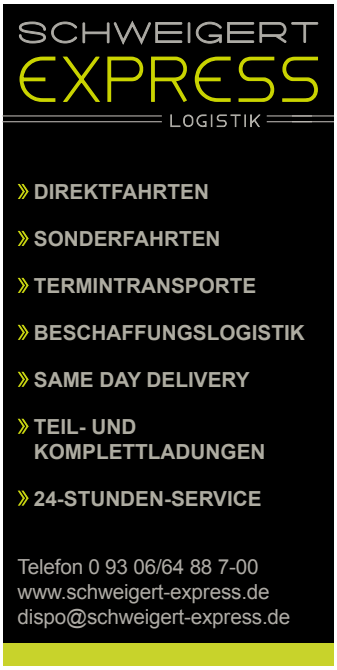
Hallen- und Gewerbebau

Datenträgervernichtung

Anzeigenbeispiel

Größe: 90 x 35 mm
Preis: 224,- EURO

Logistik



Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 25 mm
Preis: 80,- EURO

Akustik-Optimierung

REGIONAL UND RELEVANT.
www.B4BMAINFRANKEN.de

Inserentenverzeichnis

Agentur für Arbeit Schweinfurt	60
Anwaltskanzlei Oliver Wanke	52
Autohaus Ehrlich GmbH	19
bitbone AG	50
Christoph Schalk - empowerment.zone	OBF
Dachser SE Logistikzentrum Würzburg	U2
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	17
Franken-Treuhand GmbH	53
Gillig & Keller Stahlbau-Stahlhallen	73
HORNA GmbH Verpackungen	OBF
HSP Bau- und Immobiliensachverständige GmbH & Co. KG	48
HyperDES watertechnology GmbH	61
Immo Heller	49
IWM Autohaus GmbH	5
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	73
Labelident GmbH	OBF
Labus Wasserstrahl-Technik GbR	OBF
LfA Förderbank Bayern	21
Mainpack Verpackungen GmbH	OBF
MAINTRAINING	OBF
Pickel & Partner mbB	54
Preuer GmbH	57
Riedel Bau AG	59
ROLF POPP PRO Consult GmbH	U4
Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	73
Schweigert Express Logistik GmbH	73
Steinmetz Einrichtungen GmbH	48
TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	OBF
Uhl GmbH & Co. Stahl- und Metallbau KG	9
Volksbank Raiffeisenbank Würzburg eG	49
WEMO-tec GmbH	65
Willi Fuhren Steuerberater	55
Wolf System GmbH	72
Würzburger Recycling GmbH	58

Bitte beachten Sie den Beihefter der Haufe-Lexware GmbH & Co KG.

„Mein Name ist **Lisa Sommermeyer** und ich arbeite in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Im Bereich der Online-Kommunikation plane und redigiere ich Beiträge für unsere Social-Media-Kanäle wie LinkedIn, Instagram und Co., um unsere Themen wirkungsvoll nach außen zu tragen. Außerdem bin ich Ansprechpartner für unsere Homepage und kümmere mich um die Qualitätssicherung sowie die kontinuierliche Optimierung der Inhalte."

Lisa Sommermeyer, 0931 4194-318, lisa.sommermeyer@wuerzburg.ihk.de

TITELTHEMA 12/2024

International

Redaktionsschluss:	**08.11.2024**
Anzeigenschluss:	**25.11.2024**
Druckunterlagenschluss:	**27.11.2024**
Erscheinungstermin:	**05.12.2024**

Erfolge 2024 · Perspektiven 2025
topFIRMEN in Mainfranken
Anzeigenkompendium des vmm wirtschaftsverlags

Lesen Sie die **„Wirtschaft in Mainfranken"** mobil mit der App

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer
Würzburg-Schweinfurt
Mainaustraße 33, 97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-0
Telefax 0931 4194-100
www.wuerzburg.ihk.de
Redaktion
Radu Ferendino (Chefredakteur),
Telefon 0931 4194-319,
wim@wuerzburg.ihk.de
Marcel Gränz (CvD),
marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
Melanie Krömer,
melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
Patricia Platzöder,
patricia.platzoeder@wuerzburg.ihk.de
ISSN 0946-7378
Freie Mitarbeiter der Redaktion
Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp,
Stefan Kritzer, Rudi Merkl, Jörg Rieger

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten nach der DS-GVO finden Sie unter:
www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo

Verlag
VMM MEDIENAGENTUR
VMM WIRTSCHAFTSVERLAG GmbH & Co. KG
Ursulinergasse 11, 97070 Würzburg
Telefon 0931 780 99 70-0
Telefax 0931 780 99 70-9
www.vmm-medien.de

Geschäftsführer
Andres Santiago, Matthias Schmid
Head of Sales
Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
d.obst@vmm-medien.de
Sales Area Manager
Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
r.meder@vmm-medien.de
Layout Adnan Badnjević, Iris Cvetković
Bildnachweis Titelbild: Marcel Gränz
Redaktion Lisa Graf
Telefon 0821 4405-439
l.graf@vmm-medien.de
Druck und Vertrieb
Vogel Druck & Medienservice,
97204 Höchberg,
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Erscheinungsweise monatlich
Heft 11.2024 erscheint am 05.11.2024
Verbreitete Auflage: 12.713 Exemplare
(3. Quartal 2024)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

Bilder: Sandor Jackal/stock.adobe.com; Daniel Peter

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN

„Als Schweinfurter Bauunternehmen mit 125 Jahren Firmentradition liegt uns die mainfränkische Region sehr am Herzen. Von hier aus realisieren wir gewerbliche, industrielle und öffentliche Bauvorhaben im gesamten Bundesgebiet. In der Region gut vernetzt zu sein, ist für uns genauso wichtig, wie das Wirtschaftsleben vor Ort im Blick zu haben. Für beides bietet **B4BMAINFRANKEN.de** eine gute Plattform."

REGIONAL UND RELEVANT.

Stefanie Riedel
Aufsichtsratsvorsitzende Riedel Bau AG

Stephan Kranig
Vorstand Riedel Bau AG

www.B4BMAINFRANKEN.de

ROLF POPP
PRO Consult
corporate strategy

UnternehmensNachfolge – Kauf & Verkauf

ROLF POPP PRO CONSULT (RPPC)

BERATUNG
VERMITTLUNG
COACHING

beim Firmenkauf, -verkauf, -nachfolge, -beteiligung

- Individuelle M&A Strategieberatung
- Professionelle Unternehmensanalyse
- Marktfähige Werteinschätzung
- Eigene Unternehmensbörse
- Regional – Bundesweit – Europaweit

Über 25 Jahre echte M&A Erfahrung

Vertraulich unter:
0931/705285-70

Dipl. Wirtsch.-Ing. (FH) Rolf Popp

Wir sind der Spezialist aus der Region

Aktuelle Projekte und Infos unter:
www.pro-consult.com

ROLF POPP PRO Consult GmbH, Kürschnerhof 1, 97070 Würzburg, Tel. 0931/705285-70